



Nationalpark-Plan

UMWELT- BILDUNG



NATIONALPARK
Bayerischer Wald

www.nationalpark-bayerischer-wald.de



NATIONALPARK
Bayerischer Wald

VORWORT

Mit dem neuen Bildungsplan des Nationalparks Bayerischer Wald liegt ein umwelt- und naturpädagogisches Konzept vor, das gleichermaßen ambitioniert wie realistisch ist. Wir haben im Rahmen des von den Universitäten Hamburg und Regensburg durchgeführten zweijährigen Evaluierungsprozesses einen umfassenden Einblick in die Bildungsarbeit des Nationalparks Bayerischer Wald gewinnen können und auf dieser Grundlage auch die Neukonzeption des Bildungsplans begleitet.

Ambitioniert ist das Bildungskonzept des Nationalparks, weil die großen politisch gewollten und angestoßenen Bildungsthemen – von nachhaltiger Entwicklung, über Biodiversität bis zum wissenschaftlichen Naturschutz – und auch die besondere Bedeutung von originären Naturerfahrungen und gemeinsamen Diskussionen über natur- und umweltethische Fragen einen zentralen und systematischen Platz in der Bildungsarbeit des Bayerischen Waldes finden. Das Bemerkenswerte an diesem Plan ist nun, dass die damit verbundenen ambitionierten politischen und pädagogischen Ziele realistisch formuliert sind und sich somit an den realen Möglichkeiten der Bildungsarbeit vor Ort orientieren. Der Bildungsplan formuliert konkrete, realistische Schritte auf dem Weg zu einem sich ändernden Natur- und Umweltbewusstsein und eines entsprechenden Verhaltens. Diese Verbindung eines normativen und zeitgemäßen Anspruches an die Bildungsarbeit einerseits und einer realistischen Bescheidenheit andererseits kann auch als Ergebnis des besagten aufwändigen Evaluationsprozesses aufgefasst werden, den die Bildungsakteure des Nationalparks Bayerischer Wald zusammen mit uns in den vergangenen Jahren vollzogen haben. In diesem Evaluationsprozess wurde das ambitionierte Leitbild der Bildungsarbeit in Zusammenarbeit mit den Bildungsakteuren herausgearbeitet und zugleich die Möglichkeiten einer praktischen Umsetzung empirisch erhoben und reflektiert. Es handelt sich dabei um das Leitbild, das auch den Kern des überarbeiteten Bildungsplans des Nationalparks Bayerischer Wald ausmacht. Die Aspekte dieses Leitbildes gründen auf den rekonstruierten Zielen der am Evaluationsprozess beteiligten Bildungsakteure. Dieses Leitbild wurde ebenso zum Ausgangspunkt

des vorliegenden Bildungsplans wie viele weitere Einzelergebnisse der Evaluation. Ein besonderes Merkmal dieses Bildungsplans besteht darin, dass neben Aspekten der Wissensvermittlung und der Ermöglichung von Naturerfahrungen auch die Anregung zur Nachdenklichkeit, zur Reflexion und Diskussion von Erfahrungen und persönlichen Vorstellungen zentrale Inhalte des Bildungsplans darstellen. Und auch die eigenverantwortliche Qualitätsentwicklung der Bildungsarbeit selbst ist im Plan verankert.

In vielen persönlichen Begegnungen und Begleitungen zeigte sich das hohe Engagement der Bildungsakteure. Sie finden sich in dem Leitbild wieder, das zur Grundlage dieses Bildungsplans geworden ist. Und eben hierin sehen wir die besondere Qualität des vorliegenden Bildungsplans, dass er eben keine pathetisch überzogene und folgenlose Sonntagsrede ist. Der Plan ist anspruchsvoll und zugleich verankert in den Zielen, Motiven und Erfahrungen derjenigen Personen, die letztendlich diesen Bildungsplan in ihrem Handeln Realität werden lassen: den Bildungsakteuren des Nationalparks Bayerischer Wald.

Wir beglückwünschen alle in der Bildungsarbeit tätigen und verantwortlichen Akteure des Nationalparks Bayerischer Wald zu diesem Plan und wünschen ihnen für ihre anspruchsvolle Arbeit alles Gute.



A. Dittmer
PROF. DR. ARNE DITTMER
Universität Regensburg



Ulrich Gebhard
PROF. DR. ULRICH GEBHARD
Universität Hamburg



Nationalpark-Plan UMWELT- BILDUNG

1 RESÜMEE DES NATIONALPARK-PLANS 2010 BIS 2014	06	7 BILDUNGSANGEBOTE IM EINZELNEN	33
1.1 Entwicklung und Zielsetzung des Nationalparkplans	06	7.1 Tagesprogramme für Schulklassen	33
1.2 Analyse des aktuell gültigen Bildungsplans	06	7.2 Programme für Kindergärten	34
1.3 Bewertung der Zielerreichung und Umsetzung von Maßnahmen	06	7.3 Wochenprogramme für Schulklassen	35
2 LEITBILD	08	7.3.1 Wochenprogramme Jugendwaldheim	35
3 THEMENSCHWERPUNKTE	13	7.3.2 Wochenprogramme Wildniscamp am Falkenstein	37
4 ZIELGRUPPEN	16	7.4 Natur-Mensch-Technik	38
4.1 Regionale Schulklassen und Schulen	16	7.5 Nationalpark-Schulen	40
4.2 Überregionale Schulklassen	16	7.6 Junior Ranger Programme	41
4.3 Kinder, Jugendliche und Familien	16	7.6.1 Junior Ranger Basisprogramm	41
4.4 Kindergärten aus der Nationalparkregion	16	7.6.2 Junior-Ranger-Verein und Volunteer-Ranger	42
4.5 Erwachsene aus der Nationalparkregion	17	7.7 Kindergeburtstage und Ferienprogramme für Kinder	43
4.6 Touristen / Feriengäste	17	7.8 Regelführungsprogramm	45
4.7 Spezielle Gruppen	17	7.9 Sonderprogramme	46
4.7.1 Fachgruppen	17	7.10 Mehrtägige Wanderungen	48
4.7.2 Multiplikatoren	17	7.11 Deutsch-tschechische Veranstaltungen	49
4.7.3 Fördergruppen	17	7.12 Programme für Fördergruppen	50
4.7.4 Nationale und internationale Gruppen	17	7.13 Waldführerausbildung	51
4.7.5 Betriebe, Firmen und Vereine	17	7.14 Lehrerfortbildungen	52
5 PERSONAL	18	7.15 Führungen mit Fachgruppen	53
5.1 Hauptamtliches pädagogisches Personal	18	8 QUALITÄTSENTWICKLUNG	54
5.2 Hauptamtliches Personal ohne pädagogische Ausbildung	18	8.1 Kollegiale Hospitation der Waldführer	54
5.3 Mitarbeiter auf Zeit / befristet Beschäftigte	19	8.2 Begleitung von Waldführern durch Nationalparkmitarbeiter	54
5.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter	19	8.3 Didaktische Aufbereitung und Führungskonzepte	54
6 EINRICHTUNGEN	21	8.4 Weiterentwicklung des Fortbildungsangebotes für Waldführer	55
6.1 Jugendwaldheim	21	8.5 Kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter in der Umweltbildung	55
6.2 Wildniscamp am Falkenstein	22	9 FÜHRUNGSORGANISATION UND -ABWICKLUNG	56
6.3 Waldspielgelände Spiegelau	25	10 KOOPERATIONSPARTNER	58
6.4 Nationalparkzentrum Lusen	26	11 MEILENSTEINE FÜR DIE NÄCHSTEN 10 JAHRE	61
6.5 Nationalparkzentrum Falkenstein	28	Tabellenverzeichnis	62
6.6 Waldgeschichtliches Museum St. Oswald	30	Abkürzungsverzeichnis	62
6.7 Hütten im Nationalpark	31	Impressum	63
6.8 Jugendzeltplatz Forstwald	32		

1 RESÜMEE DES NATIONALPARK-PLANS 2010 BIS 2014

1.1 Entwicklung und Zielsetzung des Nationalparkplans

Mit der Ausarbeitung des aktuell gültigen Nationalparkplans für den Nationalpark Bayerischer Wald wurde 1998 begonnen. Vorrangige Aufgabe dieses Plans ist es, mittelfristig die örtlichen Ziele und Maßnahmen für den Nationalpark festzulegen (§ 7 NP-VO), wie sie sich aus der in der Nationalparkverordnung festgelegten Zweckbestimmung und den Aufgaben ergeben. Der Band „Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit“ wurde erstmalig im Jahr 2000 ausgearbeitet, aber gemeinsam mit den weiteren Bänden bis zur Novellierung der Nationalparkverordnung im Jahr 2007 zurückgestellt. Die Inhalte wurden bis April 2009 aktualisiert, aber nicht grundsätzlich neu ausgearbeitet. Bis Ende 2010 war die inhaltliche Abstimmung abgeschlossen und der gesamte Nationalparkplan wurde vom Umweltministerium im Dezember 2011 in Kraft gesetzt. Bei der Erstellung des Plans war es die Intention der Nationalparkverwaltung, die in der Verordnung festgelegte Zweckbestimmung durch ausgearbeitete und greifbare Zielsetzungen bzw. Planungen zu konkretisieren. Der Nationalparkplan sollte die noch sehr abstrakt gehaltenen Bestimmungen der Verordnung „übersetzen“ und verdeutlichen, wie und wohin sich der Nationalpark entwickeln soll. Die Aufstellung des Nationalparkplans als „Prozess“ und damit insbesondere die Diskussion mit den eingebundenen Gremien mit dem Ziel der Erarbeitung von konsensfähigen Planungen, war ein entscheidendes Element des Planungsverfahrens.

Eine detaillierte Darstellung und stärkere Konkretisierung der geplanten Maßnahmen wäre zu diesem Zeitpunkt wenig zielführend gewesen, da sich die Ausarbeitung und Genehmigung des Nationalparkplans über mehrere Jahre hingezogen hat. Letztlich führten diese langen Genehmigungszeiträume dazu, dass Planungen regelmäßig veraltet waren, angepasst werden mussten und häufig nur noch der Status quo dargestellt werden konnte. Die Aktualisierung des Nationalparkplans bietet nun die Chance, dass zu den meisten Themen keine Grundsatzdiskussionen mehr geführt werden müssen und auch die Aufstellungs- und Genehmigungszeiträume für die jeweiligen Teilbände deutlich verkürzt sein sollten. Damit kann dem Anliegen des Obersten Rechnungshofs (ORH) von 2012 nach einem detaillierten Managementplan mit den Möglichkeiten

der Erfolgskontrolle und –bewertung verstärkt Rechnung getragen werden.

1.2 Analyse des aktuell gültigen Bildungsplans

Der zu aktualisierende Nationalparkplan für den Band „Umweltbildung“ soll insbesondere in folgenden Bereichen weiterentwickelt werden:

- » *Bei der Planung handelt es sich eher um eine Zustandsbeschreibung.*
- » *Die genannten Ziele sind meist sehr allgemein formuliert, nur in wenigen Fällen sind konkrete Umsetzungsmaßnahmen geplant.*
- » *Es fehlt als roter Faden die Verbindung zwischen den genannten Zielen, Zielgruppen, Methoden und Programmen.*
- » *Grundsätze und Ziele sollten als ein übergeordnetes Leitbild zusammengefasst werden, das im Gesamtprogramm auf breiter Basis umsetzbar und überprüfbar ist.*
- » *Der Aspekt der Arbeits- und Führungsorganisation fehlt weitestgehend.*

1.3 Bewertung der Zielerreichung und Umsetzung von Maßnahmen

Einige der im Bildungsplan dargestellten Maßnahmen und strukturellen Ziele wurden nicht erreicht bzw. aus bestimmten Gründen nicht mehr weiter verfolgt:

- » *Unter Kapitel 3.3. (Mittel / Methoden) wurden speziell die Punkte „Angebote für spezielle Zielgruppen wie Suchtkranke“ und das „deutsch-tschechische Jugendforum“ als Punkte erkannt, die weitgehend nicht erreicht wurden und auch im neuen Nationalparkplan nicht mehr berücksichtigt werden.*
- » *Bei den aufgeführten Kooperationspartnern ist ein stärkerer Wechsel eingetreten, dem Rechnung getragen werden muss.*
- » *Die angestrebten schriftlichen Führungskonzepte sind v. a. für Schulklassen vorhanden. Diese fehlen aber zumeist für touristische Führungen bzw. die Regelführungsprogramme.*
- » *Keine Verlagerung des Führungsservice an die Nationalparkverwaltung*

Die Umsetzung der inhaltlichen Ziele wurde 2012 bis 2014 mit Hilfe einer formativen Evaluation durch die Universitäten Hamburg und Regensburg im Rahmen des DBU-geförderten Projektes „Qualitätsmanagement in der Bildungsarbeit von Großschutzgebieten“ analysiert. Sowohl der Evaluationsprozess als auch der Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung lieferten der Nationalparkverwaltung eine breite Informations- und Diskussionsgrundlage für die weitere Entwicklung ihrer Bildungsarbeit.

Die Evaluation zeigte überwiegend positive Facetten und Stärken der Umweltbildung auf. Da es im Nationalparkplan um die Optimierung der Bildungsarbeit geht, sollen jedoch nur die handlungsrelevanten Ergebnisse aufgeführt werden. Nach einem intensiven Diskussionsprozess innerhalb des Bildungsteams sind folgende Ergebnisse der Evaluation als zentral und bedeutsam für die vorliegende Fortschreibung des Nationalpark-Plans identifiziert worden:

Ergebnis Evaluation	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> » Die Vermittlung von Nationalpark-Merkmalen wurde nur ansatzweise als Schwerpunkt beurteilt: Dies rührt daher, dass zumeist nur auf wenige ausgewählte Merkmale abgehoben wird und Kriterien nach IUCN nur in wenigen Fällen explizit erwähnt werden. Dies gilt verstärkt für Führungen mit Kindern. 	<ul style="list-style-type: none"> » Überarbeitung der Zielformulierung im neu erstellten Leitbild » Formulierung von Kernbotschaften zur NP-Zielsetzung und zu wichtigen Themenfeldern » Schulklassen: Sukzessive Erweiterung des Themenkatalogs um NP-spezifische Themen » Regelführungen: Erarbeitung von Führungskonzepten, in welchen Kernbotschaften sowie aktuelle NP-Themen aufbereitet werden
<ul style="list-style-type: none"> » Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in den Bildungsprogrammen nicht als Schwerpunkt erkennbar. » Den Bildungsakteuren sind die fachlichen Hintergründe & Begrifflichkeiten weitgehend unbekannt. 	<ul style="list-style-type: none"> » Neuformulierung der Ziele bzgl. BNE im neu erstellten Leitbild » Ausarbeitung einer NP-spezifischen BNE mit konkreten Anknüpfungspunkten an NP-Themen » Implementation in Führungskonzepte mit entsprechender Schulung der Waldführer
<ul style="list-style-type: none"> » Ein angeleitetes Nachdenken bzw. Reflexion über Natur wurde nur selten beobachtet. Die Hemmnisse scheinen hier didaktisch-methodischer Natur sowie das Fehlen naturphilosophischer Perspektiven. 	<ul style="list-style-type: none"> » Integration ins neu erstellte Leitbild » Biodiversität als neuer Themenschwerpunkt
<ul style="list-style-type: none"> » Überführung der externen in eine interne Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> » Kollegiale Hospitation der Waldführer mit regelmäßiger Supervision und Fortbildungen

TABELLE 1: Änderungsrelevante Ergebnisse der Evaluation für die Fortschreibung des NP-Plans

2 LEITBILD

Das nachfolgende Leitbild beschreibt die übergeordneten Ziele der Bildungsarbeit im Nationalpark. Es basiert auf dem im Rahmen der oben genannten Evaluation erarbeiteten Leitbild. Dieses wurde bei der vorliegenden Fortschreibung des Nationalpark-Plans im Zuge eines intensiven Diskussionsprozesses innerhalb des Bildungsteams weiterentwickelt.

BILDUNGSARBEIT IM NATIONALPARK BAYERISCHER WALD...

...setzt sich für die Nationalpark-Zielsetzung „Natur Natur sein lassen“ ein und vermittelt diese

Auf der ganzen Welt folgen Nationalparke dem Leitbild unbeeinflusst ablaufender Naturprozesse und natürlicher Dynamiken. Sie stehen für den Erhalt unseres Naturerbes und der Vielfalt biologischer und landschaftlicher Erscheinungsformen. Dabei bieten Nationalparke oft letzte Refugien für hochgradig gefährdete Arten.

Der Nationalpark Bayerischer Wald sucht mit seiner Bildungsarbeit den Dialog: Das Prinzip des Prozessschutzes, des Nichteingreifens in natürliche Dynamiken, steht auch immer wieder in der öffentlichen Diskussion und produziert Naturbilder, wie z.B. Totholz, die in unserer Kulturlandschaft ungewohnt sind und die auch irritierend wirken oder auf Ablehnung stoßen können.

Dabei verfolgt die Umweltbildung im Nationalpark Bayerischer Wald als übergeordnetes Ziel, das Prinzip des Prozessschutzes als normativen Grundsatz von Nationalparken zu vermitteln und in seinen vielfältigen Zusammenhängen im Dialog mit Einheimischen und Gästen gemeinsam zu reflektieren.

...vermittelt die Bedeutung von Nationalparken für den Erhalt der Biologischen Vielfalt

Natur unterliegt weltweit einem starken Nutzungsdruck durch den Menschen. Gerade in Mitteleuropa, wo intensiv genutzte Kulturlandschaften überwiegen, steigt dieser Nutzungsdruck – insbesondere auch in unseren Wäldern –, aktuell weiter an. Für den Erhalt der Biodiversität kommt dem Wald und dem Leitbild „Natur Natur sein lassen“ somit eine besondere Rolle zu.

Prozessschutz kann Strukturen und Lebensräume schaffen, die es in der Kulturlandschaft nicht oder kaum noch gibt. Dadurch entwickeln Nationalparke mit ihrem Leitbild „des bewussten Nichtstuns“ neue Refugien für Arten, die in der intensiv genutzten Landschaft

langfristig nicht überleben können und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biologischen Vielfalt.

Der Nationalpark Bayerischer Wald kann auf knapp 40 Jahre Prozessschutz zurückblicken und zeichnet sich heute durch eine ganze Reihe von besonderen Lebensräumen und seltenen Arten aus, die an Strukturen natürlicher Dynamik wie Totholz und Lücken im Wald gebunden sind. Bildungsarbeit im Nationalpark will den Wert und die Notwendigkeit dieses besonderen Beitrages vermitteln. Zu diesem Zweck wird Biodiversität zu einem Leitthema der Bildungsarbeit im Nationalpark. Die Vermittlung soll als wiederkehrendes, vielfältig vernetztes Thema auf breiter Basis, in verschiedenen Bildungsangeboten erfolgen. Kernanliegen ist es die Grundlagen und Grundfragen des Prozessschutzes im Dialog und reflexiv zu vermitteln. Dabei wird es neben den biologischen auch um die kulturellen Aspekte von Biodiversität gehen. Zugleich gilt es herauszustellen, dass Biodiversität nicht nur Artenvielfalt bedeutet, sondern auch Vielfalt von Ökosystemen und genetische Vielfalt.

...vermittelt biologisch-ökologisches Wissen

In den Bildungsangeboten werden Kenntnisse über ökologische Phänomene sowie Grundkenntnisse über die Naturausstattung des Nationalparks wie z.B. zoologisches und botanisches Grundwissen zu heimischen Tieren und Pflanzen vermittelt.

... thematisiert natur- und umweltethische Grundfragen

Die Bildungsarbeit spricht darüber hinaus natur- und umweltethische Grundfragen an, die sich aus dem Leitbild des Nationalparks und der Auseinandersetzung mit dem Prozessschutz ergeben. Eine Besonderheit ethischer Diskussionen ist die Ergebnisoffenheit. In diesem Sinne ist es auch ein Kennzeichen der Bildungsarbeit im Nationalpark, dass sie diskursorientiert und offen gestaltet wird und mögliche Spannungen oder Unsicherheiten als konstruktive Merkmale von Bildungsprozessen versteht.

...ermöglicht Naturerfahrungen und nutzt diese, um ein Nachdenken über Natur anzuregen

Umweltbildung im Nationalpark begünstigt originäre Naturerfahrungen: Der Nationalpark bietet mit seiner natürlichen Wald-dynamik Möglichkeiten für einzigartige Naturerlebnisse, die in dieser Form außerhalb des Parks nicht möglich sind. Der Großteil der Bildungsangebote findet deshalb in freier Natur statt.

Bildungsarbeit bietet bewusst Möglichkeiten und Freiräume für nicht angeleitete Naturerfahrung und regt Teilnehmer dazu an, die Natur mittels verschiedener Sinne wahrzunehmen. Dabei werden persönliche Vorstellungen, Emotionen oder auch Vorbehalte der Teilnehmer ernst genommen und respektiert.

Naturerfahrungen bieten besondere Anreize und Chancen, bei den Teilnehmern der Bildungsangebote grundsätzliche Gedanken und Fragen über Natur, das Verhältnis von Mensch und Natur sowie das persönliche Verhältnis zur Natur anzuregen. Diese Möglichkeit nutzt die Bildungsarbeit im Nationalpark, indem sie ein methodisch angeleitetes Nachdenken über Natur initiiert.

Der Schwerpunkt dieser Reflexion liegt bei Fragen und Gedanken zum ethischen Wert der Natur: Beispielsweise eignen sich seltene totholzgebundene Arten im Nationalpark nicht nur zur Vermittlung biologisch-ökologischer Kenntnisse, sondern sie bieten auch die Möglichkeit, Grundfragen über den Wert von seltenen Arten oder die Begründung von Artenschutz zu diskutieren und überhaupt darüber nachzudenken, aus welchen Gründen die Natur für sich selbst betrachtet oder für den Menschen einen Wert haben kann.

...regt Interesse an Natur an und motiviert zur Begegnung mit der Natur

Umweltbildung im Nationalpark will auch über die Dauer der eigentlichen Bildungsangebote hinaus Begeisterung und Interesse an Naturphänomenen und ihrer Vielfalt wecken.

Interesse lässt sich nicht verordnen. Die Bildungsangebote sollen Raum für eigenständige und persönliche Erfahrungen und Auseinandersetzungen mit Naturphänomenen ermöglichen und so Interesse bei Teilnehmern anregen und dazu motivieren, auch nach dem Aufenthalt im Nationalpark Kontakt zur Natur zu suchen.

Die Vermittlung biologisch-ökologischer Kenntnisse und die Ermöglichung originärer Naturerfahrungen sollen in diesem Zusammenhang dazu beitragen, dass Aufenthalte in der Natur eine persönliche und sinnstiftende Bedeutung erlangen. Dass Menschen in Beziehung zur Natur treten, unterstützt die Wahrnehmung von Naturphänomenen und damit auch eine Auseinandersetzung mit ihrem Wert und ihrer Bedeutung für uns Menschen.

...verbindet Regionalorientierung mit einer globalen Perspektive

Die Region Bayerischer Wald und der Nationalpark als Großschutzgebiet sind auf vielfältige Weise ineinander verzahnt: Der Nationalpark ist einerseits ein fester und wichtiger Bestandteil der Region hinsichtlich seiner regionalökonomischen und kulturellen Bedeutung (u. a. Veranstaltungen, Ausstellungen etc.). Andererseits ist die Region mit ihrer Kulturhistorie untrennbar mit der Geschichte und Entwicklung der Landschaft des Nationalparks verbunden.

Die Umweltbildung im Nationalpark sieht die regionale Bevölkerung, insbesondere der beiden Nationalpark-Landkreise, als Mitgestalterin der Region und damit auch des Nationalparks. Um eine solche Partizipation zu ermöglichen, legt die Bildungsarbeit besonderen Wert auf regionale Zielgruppen. Die Angebote und Themen der Bildungsarbeit sind stark auf das unmittelbare regionale Umfeld des Nationalparks ausgerichtet. Hier werden die Möglichkeiten der Mitgestaltung und Beteiligung geschaffen. Dabei wird gleichzeitig Wert darauf gelegt, den Nationalpark nicht isoliert, sondern mit all seinen ökologischen und gesellschaftlichen Facetten im globalen Kontext zu betrachten und Bezüge zu globalen Fragen und internationalen Diskussionen herzustellen. Dieser Perspektivenwechsel und die globale Bedeutung von Nationalparks werden in die Bildungsarbeit eingebracht und thematisiert.

Darüber hinaus initiiert und beteiligt sich die Nationalparkverwaltung an Prozessen und Projekten, die zu positiven regionalökonomischen Entwicklungen beitragen wie z.B. der touristischen Neustrukturierung oder der Fortentwicklung des ÖPNV im Rahmen der Etablierung eines nachhaltigen Tourismus in der Region.



Baumriesen auf der Spur

© Thomas Michler

...regt zu einem Nachdenken über eine nachhaltige Entwicklung an

Das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung gehört zu den ambitioniertesten Politik- und Bildungskonzepten der heutigen Zeit. Die Umweltbildung des Nationalparks Bayerischer Wald nimmt dabei wahr, wie herausfordernd die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung gesamtgesellschaftlich ist. Vor diesem Hintergrund werden neben der ökologischen auch die ökonomischen, sozialen und kulturellen Dimensionen des Nachhaltigkeitskonzepts berücksichtigt. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage „Wie lassen sich Nutzungsverzicht als herausragendes Merkmal eines Nationalparks und eine nachhaltige Nutzung von Natur vereinbaren?“ Dieses Spannungsverhältnis bietet eine besondere Gelegenheit, grundsätzliche Gedanken über eine nachhaltige Entwicklung anzuregen. Der mit dem Nachhaltigkeitskonzept verbundene Nutzungsaspekt von Natur soll in eine produktive Spannung zum Diskurs über den Wert der Natur gehalten werden. Dabei soll mit Hilfe von gezielten Fragen und Beispielen ein Nachdenken über Grundsätze von Nachhaltigkeit initiiert und eine Sensibilisierung der Teilnehmer gegenüber dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden.

Die Umweltbildung im Nationalpark greift mit ihren inhaltlichen Schwerpunkten wie z.B. Biodiversität zentrale Themen der Agen-

da zur nachhaltigen Entwicklung (Rio+20) auf und fördert dabei Fähigkeiten wie kritisches Denken und das Verständnis komplexer Systeme. Damit werden wichtige Ziele des Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der UNESCO umgesetzt. Insbesondere der in diesem Leitbild ausgeführte verstärkte Fokus auf die lokale Ebene mit einer engen Verzahnung von regionaler und globaler Perspektive ist ein bedeutender Beitrag zu den prioritären Handlungsfeldern des Weltaktionsprogramms. Ziel ist es, dass sich dieser Ansatz auf breiterer Basis in den Umweltbildungsprogrammen des Nationalparks durchzieht.

...ist um eine fortlaufende Reflexion ihrer eigenen Qualität bemüht

Der Nationalpark strebt eine stetige Qualitätsentwicklung seiner Bildungsarbeit analog zur Idee des lebenslangen Lernens an. Dazu zählen

- » **eine fortwährende Reflexion der Methodik und Didaktik der Bildungsveranstaltungen,**
- » **die kontinuierliche Fortbildung der mit der Umweltbildung beauftragten Nationalpark-Mitarbeiter,**
- » **die kontinuierliche Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung der Waldführer,**

- » die dauerhafte Betreuung der Waldführer durch die pädagogischen Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung,
- » eine fortlaufende interne Evaluation der Waldführer mit dem Ziel der Selbstreflexion sowie der Einführung und Festigung einer Feedbackkultur, welche die langjährigen Erfahrungen der Waldführer in der Bildungsarbeit als Ressource nutzt,
- » die fachliche Weiterentwicklung der Bildungsangebote, insbesondere die Einarbeitung aktueller Forschungsergebnisse in die Umweltbildungsangebote.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die unter 7. aufgeführten Bildungsangebote des Nationalparks das Leitbild umsetzen. Hierbei gibt es drei Abstufungen:

- ✕ Schwerpunkt
- ✕ verstärkte Umsetzung
- ✕ Bestandteil des Angebots

	... setzt sich für die Nationalpark-Zielsetzung ein und vermittelt diese	... vermittelt die Bedeutung von Nationalparks für den Erhalt der Biologischen Vielfalt	... vermittelt biologisch-ökologisches Wissen	... ermöglicht Naturerfahrungen	... und nutzt diese, um ein Nachdenken über Natur anzuregen	... regt Interesse an Natur an und motiviert zur Begegnung mit der Natur	... verbindet Regionalorientierung mit einer globalen Perspektive	... regt zu einem Nachdenken über eine nachhaltige Entwicklung an	... ist um eine fortlaufende Reflexion ihrer eigenen Qualität bemüht
Tagesprogramme Schulklassen	✕	✕	✕	✕		✕	✕		✕
Programme für Kindergärten	✕		✕	✕		✕	✕		✕
Wochenprogramme JWH	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕
Wochenprogramme WCF	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕
Nationalpark-Schulen	✕	✕	✕	✕		✕	✕		✕
Junior Ranger-Programm	✕		✕	✕		✕	✕		✕
Kindergeburtstage, Ferienprogramme	✕		✕	✕		✕	✕	✕	✕
Regelführungsprogramm	✕	✕	✕	✕	✕	✕		✕	✕
Sonderführungsreihen	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕
Mehrtägige Wanderungen	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕
DE-CZ Veranstaltungen	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕		✕
Programme für Fördergruppen	✕			✕		✕	✕		✕
Waldführer-Ausbildung	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕
Lehrerfortbildungen	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕
Führungen mit Fachgruppen	✕	✕	✕				✕		✕

TABELLE 2: Umsetzung des Leitbildes in den Bildungsangeboten



3 THEMENSCHWERPUNKTE

Aus diesem Leitbild hat die Nationalparkverwaltung drei inhaltliche Schwerpunkte abgeleitet, die in den nächsten 10 Jahren auf breiter Basis als wiederkehrende, vielfältig vernetzte Themen die Bildungsangebote prägen werden:

- » **Biologische Vielfalt**
- » **Natürliche Dynamik**
- » **Wert der Natur**

Diese Schwerpunkte sollen sowohl als Module in bestehende Programme und Konzepte integriert als auch im Rahmen neuer Angebote umgesetzt werden. Für jeden Schwerpunkt sollen in den

nächsten Jahren einheitliche Kernbotschaften entwickelt werden. Für die Punkte „**Biologische Vielfalt**“ und „**Natürliche Dynamik**“ sollen darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Forschung exemplarische Arten identifiziert werden, die bestimmte Themen und Lebensräumen repräsentieren. Diese sollen sich in der didaktischen Aufbereitung als roter Faden durch die entsprechenden Programme und Veranstaltungen ziehen und für einen hohen Wiedererkennungswert sorgen.

Die folgenden Tabellen zeigen die geplante Umsetzung der drei Themenschwerpunkte in den Bildungseinrichtungen bzw. Bereichen:

 Biologische Vielfalt	
Wildniscamp am Falkenstein	» Ganztageswanderung Wochenklassen: Nischenvergleich verschiedener Standorte
Jugendwaldheim	» Umsetzung in neuen Führungskonzepten für Lusen & Felswandergebiet
Haus zur Wildnis	<ul style="list-style-type: none"> » Neue Angebote: Pilze, Urwaldreliktkäfer » Materialien zur 3-D-Schau „Totholz“ » Neugestaltung „Entdeckerwand“ im Erlebnisraum
Hans-Eisenmann-Haus	» Umsetzung in der Konzeption der Waldwerkstatt
Regelführungen	<ul style="list-style-type: none"> » Kernbotschaften für Führungskonzepte Tierfreigelände & Baumwipfelpfad » Vertiefende Umsetzung bei speziellen Nationalpark-Führungen
Waldspielgelände	» Ergänzung Stationen Natur-Erlebnis-Pfad (hauptsächlich Barfußpfad)

TABELLE 3: Umsetzung Themenschwerpunkt „Biologische Vielfalt“

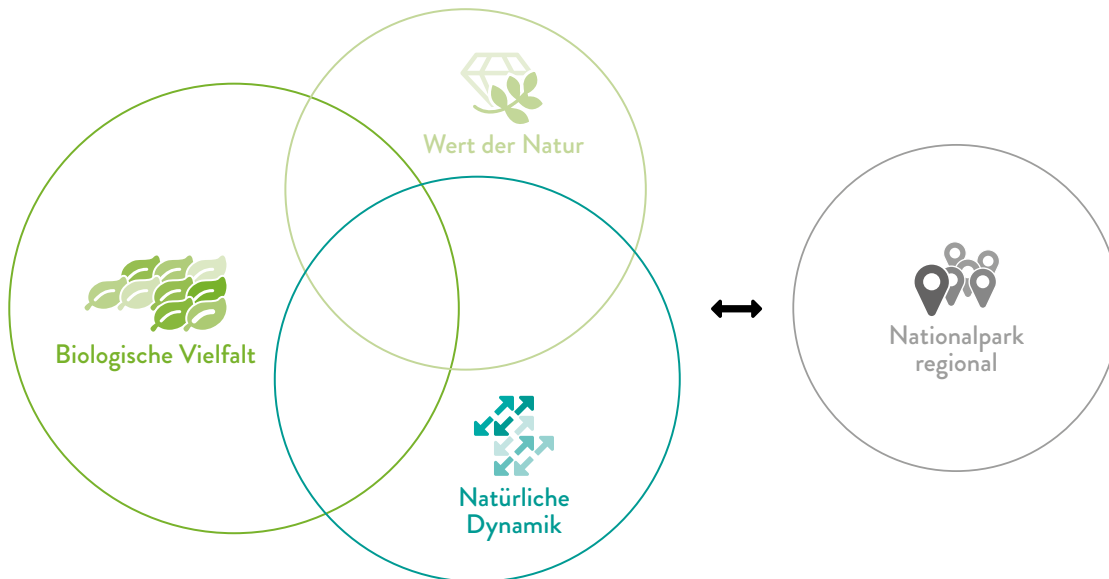
3 THEMENSCHWERPUNKTE

 Natürliche Dynamik	
Wildniscamp am Falkenstein	» Ganztageswanderung Wochenklassen: Strukturaufnahmen verschiedener Waldstandorte
Jugendwaldheim	» Umsetzung in neuen Führungskonzepten für Lusen & Felswandergebiet » Einarbeitung in bestehende Konzepte: Geocaching, ESRI-Sommercamp & GIS-Projekte
Haus zur Wildnis	» Neues Tagesprogramm für Schulklassen: Habichtskauz
Hans-Eisenmann-Haus	» Umsetzung in der Konzeption der Waldwerkstatt » Einarbeitung in bestehende Angebote für Familien und Kindergärten
Regelführungen	» Kernbotschaften für Führungskonzepte TFG & BWP » Vertiefende Umsetzung bei speziellen Nationalpark-Führungen » Entwicklung von Materialien & Exponaten
Waldspielgelände	» Neukonzeption der Totholz-Station auf dem Naturerlebnis-Pfad

TABELLE 4: Umsetzung Themenschwerpunkt „Natürliche Dynamik“

 Wert der Natur	
Wildniscamp am Falkenstein	» Reflexionsrunde in Kleingruppe bei Wochenprogrammen (u. a. Dilemma-Geschichten)
Jugendwaldheim	» Reflexionsrunden bei Wochenklassen
Haus zur Wildnis	» Neues Angebot im Rahmen des Ferienprogramms (u.a. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen)
Hans-Eisenmann-Haus	» Entwicklung von Angeboten für die neue Waldwerkstatt (u.a. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen) » Einarbeitung in bestehende Angebote für Familien und Kindergärten
Regelführungen	» Entwicklung von Gesprächsimpulsen für naturethische Diskussionen » Einarbeitung in die neu zu erarbeitenden Führungskonzepte
Waldspielgelände	» Überarbeitung der Station „Nationalpark-Einsichten“ auf dem Naturerlebnis-Pfad

TABELLE 5: Umsetzung Themenschwerpunkt „Wert der Natur“



Vernetzung des Bildungsangebots in den nächsten 10 Jahren

Darüber hinaus wurde aus dem Leitbild ein struktureller Schwerpunkt „**Nationalpark regional**“ abgeleitet. Dieser beinhaltet die organisatorische Umsetzung der im Leitbild beschriebenen Regionalorientierung in den Bildungseinrichtungen.

 Nationalpark regional	
Wildniscamp am Falkenstein	<ul style="list-style-type: none"> » Vorrangige Terminvergabe für regionale Schulen » Kooperationen mit kommunaler Jugendarbeit & Jugendcafé Zwiesel » Deutsch-tschechisches Jugendlager & Angebote für cz. Schulen
Jugendwaldheim	<ul style="list-style-type: none"> » 1 Woche Halbtagesangebote speziell für regionale Schulen
Haus zur Wildnis	<ul style="list-style-type: none"> » Entwicklung von Angeboten für regionale Kindergärten » Steigerung der regionalen Teilnehmer beim Schulprogramm
Hans-Eisenmann-Haus	<ul style="list-style-type: none"> » Ausbau der Kooperation mit regionalen Kindergärten
Regelführungen	<ul style="list-style-type: none"> » Ranger-Führungen mit speziellem Service (Fahrdienst) für Einheimische » verstärkte Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen (Feuerwehr, Waldverein usw.)
Waldspielgelände	<ul style="list-style-type: none"> » Bürgerfeste mit Nationalparkbezug

TABELLE 6: Umsetzung struktureller Schwerpunkt „Nationalpark regional“

4 ZIELGRUPPEN

4.1 Regionale Schulklassen und Schulen

Wie im Leitbild beschrieben, ist die Bildungsarbeit im Nationalpark Bayerischer Wald regionalorientiert ausgerichtet. Schüler aus den Landkreisen Regen und Freyung-Grafenau sind als zukünftige Entscheidungsträger und Gestalter der Nationalparkregion von besonderer Bedeutung für die Bildungsarbeit im Nationalpark und werden deshalb mit einer Vielzahl von Angeboten bedacht. Darüber hinaus ist es der Nationalparkverwaltung ein Anliegen, sich mit der Region zu vernetzen und den Nationalpark-Gedanken nicht nur den Schülern sondern auch den Lehrern der Region näher zu bringen. Obwohl zum Landkreis Cham gehörend, aber doch sehr nah am Park liegend und damit regional, sollen die Schulen des Lamer Winkels auch die Möglichkeiten haben, von vermehrten Bildungsangeboten des Nationalparks zu profitieren.

4.2 Überregionale Schulklassen

Als ältester Nationalpark Deutschlands und einer von zwei Nationalparks in Bayern ist der Nationalpark Bayerischer Wald auch für Klassen aus überregionalen Schulen ein attraktiver Lern- und Ausflugsort. Aus diesem Grund bietet die Nationalparkverwaltung Programme an, die auch von dieser Zielgruppe genutzt werden können. Die Zielgruppe überregionale Schulklassen lässt sich noch einmal differenzieren in Schulen aus den benachbarten Landkreisen des Nationalparks bis hin zu Schulen aus dem Donau-Gebiet, die den Nationalpark auch im Rahmen eines Tagesausfluges besuchen können, sowie Schulen aus dem restlichen Bayern. Auch Schulen aus anderen Bundesländern sowie den Nachbarländern Österreich und Tschechien zählen zu den regelmäßigen Teilnehmern der Bildungsangebote im Nationalpark.

Um Lehrer und Schulen zum gesamten Bildungsangebot des Nationalparks für Schulklassen gezielt und umfassend informieren zu können, wurde zu Beginn des Schuljahres 2015/16 ein eigenes Programmheft fertig gestellt. Darüber hinaus sollen sowohl für regionale als auch für überregionale Schulen verstärkt Lehrerfortbildungen angeboten werden.

4.3 Kinder, Jugendliche und Familien

Der Nationalpark möchte mit seiner Umweltbildung auch Kinder und Jugendliche außerhalb der Schule, in deren Freizeit, erreichen und bietet zu diesem Zweck spezielle Bildungsprogramme an. Zu den Teilnehmern von Bildungsveranstaltungen zählen darüber hinaus auch viele Familien mit Kindern, darunter sowohl regionale Familien als auch Feriengäste. Für beide Gruppen besteht eine breite Palette von unterschiedlichen Bildungsangeboten.

4.4 Kindergärten aus der Nationalparkregion

Auch für Kinder im Kindergartenalter sind die besonderen Naturerfahrungen, wie sie die Bildungsarbeit des Nationalparks bietet, eine Bereicherung und eine Chance, Interesse an Natur anzuregen. Die Tages- und Halbtagesveranstaltungen im Nationalpark werden überwiegend von Kindergärten aus den Nationalparkgemeinden besucht. Mit einigen regionalen Kindergärten besteht eine feste Zusammenarbeit. Diese bietet den Beteiligten die Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung der durchgeführten Programme.



Schüler sind eine wichtige Zielgruppe im Nationalpark

4.5 Erwachsene aus der Nationalparkregion

Erwachsene aus den beiden Nationalpark-Landkreisen sind als „Nachbarn“ des Nationalparks und aktive Mitgestalter der Nationalparkregion eine besonders wichtige Zielgruppe, um grundlegende Ziele und Aufgaben bis hin zum konkreten Management des Nationalparks in intensiver Kommunikations- und Bildungsarbeit zu vermitteln. Einheimische Erwachsene sind jedoch als Einzelpersonen für Bildungsangebote oft schwierig zu erreichen und leichter in Gruppen, wie z. B. Vereinen und Verbänden, ansprechbar. Insbesondere im Zwieseler Winkel möchte die Nationalparkverwaltung verstärkt den Dialog mit Erwachsenen suchen und wird deshalb gezielt auf regionale Vereine zugehen sowie Sonderveranstaltungen für Erwachsenen-Gruppen anbieten.

4.6 Touristen / Feriengäste

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist eine der größten und bedeutendsten Tourismusdestinationen der Region Bayerischer Wald. Etwa 1,3 Millionen Menschen besuchten im Jahr 2014 den Park und seine Einrichtungen. Neben der Besucherlenkung und Informationsarbeit im Gelände sowie in den Besucherzentren des Nationalparks steht die Umweltbildung hier in der Verantwortung, um der großen Zahl von Besuchern die Nationalparkidee im persönlichen Kontakt näher zu bringen. Urlauber und Feriengäste stellen die zahlenmäßig stärkste Zielgruppe der Bildungsarbeit dar, für die eine dementsprechend große Bandbreite an Veranstaltungen angeboten wird, welche auch das touristische Potential des Nationalparks unterstreichen.

4.7 Spezielle Gruppen

4.7.1 Fachgruppen

Verschiedenste Fachgruppen besuchen den Nationalpark im Rahmen einer Führung, oft zu einem speziellen Thema. Es handelt sich bei dieser Zielgruppe um eine sehr heterogene Gruppe, die von regionalen Verbänden (z.B. Waldbauern-Vereinigungen) über politische Parteien und Naturschutzverbände bis zu Teilnehmern spezieller naturwissenschaftlicher Studiengängen von verschiedenen Hochschulen reicht.

4.7.2 Multiplikatoren

Teilnehmer von Bildungsangeboten des Nationalparks, die selbst in Bildungsbereichen aktiv sind, haben eine besondere Bedeutung als Multiplikatoren für den Nationalpark und seine Zielsetzung. Sie tragen

die Erfahrungen, Inhalte und Methoden, die sie selbst im Nationalpark erlebt haben an ihre eigenen Zielgruppen weiter. Zu den wichtigsten Multiplikatoren im Nationalpark Bayerischer Wald gehören Bewohner der Nationalparkregion, die sich als Waldführer ausbilden lassen. Auch Lehrer, Erzieher, sowie Studenten und Hochschul-Lehrer – insbesondere aus den Bereichen Forstwirtschaft, Biologie und Pädagogik – sind wichtige Multiplikatoren des Nationalparks. Die Angebote für Studenten sollen zukünftig weiter ausgebaut werden, insbesondere im Jugendwaldheim.

4.7.3 Fördergruppen

Die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald legt Wert darauf, dass es allen Menschen möglich ist, den Nationalpark, seine besondere Natur und seine Einrichtung zu erleben – auch im Rahmen von geführten Veranstaltungen. Aus diesem Grund sind Menschen mit Behinderung bzw. Fördergruppen eine weitere wichtige Zielgruppe der Bildungsarbeit im Nationalpark. Es besteht ein Angebot an festen Veranstaltungen, darüber hinaus werden jedoch auch individuelle Programme auf Anfrage organisiert (siehe 7.12.). Mit einigen regionalen Behinderten-Einrichtungen wie z.B. dem Caritas-Wohnheim in Spiegelau besteht eine regelmäßige, feste Zusammenarbeit.

4.7.4 Nationale und internationale Gruppen

Der Nationalpark Bayerischer Wald als Vorreiter und Vorbild für viele andere Naturschutzprojekte hat auch auf nationale und internationale Gruppen eine hohe Anziehungskraft. Aus diesem Grund führt die Nationalparkverwaltung jährlich eine Vielzahl von individuell gestalteten Sonderführungen für eine große Bandbreite internationaler Gruppen durch. Diese Veranstaltungen werden auf Nachfrage organisiert. Ein besonderer Schwerpunkt des Nationalparks liegt bei Bildungsangeboten für tschechische bzw. deutsch-tschechische Gruppen. Die Angebote für diese Zielgruppe sollen intensiviert werden.

4.7.5 Betriebe, Firmen und Vereine

Zahlreiche Betriebe, Firmen und Vereine nutzen den Nationalpark als Zieldestination für Betriebsausflüge. Der Nationalparkführungsservice bedient diese Gruppen mit individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Programmen. Die Leistungen werden von den Firmen bezahlt. Möchten die Betriebe mehrtägige Programme mit vertiefenden Inhalten zum Nationalpark, finden sie diese beim Angebot des Vereins WaldZeit im Wildniscamp (siehe 6.2.).

5 PERSONAL

5.1 Hauptamtliches pädagogisches Personal

Hierbei handelt es sich um fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung, die über eine pädagogische Ausbildung oder eine entsprechende Zusatzqualifizierung verfügen und in der Umweltbildung eingesetzt werden.

Status quo		
🏠 Einrichtung	👤 Bezeichnung	👤 Stellenanteil
NP-Verwaltung	Bildungsreferent	1,0
	Pädagogische Fachkraft	1,0
Wildniscamp am Falkenstein	Pädagogischer Leiter	1,0
	Pädagogische Fachkraft	0,5
Jugendwaldheim	Pädagogische Leiterin	1,0
Haus zur Wildnis	Pädagogische Mitarbeiterin	0,5
Hans-Eisenmann-Haus	Pädagogische Mitarbeiterin	0,5

TABELLE 7: Aktueller Stand pädagogisches Personal

5.2 Hauptamtliches Personal ohne pädagogische Ausbildung

Neben dem pädagogischen Personal sind weitere feste Mitarbeiter schwerpunktmäßig im Umweltbildungsbereich bzw. den Bildungseinrichtungen tätig.

Status quo		
🏠 Einrichtung	👤 Bezeichnung	👤 Stellenanteil
NP-Verwaltung	Verwaltungskraft Führungsbereich	0,6
	Verwaltungskraft	0,5
Wildniscamp am Falkenstein	Hausmeister	1,0
Jugendwaldheim	Hausmeister	1,0
	Verwaltungskraft	0,5

TABELLE 8: Aktuelles festes Umweltbildungspersonal ohne pädagogische Ausbildung

Darüber hinaus wirken zahlreiche andere hauptamtliche Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung aus verschiedenen Arbeitsbereichen und Einrichtungen an der Umweltbildung mit, allerdings mit unterschiedlichem Zeitaufwand und Tätigkeiten.

Status quo	
📌 Bezeichnung	⚙️ Tätigkeiten in der Umweltbildung
Mitarbeiter NP-Wacht	Betreuung Junior Ranger Programme, Führungen (Regel- & Sonderveranstaltungen)
Thekenkräfte HzW	Annahme, Organisation & Abrechnung von Führungen im NP-Zentrum Falkenstein
Thekenkräfte HEH	Annahme & Organisation von Führungen im NP-Zentrum Lusen

TABELLE 9: Mitwirkung anderer Mitarbeiter der NPV in der Umweltbildung

5.3 Mitarbeiter auf Zeit / befristet Beschäftigte

Die Bildungsarbeit im Nationalpark wird auch vom Engagement junger Menschen im Rahmen von Freiwilligen-Diensten und Praktika getragen. Es stehen im Bildungsbereich aktuell folgende Stellen für Mitarbeiter im Rahmen eines „Freiwilligen Ökologischen Jahrs“ (FÖJ) zur Verfügung:

Status quo	
🏠 Einrichtung	👤 Stellenanteil
NP-Verwaltung	1,0
Wildniscamp am Falkenstein	2,0
Jugendwaldheim	2,0
Haus zur Wildnis	1,0
Hans-Eisenmann-Haus	1,0
Waldspielgelände	1,0

TABELLE 10: FÖJ-Stellen Umweltbildung im Nationalpark



Natur erleben mit allen Sinnen

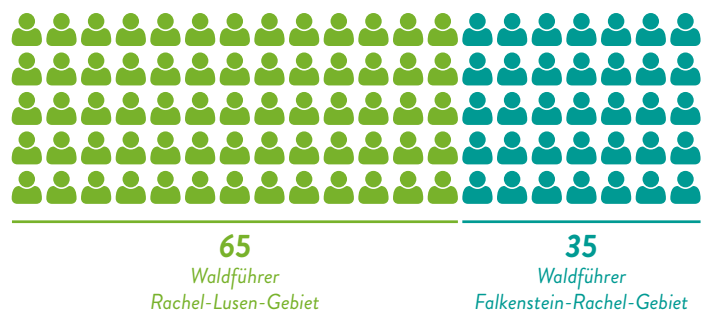
📷 Johannes Haslinger

Der Träger der FÖJ Stellen ist die Jugendorganisation Bund Naturschutz (**siehe 10. Kooperationspartner**). Darüber hinaus stehen der Umweltbildung im Rahmen des Commerzbank-Umweltpraktikums 16 Monate Praktikumszeit verteilt auf 5 Stellen zur Verfügung. Diese werden von Studenten aller Fachbereiche besetzt und von der Commerzbank finanziert.

5.4 Ehrenamtliche Mitarbeiter

Ein wichtiges Standbein bei der Durchführung der Umweltbildungsangebote sind die ehrenamtlichen Waldführer. Dabei handelt es sich überwiegend um Ehrenamtler der Nationalparkregion. Aktuell sind etwa 100 Waldführer in der Umweltbildung im Einsatz, davon etwa 65 im Rachel-Lusen-Gebiet und 35 im Falkenstein-Rachel-Gebiet. Insbesondere im letzteren ist eine Erweiterung des Waldführer-Teams notwendig, um die in diesem Plan formulierten Ziele zu erreichen.

Details hierzu finden sich in den Abschnitten **Waldführer-Ausbildung, Qualitätsentwicklung und Führungsorganisation**.



Anzahl Waldführer in der Umweltbildung.

JAGD IM WALD

LOV V LESE
HUNTING IN THE FOREST

HANDE OGCHOD TRADE

Die Hande von Les und Leze
sind die Hande
der Jagd und der
Hande.

Die Hande von Les und Leze
sind die Hande
der Jagd und der
Hande.

Die Hande von Les und Leze
sind die Hande
der Jagd und der
Hande.

Die Hande von Les und Leze
sind die Hande
der Jagd und der
Hande.

Die Hande von Les und Leze
sind die Hande
der Jagd und der
Hande.



6 EINRICHTUNGEN

6.1 Jugendwaldheim

Das in der Gemeinde Hohenau gelegene „Wessely-Haus“ ist die älteste Bildungseinrichtung im Nationalpark. Hier wird der Nationalpark mit seinen Aufgaben und Zielen, seiner Naturausstattung, seiner Geschichte und seinen Einrichtungen durch folgende Umweltbildungsangebote erlebbar gemacht:

- » **Wochenprogramme Jugendwaldheim**
- » **Tagesprogramme für Schulklassen**
- » **Lehrerfortbildungen**
- » **Führungen mit Fachgruppen**

Mit diesen Angeboten wurden 2014 insgesamt 4.119 Teilnehmer erreicht, davon entfielen 1.930 Teilnehmer auf die Wochenprogramme und 2.189 Teilnehmer auf die Tagesprogramme.

Die Besonderheit des Jugendwaldheims ist der Übernachtungsbetrieb: Bis zu 56 Schüler können hier übernachten, dafür stehen 11 Schülerzimmer einschließlich sanitärer Anlagen zur Verfügung. Für begleitende Lehrer sind seit September 2015 vier Lehrerzimmer vorhanden. Diese Ausstattung ermöglicht eine parallele Belegung durch zwei Schulklassen. Die Versorgung ist an einen externen Küchenbetreiber vergeben, der die vollausgestattete Küche für die Zubereitung der Mahlzeiten nutzt. Im Dachgeschoss steht ein weiterer Raum für Gruppenarbeit zur Verfügung. Im Rahmen des Projektes „Natur-Mensch-Technik“ wurde das Gebäude des Jugendwaldheims um einen PC-Arbeitsraum sowie einen Seminar- und einen Experimentierraum für Schulklassen erweitert. Der PC-Raum wird für Kleingruppenarbeit mit den Schulen, für verwaltungsinterne Fortbildungen sowie für GIS Anwendungen genutzt. Der Seminarraum wird ebenfalls für die Umweltbildung genutzt, hier finden Waldführerfortbildungen, Angebote für Schulen (auch als Schlechtwetteralternative), Lehrerfortbildungen sowie verschiedene Workshops von Universitäten und Hochschulen statt. Darüber hinaus wird er für verwaltungsinterne Fortbildungen genutzt.

Der örtliche Schwerpunkt der Umweltbildungsprogramme liegt im Freien: Zu diesem Zweck ist im Umgriff des Jugendwaldheims eine ca. 15 Hektar große Erholungszone ausgewiesen, die durch verstärkte Verkehrssicherung intensiv für Bildungsveranstaltungen genutzt werden kann. Darüber hinaus stehen in unmittelbarer Nähe Wanderwege durch attraktive Bereiche wie z. B. das Felswandergebiet zur Verfügung, die besondere Einblicke in die natürliche Dynamik der Nationalpark-Wälder ermöglichen.



Jugendwaldheim

© Alice Altenecker

Aktuell wird das Jugendwaldheim mit folgendem festen Personal betrieben:

 Funktion	 Stellenanteil
Leitung	1,0
Stellvertretende Leitung / techn. Leitung	0,3
Verwaltungskraft	0,5
Haustechnik	1,0
Reinigung	0,45 + 0,3
Freiwilliges Ökologisches Jahr	2 x 1,0

TABELLE 11: Aktueller Personalstand Jugendwaldheim

Eine Verringerung der Verwaltungsarbeiten ergibt sich künftig aus der Verlagerung der Tagesklassenprogramme an das WGM bzw. HEH (siehe 7.1.). Die Vertretung / Unterstützung des Hausmeisters wird über die Hausmeister des Hans-Eisenmann-Hauses sichergestellt. Zusätzlich zum festen Personal wird zur Betreuung der Gruppen ein Team von etwa 10 Waldführern mit 2000 h / Jahr eingesetzt. Jede Gruppe im Jugendwaldheim braucht einen festen Ansprechpartner. Eine intensive und eine ausreichende – sowohl inhaltlich als auch zeitlich – Betreuung ist alleine mit dem festen Personal des Jugendwaldheims nicht zu leisten.

6 EINRICHTUNGEN

Die Planung der Betreuungskapazitäten orientiert sich an der jährlichen Anzahl der Gruppen bzw. Übernachtungen und gestaltet sich wie folgt:

Gruppen	ca. 80
Belegtage (An- und Abreise = 1 d)	200
Personen	2000
Übernachtungen	ca. 6500

TABELLE 12: Jährliche Kapazitätsplanung Jugendwaldheim

Die Bildungsangebote im Jugendwaldheim erreichen eine große Bandbreite an unterschiedlichen Zielgruppen:

- » **regionale Schulklassen**
- » **überregionale Schulklassen**
- » **Fachgruppen (aktuell Studenten der Forstwirtschaft und Pädagogik)**
- » **Multiplikatoren (Lehrer, Waldführer)**

Zusätzlich sind im Jugendwaldheim die Organisation des alljährlichen Schüleraustauschs mit dem Nationalpark Sächsische Schweiz sowie das jährliche ESRI-Sommerncamp angesiedelt. Das Personal des Jugendwaldheims kümmert sich zudem um den Unterhalt, die Bewirtschaftung und die Belegung des Nationalpark-Gästehauses in Neuschönau, Forstwaldstr. 6.

Das Jugendwaldheim bietet durch den mehrtägigen Aufenthalt sowie die umgebende Naturlandschaft besonders intensive Möglichkeiten der Naturerfahrung. Diese Erfahrungen sollen zukünftig für ein methodisch angeleitetes Nachdenken über den Wert von Natur im Sinne des Leitbildes genutzt werden. Die räumliche Ausstattung mit Seminar- und PC-Raum sowie den im Rahmen des Projektes „Natur-Mensch-Technik“ entstandenen Angeboten qualifiziert das Jugendwaldheim auch für eine intensivere Arbeit mit erwachsenen Teilnehmern wie Fachgruppen und Multiplikatoren. Deshalb sollen als ein zusätzlicher Schwerpunkt zukünftig diese beiden Zielgruppen verstärkt angesprochen und das Angebot dementsprechend ausgebaut werden (siehe 7.3.1.).

Um den Schulklassen und Gruppen im Jugendwaldheim eine ansprechende Freizeitgestaltung zu ermöglichen ist ein weiterer Ausbau der Freizeitmöglichkeiten erforderlich. Für die Programmgestaltung ist aufgrund der häufigen Schlechtwetterphasen die Errichtung einer Überdachung bzw. einzelner Unterstände auf dem Gelände geplant, um dort den Schülern die Möglichkeit zu bieten, auch bei Regen und Schnee draußen zu sein und zu arbeiten.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Schaffung von Kapazitäten und Entlastung des JWHs	Verlagerung der Tagesskizzenprogramme	bis 2018
Ausbau der Angebote für die Zielgruppen Fachgruppen & Multiplikatoren	Siehe 7.3.1.	bis 2020
Schaffung attraktiver Freizeitmöglichkeiten	Bau bzw. Anschaffung von Spielgeräten, Tipi u. ä.	bis 2017
Schaffung von Schlechtwetterangeboten	Errichtungen einer Überdachung & einzelner Unterstände	bis 2018

TABELLE 13: Planung Bildungseinrichtung Jugendwaldheim

6.2 Wildniscamp am Falkenstein

Das Wildniscamp am Falkenstein ist eine Bildungseinrichtung der Nationalparkverwaltung, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene mehrere Tage im Nationalpark Bayerischer Wald verbringen können. Das Besondere an dieser Einrichtung ist die Übernachtung in thematisch gestalteten, aber einfachen Hütten, ohne Strom und fließendes Wasser. Jeder Aufenthalt im Wildniscamp wird begleitet von Bildungsangeboten:

- » **Wochenprogramme in den Themen- und Länderhütten**

Mit diesen Angeboten wurden 2014 insgesamt 1.168 Teilnehmer erreicht.

Die Gebäude und das Gelände des Wildniscamps bieten gleichzeitig Platz für zwei Gruppen. Gruppen in den Themenhütten orientieren sich zum Zentralgebäude (Aufenthaltsräume und sanitäre Einrichtungen) während auf dem Gelände der Länderhütten ein Funktionsgebäude zur Verfügung steht, welches nicht nur sanitäre Einrichtungen bietet, sondern auch eine Selbstversorgerküche. Insgesamt bietet das Wildniscamp auch Raum für Großgruppen bis nahezu 80 Personen. Das Angebot an Übernachtungsplätzen pro Hütte ist unterschiedlich und liegt zwischen zwei und acht Plätzen.



Wiesenbett im Wildniscamp am Falkenstein

© Johannes Haslinger

Das Wildniscamp liegt in einer Erholungszone, die rund um die Hütten besonders intensiv verkehrsgesichert wird. Innerhalb der nächsten Jahre sollen – wie bereits begonnen – die aufgeforsteten und instabilen Fichtenaltbestände behutsam umgebaut und die bestehende Verjüngung dadurch gefördert werden. Dies gewährleistet nicht nur die Sicherheit der Gruppen und Hütten, sondern bietet vor allem einen Raum für intensive Naturerfahrungen während eines Aufenthaltes im Camp.

Während der Woche in den Schulzeiten betreut die Nationalparkverwaltung die Gruppen mit eigenem Personal, sowie mit Waldführern. Belegungsschwerpunkt ist das Sommerhalbjahr von Ostern bis Ende Oktober. Die Nutzung der Länderhütten, die sehr einfach gebaut sind, ist beschränkt von Mitte Mai bis Ende September. In der Nebensaison können Gruppen ebenfalls das Camp nutzen und werden betreut, ohne für diesen Zeitraum jedoch eine hohe Auslastung zu forcieren. Darüber hinaus werden in den Wintermonaten mit der festen Mannschaft Reparatur-, Reinigungs- und Konzeptarbeiten durchgeführt.

Funktion	Stellenanteil
Leitung	1,0
Päd. Fachkraft	0,5
Haustechnik und Verwaltung	1,0
Reinigung	0,5
Freiwilliges Ökologisches Jahr	2 x 1,0
Honorar- bzw. Teilzeitkräfte	20 Wochen / a

TABELLE 14: Aktueller Personalstand Wildniscamp

Für die Planung der Betreuungskapazitäten ist weniger die Gruppengröße als vor allem die Anzahl der Belegwochen (also die Anzahl der Gruppen) ausschlaggebend, weil jede Gruppe einen hauptverantwortlichen Ansprechpartner braucht, der das Programm kontinuierlich leitet. Eine durchgehende Betreuung der Gruppen ist nur mit befristet eingestellten Honorar- bzw. Teilzeitkräften zu leisten (ca. 20 Wochen / a). Darüber hinaus werden vor allem für Kleingruppenarbeiten Waldführer eingesetzt (1200 – 1500 h / a). Die bisherige Auslastung, wie sie in der unten stehenden Tabelle aufgeführt ist, soll beibehalten werden.

Gruppen	ca. 50
Belegtage (An- und Abreise = 1 d)	150–180
Personen	1100–1400
Übernachtungen	ca. 3500–4000

TABELLE 15: Jährliche Kapazitätsplanung Wildniscamp

An den Wochenenden und in den Ferienzeiten übernimmt der Verein WaldZeit die Betreuung der Gruppen. Eine Kooperationsvereinbarung mit dem Verein regelt die Einzelheiten. 2014 betreute WaldZeit insgesamt 803 Personen.

Nationalparkverwaltung	WaldZeit
Regionale & überregionale Schulklassen	Familien
Multiplikatoren	Betriebe, Firmen und Vereine

TABELLE 16: Hauptzielgruppen Wildniscamp

6 EINRICHTUNGEN

Das Personal des Wildniscamps am Falkenstein kümmert sich zudem um das Nationalpark Gästehaus Zwieslerwaldhaus Nr. 10: Unterhalt, Bewirtschaftung und Belegung. Außerdem ist die Organisation des jährlichen deutsch-tschechisch-österreichischen Jugendlagers im Wildniscamp angesiedelt, welches alle 6 Jahre auch im Wildniscamp durchgeführt wird.

Das Gelände, die Umgebung und die Übernachtung in den einfachen Hütten des Wildniscamps bieten besondere Chancen für intensive Naturerfahrungen – in den betreuten Programmen ebenso wie frei und selbstbestimmt. Diese Erfahrungen können im Kontext angeleiteter Reflexionen für Bildungsprozesse genutzt

werden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt der nächsten Jahre wird die Intensivierung solcher angeleiteter Reflexion sein.

Dem Wildniscamp kommt mit seinen besonderen Angeboten für Landkreis-Schulklassen, der Zusammenarbeit mit der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Regen sowie der Möglichkeit von Patenschaften von Jugendgruppen für Länderhütten eine wichtige Rolle bei der Umsetzung einer Regionalorientierung im Zwieseler Winkel zu. Die Nähe zum Nachbarland ist auch beste Voraussetzung, Angebote für tschechische Gruppen zu entwickeln. Voraussetzung hierfür wäre zum einen, dass eine Betreuung auch in tschechischer Sprache möglich ist und eine finanzielle Fördermöglichkeit für tschechische Schulklassen geschaffen wird.

 Ziel	 Maßnahmen	 Zeitraum
Weiterführung Länderhütten	Unterhalt, Betrieb Konzeptionelle Weiterentwicklung (siehe 7.3.2.)	bis mind. 2020
Waldumbau; Stabilisierung der Bestände und Förderung vorhandener Verjüngung	Maßnahmen zum sukzessiven Waldumbau im Bereich der Themen und Länderhütten	
mehr (Winter-) Schlafplätze im Waldzelt	Einbau von 2–4 Betten in 2. Ebene	Winter 2015 / 16
Patengruppen für Länderhütten finden	Gespräche mit Kommunalen Jugendarbeit; gezielt auf Gruppen zugehen	2016–2017
Jubiläum: 10 Jahre Länderhütten, 15 Jahre Wildniscamp, 20 Jahre NP Erweiterung	Ehemaligenwochenende Jugendkonzert	2017
Deutsch-tschechisch-österreichisches Jugendlager	Durchführung	2018
Internationales Jugendlager	Vorbereitungen und Durchführung mit Partnerorganisationen in Partnerländern der Länderhütten	2018–2020

TABELLE 17: Planung Bildungseinrichtung Wildniscamp am Falkenstein

6.3 Waldspielgelände Spiegelau

Das ca. 50 ha große, direkt an den Ortsrand von Spiegelau anschließende Waldspielgelände ist ein parkähnlich gestaltetes Waldgebiet mit ineinander verzahnten Erholungsangeboten, das zum einen von Besuchern frei genutzt werden kann, in dem aber auch betreute Bildungsprogramme angeboten werden. Nach dem Motto „Spielend die Natur begreifen“ bietet es Spiel- und Naturerlebnisse für die ganze Familie und wird besonders von einheimischen Familien aber auch von Familien aus dem Nationalpark-Vorfeld sowie Feriengästen besucht. Von Seiten der Nationalparkverwaltung werden folgende Umweltbildungsangebote durchgeführt:

- » **Programme für Kindergärten**
- » **Kindergeburtstage und Ferienprogramme**
- » **Regelführungsprogramme**
- » **Sonderveranstaltungen**

2014 wurden 871 Teilnehmer mit diesen Bildungsangeboten erreicht. Diese schlüsseln sich wie folgt auf:

Kinder- gärten	Kinder- geburtstage	Regel- führungen	Sonderver- anstaltungen
93	90	74	614

TABELLE 18: Teilnehmer Bildungsangebote Waldspielgelände 2014

Das Waldspielgelände lässt sich in drei Bereiche untergliedern: In einen Spielbereich mit ausgedehnten Spielflächen und Geräten, einer Waldwiese mit Tümpeln, Amphitheater und Grillplatz sowie dem zwei Kilometer langen Naturerlebnispfad mit seinen zehn Stationen, der den Besuchern den Lebensraum Wald auf sehr abwechslungsreiche Weise nahe bringt. Das Waldspielgelände ist optimal an das ÖPNV-Netz angebunden. Mit der Waldbahn können z.B. regionale Kindergärten anreisen. Auch der Igelbus-Knotenpunkt befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Im Waldspielgelände findet wöchentlich die Regelführung „Walderlebnis für Alt und Jung“ statt. Schulklassen nutzen den Naturerlebnispfad besonders in den Monaten Juni und Juli, da sie diese Strecke gut unter Anleitung des Lehrers durchführen können. Auch wird das Waldspielgelände für Tagesprogramme mit Schulklassen sowie Programme mit Kindergärten genutzt. Auch Kindergeburtstage werden in dem weitläufigen Gelände durchgeführt. Als weiteres Geburtstagsangebot wird eine GPS-Tour für Kinder bis 13 Jahre ausgearbeitet.

Die Bildungsarbeit im Waldspielgelände wird schwerpunktmäßig von Mitarbeitern des Freiwilligen Ökologischen Jahrs und Praktikanten durchgeführt, aber auch Waldführer kommen regelmäßig zum Einsatz. Fachgruppen, bei denen es vor allem um die Konzeption von Naturerlebnispfaden geht, werden von festem Personal geführt.



Spielend die Natur begreifen

© Thereza Hejtmankova

Im Waldspielgelände hat die regionale Bevölkerung Möglichkeiten, sich an der Bildungsarbeit zu beteiligen. So wird das jährliche Spechtfest in Kooperation mit der Gemeinde Spiegelau, dem Verein WaldZeit und jeweils einem ortsansässigen Verein durchgeführt. Das jährliche wechselnde Programm wird gemeinsam erarbeitet. Auch kirchliche Großveranstaltungen, wie ökumenische Schöpfungstage finden im Waldspielgelände regelmäßig statt. Das Waldspielgelände mit seinen Einrichtungen regt Interesse an der Natur an und motiviert zur Begegnung mit ihr. Der Naturerlebnispfad vermittelt auf spielerische Weise biologisch-ökologisches Wissen und setzt sich besonders in der Station „Nationalpark-Einsichten“ mit der Nationalpark-Zielsetzung „Natur Natur sein lassen“ auseinander.

Bis Ende 2016 sollen die Begleithefte mit Informationen und didaktischem Material zum Naturerlebnispfad für die Zielgruppen Kinder, Erwachsene und Gruppenleiter überarbeitet und gedruckt werden.

Bis 2017 soll die Totholzstation des Naturerlebnispfades überarbeitet werden, besonders sollen die biologische Vielfalt von Totholz und die Zeitdimensionen von Prozessen in der Natur verdeutlicht werden. Die stärker zugewachsene Station „Nationalpark-Einsichten“ soll bis 2019 ausgelichtet und überarbeitet werden. Weitere Inklusionsprojekte mit dem Caritas Wohnheim St. Franziskus in Spiegelau sollen durchgeführt werden, ähnlich wie der gemeinsame Bau der großen, bespielbaren Spechthöhle oder dem Insektenhotel. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde soll bis 2018 der neu angelegte Veranstaltungsplatz oberhalb der Waldwiese elektrifiziert werden.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Bereitstellung von Informationen & didaktischem Material zur eigenständigen Erkundung des Naturerlebnispfades	Überarbeitung und Druck der Begleithefte	bis 2016
GPS Geburtstagsfeierangebot für Kinder bis 13 Jahre	Ausarbeitung und Erprobung	bis 2016
Integration des Themenschwerpunktes „Biologische Vielfalt“	Überarbeitung der Totholzstation	bis 2017
Erweiterte Nutzungsmöglichkeiten für Veranstaltungen	Elektrifizierung des Veranstaltungsortes oberhalb der Waldwiese	bis 2018

TABELLE 19: Planung Bildungseinrichtung Waldspielgelände

6.4 Nationalparkzentrum Lusen

Das Nationalparkzentrum Lusen besteht aus dem Besucherzentrum Hans-Eisenmann-Haus, dem Pflanzen- und Gesteinsfreigelände, dem Baumwipfelpfad und dem Tierfreigelände. Es werden aktuell schwerpunktmäßig folgende Umweltbildungsangebote umgesetzt:

- » **Tagesprogramme für Schulklassen**
- » **Kindergeburtstage und Ferienprogramme für Kinder**
- » **Regelführungsprogramm**
- » **Programme für Kindergärten**
- » **Programme für Fördergruppen**

2014 wurden 2300 Teilnehmer mit diesen Angeboten erreicht. Den Schwerpunkt bildeten dabei mit 933 Teilnehmern die Kindergeburtstage sowie die Programme für Kindergärten (460 Teilnehmer). Das Umweltbildungsangebot wird von einer pädagogischen Fachkraft mit 20 Wochenstunden betreut.

Das Besucherzentrum Hans-Eisenmann-Haus hat seit 2010 eine neue, architektonisch moderne und interaktive Dauerausstellung. Eine eigene Kinderlinie führt die „kleinen“ Besucher durch die

Ausstellung und vermittelt kindgerecht in vielen Tier-Dioramen Informationen zum Nationalpark. Darüber hinaus gibt es einen großen Kinosaal, einen Seminarraum, eine Lesegalerie, einen Nationalparkladen sowie ein Café. Das Hans-Eisenmann-Haus ist das erste Besucherzentrum in Deutschlands ältestem Nationalpark und Anlaufstelle für Informationen und Wanderempfehlungen.

Direkt am Besucherzentrum gibt es ein Pflanzen- und Gesteinsfreigelände zu allen typischen Lebensräumen des Bayerischen Waldes. Ein barrierefreier Rundweg mit Riechmauer und mehreren Ruheplätzen lädt zu einem vegetationskundlichen und geologischen Spaziergang ein. Einen sieben Kilometer langen Rundweg bietet das Tierfreigelände mit 45 heimischen Tierarten, die man in großen Gehegen oder Volieren beobachten kann. Ein eigens angelegter Steg führt in einen naturbelassenen Waldbereich, der alte Bäume, Totholz sowie Jungwuchs zeigt und so spannende Einblicke in die dynamische Entwicklung des Waldes im Nationalpark bietet.

Der Schwerpunkt der Umweltbildung im Nationalparkzentrum Lusen liegt im Außenbereich: Waldflächen und Wanderwege in unmittelbarer Nähe bieten abwechslungsreiche Möglichkeiten für die unterschiedlichen Programme mit Kindern, ermöglichen direkte Naturerfahrung und entdeckendes Lernen.

Das Nationalparkzentrum Lusen zeichnet sich durch eine sehr gute ÖPNV-Anbindung aus. Insbesondere regionale Gruppen können die öffentlichen Verkehrsmittel effektiv nutzen. Vor allem die umliegenden Kindergärten nutzen dieses Angebot und es gibt bereits eine rege Zusammenarbeit mit den benachbarten Kindergärten Neuschönau und Riedlhütte.

Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten der Region soll in Zukunft noch intensiviert werden. Die besonderen Naturerfahrungen sind bei dieser Zielgruppe besonders wichtig, bietet doch gerade das eigene Erleben und Entdecken in der Natur enorme Entwicklungsmöglichkeiten. In dieser Altersgruppe steht der spielerische Zugang zum Nationalparkwald im Vordergrund. In den aktuellen Kindergartenangeboten wird speziell die besondere Vielfalt des Nationalparkwaldes und auch die Vielfalt der Tiere, die hier leben, spielerisch behandelt. Die Angebote sollen noch weiter ausgebaut werden und als Bausteine über das ganze Jahr hinweg nutzbar sein.

Auch das Angebot für Schulklassen soll verstärkt unter dem Gesichtspunkt „Biodiversität“ und „Natürliche Dynamik“ erweitert werden. Es gibt bereits Programme, die sich mit diesen Schwerpunkten auseinander setzen und auf die aufgebaut werden kann. Gearbeitet wird hierbei u.a. mit „Forscherkisten“.

Mit den angebotenen vielfältigen Ferienprogrammen wird das touristische Angebot erweitert: Die Erwachsenen haben die Möglichkeit, direkt vom Besucherzentrum aus an einer Führung teilzunehmen oder die Ausstellung zu besichtigen und die Kinder können an einem speziell für sie zugeschnittenen Programm teilnehmen. Auch Einheimische nutzen zunehmend dieses Angebot und kommen an den Ferientagen gezielt und regelmäßig in das Besucherzentrum.

Die Nationalpark-Zielsetzung „Natur, Natur sein lassen“ zieht sich durch die Programme und ist auch Leitthema der Dauerausstellung im Hans-Eisenmann-Haus. Das Leitziel einer Regionalorientierung ist durch die Zusammenarbeit mit regionalen Schulen und Kindergärten umgesetzt und wird noch weiter verstärkt. Der Arbeitsschwerpunkt der nächsten Jahre ist die Konzeption und der Bau einer „Waldwerkstatt“: Es handelt sich hierbei um einen multifunktionalen Raum, der einen fest eingebauten Spiel- und Forscherbereich enthält, sowie mobile Kisten und Schränke mit Materialien für die Arbeit mit Kindergruppen und Schulklassen. Diese sollen auch für verschiedene Ferienangebote in und um die „Waldwerkstatt“ genutzt werden.



Ausstellung im Hans-Eisenmann-Haus

NPV

Bisher werden die Tagesangebote für Schulklassen im Nationalparkzentrum Lusen nur wenig von Schulen genutzt. Durch den Bau und die Nutzung der Waldwerkstatt sowie gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll die Teilnehmerzahl dieses Angebotes auf mindestens 50 Schulklassen pro Jahr gesteigert werden. Es soll eine breite Palette von Bildungsangeboten in der Waldwerkstatt für verschie-

dene Altersgruppen entwickelt werden. Darüber hinaus sollen auch Besucherfamilien den Raum für Ihren Aufenthalt nutzen und Nationalparkthemen spielerisch erforschen können. Mit versteckten Fenstern und Boxen sollen Themen wie „Waldgesellschaften“, „Flechten und Moose“ sowie bestimmte Tierarten auch ohne betreutes Angebot erlebbar sein.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
<i>Weiterer Ausbau der Zusammenarbeit mit regionalen Kindergärten</i>	<i>Schriftliches Programmangebot an alle Kindergärten</i> <i>Pressearbeit</i>	<i>bis 2017</i>
<i>Inhaltlicher Ausbau der Angebote für Kindergärten</i>	<i>Erarbeitung von verschiedenen Modulen mit dem Schwerpunkt „Vielfalt“</i>	<i>bis 2017</i>
<i>Inhaltlicher Ausbau des Angebotes für Schulklassen in der Dauerausstellung</i>	<i>Weiterentwicklung der vorhandenen Materialien unter dem Schwerpunkt-Thema „Biodiversität“</i>	<i>bis Ende 2019</i>
<i>Ausbau des Bildungsprogramms im NP-Zentrum speziell für Kindergruppen und Schulklassen</i>	<i>Konzeption und Bau einer „Waldwerkstatt“</i> <i>Entwicklung von Bildungsangeboten in der Waldwerkstatt</i>	<i>bis 2017</i> <i>bis 2020</i>
<i>Erhöhung der Teilnehmer-Zahlen bei den Tagesprogrammen für Schulen auf mind. 50 Schulklassen pro Jahr</i>	<i>Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit</i> <i>Integration der neuen „Waldwerkstatt“ in die bestehenden Tagesprogramme für Schulklassen</i>	<i>bis 2020</i>
<i>Inhaltlicher Ausbau des Ferienprogrammes</i>	<i>Entwicklung von Angeboten in der Waldwerkstatt</i>	<i>bis 2018</i>
<i>Verstärkte Einbindung des Außengeländes für Bildungsangebote</i>	<i>Installation von Erlebnisstationen und Forscherbereichen im Außengelände</i>	<i>bis 2018</i>

TABELLE 20: Planung Umweltbildungseinrichtung NP-Zentrum Lusen

6.5 Nationalparkzentrum Falkenstein

Das Nationalparkzentrum Falkenstein besteht aus dem Besucherzentrum Haus zur Wildnis sowie dem Tierfreigelände und der Steinzeithöhle. Hier werden folgende Umweltbildungsangebote organisiert und durchgeführt:

- » **Tagesprogramme für Schulklassen**
- » **Regelführungsprogramme**
- » **Kindergeburtstage und Ferienprogramme**
- » **Programme für Fördergruppen**

Etwa 6050 Teilnehmer wurden 2014 mit diesen Angeboten erreicht. Den Schwerpunkt mit gut 3400 Teilnehmern bildeten dabei die Tagesprogramme für Schulklassen. Hier werden folgende Themen umgesetzt:

- » **Lebensraum Wald**
- » **Wolf**
- » **Luchs**
- » **Lebensraum Gewässer**
- » **Tierfreigelände / Haus zur Wildnis**
- » **Alte Wälder**
- » **Geocaching**
- » **Bionik**
- » **Lebensraum Boden**
- » **Wintererlebnistag**

Diese Angebote werden inhaltlich und organisatorisch von einer pädagogischen Fachkraft mit 20 Wochenstunden betreut. Folgende Räumlichkeiten und Gelände werden für das pädagogische Programm genutzt: Für Familien mit Kindern die das Besucherzentrum Haus zur Wildnis besuchen, steht ein großer Spiel- und Erlebnisraum zur Verfügung, der zum eigenständigen Entdecken einlädt. An diesen grenzt ein Experimentierraum mit angegliedertem Freigelände für betreute Angebote. Das Haus zur Wildnis verfügt über einen großen, voll ausgestatteten Seminarraum, der auch für die Umweltbildung genutzt wird und ist darüber hinaus mit einer modernen, interaktiven Dauerausstellung zum Thema „Wildnis“ ausgestattet. In einem großen Kinosaal werden u.a. zwei 3-D-Fotoschauen zum Nationalpark gezeigt.

Der zweite große Bereich des Nationalparkzentrums neben dem Haus zur Wildnis ist das Tierfreigelände. Hier führt ein zweieinhalb Kilometer langer Rundweg an den Gehegen von Auerochse, Wildpferd, Wolf und Luchs vorbei. Der Nachbau einer Steinzeithöhle aus Südfrankreich rundet die Ausstattung ab. Von besonderer Bedeutung ist hier der barrierearme Rundweg und die unmittelbare Anbindung an die Waldbahn sowie den Großparkplatz an der Bundesstraße B11.

Der örtliche Schwerpunkt der Umweltbildung im Nationalparkzentrum Falkenstein liegt jedoch im Freien und wird in speziell ausgewiesenen „Umweltbildungsbereichen“ im Wald durchgeführt: Hier stehen in unmittelbarer Umgebung des Zentrums attraktive



Steinzeithöhle

© Johannes Haslinger

Waldflächen und Wanderwege zur Verfügung, die für das Ermöglichen von unmittelbaren Naturerfahrungen von besonderer Bedeutung sind und aufgrund ihrer Naturlausstattung (alte Bäume, Totholz) auch nationalparktypische Waldbilder bieten.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Bildungsprogramms wird in den nächsten Jahren bei der Umsetzung des Themenschwerpunktes „Natürliche Walddynamik“ im Nationalpark liegen. Dieser soll in erster Linie in Form von Schulklassenprogrammen umgesetzt werden und die aktuelle Themenpalette sukzessive erweitern. Konkret in Planung sind Programme und Materialien zu den Themen „Pilze im Nationalpark“ sowie „Totholz“. Auch zur Umsetzung des Leitthemas Biodiversität sind erste Programme und Materialien vorhanden, die sukzessive ausgebaut werden sollen.

Bedingt durch die Lage im Landkreis Regen sowie die beschriebene Ausstattung ergeben sich in dieser Einrichtung besondere Möglichkeiten der Umsetzung einer Regionalorientierung im Sinne des Leitbildes: Etwa ein Drittel der Hauptzielgruppe „Schulklassen“ ist bereits aus dem Landkreis Regen. Dank der guten Anbindung an den ÖPNV, der räumlichen und personalmäßigen Ausstattung des Besucherzentrums sowie den direkt erreichbaren Wanderwegen und Waldgebieten eignet sich das Nationalparkzentrum Falkenstein in besonderer Weise dafür, Angebote für regionale Schulklassen und Gruppen durchzuführen und zukünftig auszubauen. Eine weitere Besonderheit sind die zahlreichen Teilnehmer aus dem weiteren Donau-Raum: Bis zu einem Drittel aller Teilnehmer kommt aus den Landkreisen Deggendorf, Straubing, Regensburg, Dingolfing und Landshut.

Die Zahl der erreichten Teilnehmer des Schulprogramms als zentralem Element der Bildungsarbeit in dieser Einrichtung soll in

den nächsten 5 Jahren weiter gesteigert werden, insbesondere die der Teilnehmer aus dem Landkreis Regen. Hier wird ein Anteil von mindestens 40 % angestrebt, der insbesondere durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, aber auch durch Erweiterung der Angebotspalette sowie einer besseren Vernetzung mit den Schulen des Landkreises erreicht werden soll. Auch der Teilnehmerkreis aus dem Donaugebiet soll durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit vor Ort sowie eine Kooperation mit der Waldbahn (Länderbahn A.G.), die seit 2013 Partnerbetrieb des Nationalpark ist, auf 40% der Gesamtteilnehmer gesteigert werden. Schulen aus dem benachbarten Lamer Winkel sollen ebenfalls verstärkt angesprochen werden, hier bietet sich das Nationalparkzentrum Falkenstein wegen der räumlichen Nähe an. Darüber hinaus soll die Zielgruppe Kindergärten aus der Nationalparkregion erschlossen werden: Hier werden aktuell auf Nachfrage zwei unterschiedliche Kindergarten-Programme angeboten, die aber mit 117 Teilnehmern 2014 nur sporadisch genutzt wurden. Diese Angebote sollen ausgebaut und gezielt bei regionalen Kindergärten beworben werden, um eine feste Zusammenarbeit mit Kindergärten ähnlich wie im Nationalparkzentrum Lusen zu erreichen. Auch dieses Angebot wäre ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung einer Regionalorientierung.

Um diese Ziele verwirklichen und die pädagogische Betreuung der Gruppen gewährleisten zu können, ist eine Erweiterung des Waldführer-Teams im Nationalparkzentrum Falkenstein notwendig: Dieses besteht aktuell aus einem Kernteam von weniger als 10 Waldführern und müsste auf mindestens 20 aktive Waldführer erweitert werden. Nähere Informationen finden sich unter Waldführer-ausbildung und Führungsorganisation. Darüber hinaus ist die Ausweisung mindestens einer zusätzlichen verkehrsgesicherten Fläche im Wald für den Ausbau des pädagogischen Programms im Nationalparkzentrum Falkenstein notwendig.

Dauerausstellung und Kino werden aktuell überwiegend von Besuchern selbstständig genutzt und sollen zukünftig stärker in das Bildungsprogramm des Nationalparkzentrums Falkenstein eingebunden werden. So soll beispielsweise für die aktuelle 3-D-Fotoschau zum Thema „Totholz“ ein Begleitheft für Schulklassen mit Arbeitsmaterialien erstellt werden. Darüber hinaus wird der Besuch dieser 3-D-Schau inhaltlich in das Schulprogramm integriert werden.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Einbindung von Ausstellung & Kino ins Bildungsprogramm	Entwicklung von Material zur 3-D-Schau „Totholz“	bis 2017
Erhöhung der TN-Zahlen beim Schulprogramm speziell aus dem Landkreis Regen auf mind. 40 %	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit Erarbeitung neuer Schulklassen-Programme Bessere Vernetzung mit Schulen des Landkreises	bis 2020
Erhöhung der TN-Zahlen speziell aus dem weiteren Donau-Raum auf 40 % Verstärkte Ansprache von TN aus dem Lamer Winkel	Öffentlichkeitsarbeit vor Ort Kooperation mit Länderbahn	bis 2025
Ausbau Bildungsprogramm generell	Erweiterung des Waldführer-Teams auf mind. 20 Waldführer Ausweisung einer zusätzlichen verkehrsgesicherten Fläche	bis 2020
Verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen Kindergärten	Erweiterung des Angebots auf mind. 5 Programme für Kindergärten Gezielte Bewerbung	bis 2020

TABELLE 21: Planung Umweltbildungseinrichtung NP-Zentrum Falkenstein



Waldgeschichte erleben



6.6 Waldgeschichtliches Museum St. Oswald

Das Waldgeschichtliche Museum St. Oswald ist das dritte große Besucherzentrum der Nationalparkverwaltung, hier werden schwerpunktmäßig Kultur- aber auch Bildungsveranstaltungen durchgeführt. Das Museumsgebäude wurde von 2008 bis 2013 aufwändig saniert, erweitert und mit einer neuen dreiteiligen Ausstellung bestückt. Diese widmen sich den Themen:

- » „Wald entsteht“
- » „Der Mensch prägt den Wald“
- » „Der Wald prägt den Menschen“

Damit wird im Waldgeschichtlichen Museum die Natur-, Nutzungs- und Kulturgeschichte der Region umfassend geschildert. Ein begehrter Baum mit Vogelnest und Wurzelhöhle verbindet die drei Stockwerke des Museums. Die Ausstellung spricht vor allem Kinder, Jugendliche, Schüler und Familien an. Deshalb wurde bei der Neukonzeption besondere Rücksicht auf die Lehrpläne der Schulen genommen. Darüber hinaus wurden einzelne Elemente der Ausstellung wie beispielsweise ein Multimedia-Guide gemeinsam mit einem regionalen Gymnasium im Rahmen mehrerer P-Seminare entwickelt. Auch zukünftig sollen ähnliche Kooperationen mit regionalen Schulen durchgeführt werden.

Neben zahlreichen Wechselausstellungen, Konzerten, Literaturabenden und Theatervorführungen werden Führungen durch die neue Dauerausstellungen angeboten. 2014 haben 45 Führungen mit 530 Teilnehmern stattgefunden.

Für Kinder und Schulklassen wird eine umfangreiche Hausrallye angeboten, welche es den jungen Besuchern ermöglicht, sich eigenständig mit den Inhalten der Ausstellungen näher zu befassen. Für Schulklassen werden spezielle Führungen durch das Waldgeschichtliche Museums angeboten, diese werden über das Jugendwaldheim organisiert. Darüber hinaus gibt es auch das Angebot einer kombinierten Wanderung zum Thema „Moor“ durch das benachbarte „Klosterfilz“ mit anschließendem Besuch des Museum. Zur Abrundung des Themas „Geologie/Gesteine des Bayerischen Waldes“ soll vor dem Waldgeschichtlichen Museum in Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Oswald-Riedlhütte ein kleines Gesteinsfreigelände entstehen.

Im Waldgeschichtlichen Museum sind weitere Bildungsangebote geplant – in erster Linie zu kulturellen und kulturhistorischen Themen. Das Museum wird seit 2014 auch für Lehrerfortbildungen von regionalen Schulen genutzt. Auch die Schulen des Böhmerwaldes zeigen ein hohes Interesse an der Einrichtung. Zukünftig soll die Zusammenarbeit mit diesen Schulen noch intensiviert werden.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Ausbau Bildungsangebot	Entwicklung neuer kultur- und kulturhistorischer Angebote Errichtung eines Gesteinsfreigeländes	ab 2017 bis 2020
Stärkere Nutzung der Einrichtung durch regionale Schulen	Öffentlichkeitsarbeit Lehrerfortbildungen	ab 2017

TABELLE 22: Planung Bildungseinrichtung Waldgeschichtliches Museum St. Oswald

6.7 Hütten im Nationalpark

Hütten, tief im Wald gelegen, haben von jeher eine große Anziehungskraft auf Menschen. Besonders ältere Bewohner der Nationalparkregion fühlen sich mit einigen historischen Hütten emotional verbunden. Mehrtägige Angebote für Jugendliche auf abgelegenen Hütten ohne Strom und fließend Wasser hinterlassen bleibende Eindrücke. Ohne zivilisatorische Ablenkungen, konzentriert auf sich und die Umgebung, sind die Jugendlichen offener dafür, sich auf Themen wie z.B. „Wildnis“ einzulassen.

Derzeit werden die nationalparkeigenen Hütten für Tagesveranstaltungen wie folgt genutzt:

- » **Schachtenhaus: Schachtenhausfest**
- » **Hütte auf dem Lindberger Schachten: Im Rahmen von Ranger-Führungen**
- » **Schwellhäuslhütte: im Rahmen von Führungen**
- » **Forsthaus Racheldiensthütte: Im Rahmen von Ranger-Führungen**
- » **Bärnlochhütte: Im Rahmen von Sonderführungen im TFG und der Sonderführungsreihe im Winter**
- » **Tummelplatzhütte: Bis August 2015 im Rahmen von Sonderführungen und dem Tummelplatzfest, derzeit keine Nutzung, auch nicht für Tagesveranstaltungen.**

Für Wanderungen bzw. Veranstaltungen mit Übernachtungen werden folgende Hütten derzeit genutzt:

- » **Die Schwellhäuslhütte kann für mehrtägige Bildungsveranstaltungen genutzt werden. Das gleiche galt bis August 2015 für die Tummelplatzhütte.**
- » **Hütte auf dem Verlorenen Schachten (im Besitz von Baron von Poschinger): Nutzung durch den Waldverein Sektion Frauenau**
- » **Höllbachspreng-Hütte: Nutzung durch den Waldverein Sektion Lindberg**

Aus Naturschutzgründen (der angrenzenden Lage an das Kerngebiet) wurde die Tummelplatzhütte nur im Zeitraum vom 15. Juli bis Oktober genutzt. Aktuell besteht aus brandschutzrechtlichen Gründen ein generelles Nutzungsverbot für diese Hütte. Die Nationalparkverwaltung wird notwendige Maßnahmen und eine mögliche weitere Nutzung dieser Hütte prüfen.

Vom Bildungsbereich werden folgende Hütten derzeit nicht genutzt, wobei auch bei diesen aus Sicht der Umweltbildung eine grundsätzliche Nutzung möglich wäre:

- » **Schwarzbachklause**
- » **Blockhausschachten**

Welche Rolle Hütten im Nationalpark bei mehrtägigen Wanderungen künftig spielen können, muss im Rahmen eines Nutzungskonzeptes geklärt werden. Eine Alternative zu der Übernachtung in Hütten könnten ggfs. auch einfache Übernachtungsplätze in freier Natur sein, wie sie der Nationalpark Šumava angelegt hat. Auch hierzu wären konzeptionelle Überlegungen erforderlich, die sowohl Naturschutzbelange als auch evtl. erforderliche Infrastrukturmaßnahmen (sanitäre Einrichtungen usw.) einschließen.



Schachtenhausfest



📍 Ziel	🛠 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Nutzungskonzept für Hütten	Einrichtung einer sacheübergreifenden Arbeitsgruppe	bis 2018
Bis zur Fertigstellung des Hüttenkonzeptes Beibehaltung der jetzigen Nutzung (ausgenommen Tummelplatzhütte)	Unterhalts- und Reparaturmaßnahmen zur Aufrechterhaltung der Nutzbarkeit der Hütten	ab sofort

TABELLE 23: Planung Hütten-Nutzung für die Umweltbildung

6.8 Jugendzeltplatz Forstwald

In Forstwald bei Neuschönau liegt am Rande des Nationalparks der Jugendzeltplatz „Forstwald“. Eine Brücke verbindet zwei durch die „Kleine Ohe“ getrennt voneinander liegende Zeltlagerplätze. Zwei im Blockhausstil erbaute Doppeltoiletten und eine Duschanlage dienen als einfache sanitäre Einrichtungen. 2014 wurde dieses Angebot von 10 Gruppen mit 279 Teilnehmern und 1846 Übernachtungen angenommen.

Der Zeltplatz wird vorrangig von Gruppen, die sich mit Umwelt- und Naturschutz näher befassen oder die den Nationalpark näher kennenlernen wollen und sich für Arbeitseinsätze im Bereich Naturschutz interessieren, frequentiert. Jugendgruppen von Naturschutzverbänden, konfessionellen Vereinigungen oder Pfadfindergruppen sind bevorzugte Zielgruppen. Die meisten Gruppen kommen aus Bayern, zumeist aber nicht aus der Nationalparkregion. Eine Besonderheit ist hier die lange Verweildauer: Einige Gruppen bleiben über 10 Tage. Die Organisation und Betreuung des Jugendzeltplatzes obliegt dem Leiter der Nationalparkdienststelle Neuschönau. Dieser organisiert auch Arbeitseinsätze (meist im Tierfreigelände) sowie in Zusammenarbeit mit dem Jugendwaldheim jeweils ein Bildungsprogramm für die Nutzer.

Mit dem Jugendzeltplatz soll Jugendgruppen durch Übernachten im Freien Möglichkeiten für intensive Naturerfahrungen eröffnet werden. Durch entsprechende Bildungsangebote, aber auch der Möglichkeit von Arbeitseinsätzen im Nationalpark, soll bei den Jugendlichen darüber hinaus das Interesse für die Nationalpark-Zielsetzung sowie den aktiven

Natur- und Umweltschutz geweckt werden. Zukünftig soll für die Nutzer des Zeltplatzes ein festes Bildungsprogramm mit mindestens fünf verschiedenen Angeboten entwickelt werden, welche an das Leitbild der Umweltbildung anknüpft sowie die Themenschwerpunkte umsetzt. Darüber hinaus sollen für Gruppen, die den Zeltplatz länger als eine Woche nutzen, mindestens zwei Bildungsangebote organisiert werden, um den Nationalpark stärker in den Fokus des Aufenthalts zu legen.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Ausbau der Bildungsangebote während des Aufenthalts	Entwicklung eines festen Programms mit mind. 5 Angeboten, passend zu Leitbild & Themenschwerpunkten	bis 2019
Nutzung längerer Aufenthalte zur Intensivierung der Nationalpark-Inhalte	Mindestens zwei unterschiedliche Bildungsprogramme für Gruppen mit einer Verweildauer von mehr als einer Woche	bis 2017

TABELLE 24: Planung Bildungseinrichtung Jugendzeltplatz Forstwald



Kinderguppe im Nationalpark

7 BILDUNGSANGEBOTE IM EINZELNEN

7.1 Tagesprogramme für Schulklassen

Für die Zielgruppen regionale und überregionale Schulklassen bietet die Nationalparkverwaltung ein umfangreiches Angebot an Tagesprogrammen an. Dabei handelt es sich überwiegend um drei- bis vierstündige geführte Wanderungen zu einem übergeordneten Thema, welches den Teilnehmern mit Hilfe von Naturerlebnisaktivitäten, Informationen und Anschauungsmaterial näher gebracht wird. Die Durchführung der Programme erfolgt mit einer intensiven Betreuung in Kleingruppen von 10 bis 15 Schülern. Aktuell werden im Nationalpark insgesamt 14 verschiedene Programme für unterschiedliche Altersgruppen angeboten, die Bandbreite reicht von Angeboten für Grundschüler bis zu Schülern der 11. Klassen:

- » **Lebensraum Wald**
- » **Wolf**
- » **Luchs**
- » **Lebensraum Gewässer**
- » **Werden & Vergehen (Rachel-Lusen-Gebiet)**
- » **Der Wald im NP (nur HEH)**
- » **Wintererlebnistag**
- » **Alte Wälder (nur HzW)**
- » **Geocaching**
- » **Bionik**
- » **Lebensraum Boden**
- » **Kinder erforschen den NP (nur HEH)**
- » **Ein Talk zum NP (nur HEH)**
- » **WGM / Klosterfilz (Rachel-Lusen-Gebiet)**

Die Tagesprogramme werden im Lusen-Rachel-Gebiet aktuell über das Jugendwaldheim organisiert und finden in der dortigen Erholungszone, im Nationalparkzentrum Lusen sowie im Nationalpark-Gelände statt. Im Falkenstein-Rachel-Gebiet werden diese Angebote über das Nationalparkzentrum Falkenstein organisiert und finden in erster Linie in den ausgewiesenen Schulklassen-Bereichen sowie im Gelände des Nationalparks statt.

2014 erreichte dieses Angebot folgende Teilnehmerzahlen:

	Jugendwaldheim	Haus zur Wildnis	gesamt
<i>regional</i>	1502	1021	2523
<i>überregional</i>	688	2379	3067
	2190	3400	5590

TABELLE 25: Teilnehmer Tagesprogramme für Schulklassen 2014

Bei den Teilnehmerzahlen im Jugendwaldheim ist hier zu berücksichtigen, dass im Vergleich zu den Vorjahren aufgrund der Schneelage keine Schneeschuhwanderungen und Wintererlebnistage stattfanden.

Inhalte und didaktische Aufbereitung sind für den Großteil der Programme in Form einer Handreichung konzeptionell festgehalten. Dieses Bildungsangebot bietet besonders gute Möglichkeiten bei der Umsetzung der Themenschwerpunkte Biologische Vielfalt und Natürliche Dynamik: Hier sind bereits Programme und Materialien vorhanden, die ausgebaut werden können. Zusätzlich soll das Angebot um neue Programme zu den genannten Themenschwerpunkten erweitert werden. Konkret in Planung sind Programme zu den Themen Urwaldreliktkäfer, Habichtskauz sowie Pilze im Nationalpark.

Hier liegt der zukünftige Schwerpunkt der Umsetzung des Leitbildes bei der Vermittlung der Nationalpark-Zielsetzung und der Bedeutung von Nationalparks für den Erhalt der Biologischen Vielfalt. Je nach Alter und Programm variieren diese Ziele. Ein durchgängiger Schwerpunkt unabhängig vom Alter der Teilnehmer und Programm ist die Ermöglichung von Naturerfahrungen. Aus diesem Grund findet der überwiegende Teil der Tagesprogramme für Schulklassen im Gelände des Nationalparks statt.

Konzeptionell und inhaltlich betreut werden diese Bildungsangebote von den pädagogischen Mitarbeitern in Jugendwaldheim, Hans-Eisenmann-Haus und Haus zur Wildnis. Bei der Annahme, Organisation und Abrechnung der Führungen wirken die Verwaltungskraft im Jugendwaldheim sowie das Personal an der Besucherinformation im Haus zur Wildnis mit.

7 BILDUNGSANGEBOTE IM EINZELNEN

Zur Entlastung der Bildungseinrichtung Jugendwaldheim ist eine Neuorganisation der Tagesprogramme für Schulklassen im Rachel-Lusen-Gebiet geplant: Mittelfristig sollen diese entweder über das Nationalparkzentrum Lusen oder das Waldgeschichtliche Museum organisiert und abgewickelt werden. Der örtliche Schwerpunkt soll im Zuge dessen ebenfalls von der Erholungszone des Jugendwaldheims verlagert werden, hier wäre u. a. das Waldspielgelände als ein Schwerpunktbereich für Tagesprogramme geplant.

Die Teilnehmerzahlen dieses Bildungsangebotes sollen speziell für die regionalen Schulklassen aus dem Zwieseler Winkel sowie die Programme im Nationalparkzentrum Lusen gesteigert werden. Mehr Informationen dazu finden sich in den jeweiligen Abschnitten.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Umsetzung Themenschwerpunkte Biodiversität & Natürliche Dynamik	Weiterentwicklung & Ausbau vorhandener Materialien Integration in bestehende Programme Entwicklung mind. 3 neuer Programme	2017 bis 2019 jährlich ein neues Programm
Neuorganisation der Tagesveranstaltungen für Schulklassen im Rachel-Lusen-Gebiet	Organisation der Tagesprogramme entweder über das NP-Zentrum Lusen oder das Waldgeschichtliche Museum Verlagerung der örtlichen Schwerpunkte der Veranstaltungen u.a. in das Waldspielgelände	ab 2018
Erhöhung der TN bei den regionalen Schulklassen im Zwieseler Winkel	Siehe NP-Zentrum Falkenstein	
Erhöhung der Teilnehmerzahlen bei den Tagesprogrammen im NP-Zentrum Lusen	Siehe NP-Zentrum Lusen	

TABELLE 26: Planung Tagesprogramme für Schulklassen

7.2 Programme für Kindergärten

Programme für Kindergärten werden über die beiden Nationalparkzentren Lusen und Falkenstein organisiert. Hierbei handelt es sich um folgende Halbtagesprogramme mit einem Schwerpunkt auf Naturerfahrungen:

- » **Unser Wald ist anders**
- » **Als Eichhörnchen unterwegs**
- » **Auf den Spuren des Luchses**
- » **Walderlebnis mit allen Sinnen**

Im Jahr 2014 wurden diese Programme von 577 Kindern besucht:

🏠 NP-Zentrum Lusen	🏠 NP-Zentrum Falkenstein
460	117

TABELLE 27: Teilnehmer Kindergarten-Programme 2014

Hier besteht eine besondere Möglichkeit zur Umsetzung einer Regionalorientierung im Sinne des Leitbildes, da sich gerade Kindergärten aus der näheren Umgebung immer wieder zu verschiedenen Themen anmelden. Im Nationalparkzentrum Lusen hat sich in den letzten Jahren bereits eine feste Zusammenarbeit mit den Kindergärten Neuschönau und Riedlhütte entwickelt, die mindestens zwei Mal pro Monat in den Nationalpark kommen.

Der Nationalparkwald bietet mit seiner Dynamik vielfältige Möglichkeiten für direkte Naturerfahrung und entdeckendes Lernen auch für die Kleinsten. Das Interesse an Natur wird durch die angebotenen Programme geweckt und gerade das Angebot „Unser Wald ist anders“ geht in spielerischer und altersgemäßer Weise auf die Nationalpark-Zielsetzung ein. Bereits im Kindergartenalter soll die Vielfalt der Natur im Nationalpark im Vordergrund stehen. Das selbständige Entdecken und spielerische Lernen im Wald bildet einen Grundstein für Artenkenntnis und auch einfache ökologische Zusammenhänge. Spielerisch soll so ein Bezug und eine Wertschätzung zur Natur und zum Nationalpark aufgebaut werden.

Der Themenschwerpunkt „Natürliche Dynamik“ soll in den nächsten Jahren in die Angebote integriert werden und es sollen Bausteine für einen Jahresverlauf im Nationalpark entwickelt werden, um den Kindergärten ganzjährig und jahreszeitenbezogen Programme bieten zu können. Dazu soll es immer einen Grundbaustein und Aufbaumodule geben, mit denen das jeweilige Thema vertieft wird. Ähnlich wie bei Kindergeburtstagen und Ferienprogrammen soll hier der Schwerpunkt des Naturerlebens durch verschiedene fachliche und didaktische Fortbildungen der Bildungsakteure weiter ausgebaut werden. Im Nationalparkzentrum Falkenstein soll das Angebot für Kindergärten ausgebaut werden:

Es wird eine ähnlich intensive Zusammenarbeit mit regionalen Kindergärten angestrebt wie im Nationalparkzentrum Lusen.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Intensivierung Zusammenarbeit mit regionalen Kindergärten	Schriftliches Programmangebot an alle Kindergärten Pressearbeit Schulung von Waldführern	bis 2018
Inhaltlicher Ausbau der Angebote für Kindergärten	Erarbeitung von verschiedenen Modulen mit dem Schwerpunkt „Vielfalt“, „Totholz“ und „Natürliche Dynamik“	bis Ende 2017
Ausbau des Kindergartenangebotes im NP-Zentrum Falkenstein	Siehe Nationalparkzentrum Falkenstein	
Nutzung der „Waldwerkstatt“ Nationalparkzentrum Lusen (6.4.) für Kindergarten-Angebote	Erarbeitung von Konzepten für die Vertiefung verschiedener Inhalte in der „Waldwerkstatt“ Nutzung der didaktischen Stationen	bis Ende 2018

TABELLE 28: Planung Programme für Kindergärten



Kleine Forscher



7.3 Wochenprogramme für Schulklassen

7.3.1 Wochenprogramme Jugendwaldheim

Dieses mehrtägige Bildungsangebot richtet sich an die Zielgruppen regionale und überregionale Schulklassen sowie Multiplikatoren. 2014 wurden damit 81 Gruppen mit 1930 Personen und 6224 Übernachtungen erreicht. Diese Teilnehmerzahlen schlüsseln sich wie folgt auf:

🌿 Regionale Schulklassen	🌿 Überregionale Schulklassen	👤 Multiplikatoren
481 TN	1323 TN	126 TN

TABELLE 29: Teilnehmer Wochenprogramme Jugendwaldheim 2014

Die überregionalen Schulklassen stammen überwiegend aus den Nachbarlandkreisen (v. a. Passau und Straubing-Bogen) sowie aus dem restlichen Bayern. Aber auch Klassen aus Baden-Württemberg, Sachsen und Niedersachsen nehmen am Wochenprogramm des Jugendwaldheims teil.

Die Inhalte der Wochenprogramme werden individuell auf die Interessen und Schwerpunkte der jeweiligen Gruppe abgestimmt und aus einem Pool verschiedener thematischer und methodischer Bausteine zusammengestellt:

- » **NP-Erlebnistag Wasser**
- » **Klosterfilz-Wanderung**
- » **Baumwipfelpfad**
- » **Waldspielgelände**
- » **Landart**
- » **NP-Erlebnistag Wald**
- » **Geocaching**
- » **Hans-Eisenmann-Haus**
- » **Freilichtmuseum Finsterau**
- » **Felswandergebiet**
- » **Lusen-Wanderung**
- » **Bionik**
- » **Waldgeschichtliches Museum**
- » **Erlebnispädagogik**

Der örtliche Schwerpunkt der Veranstaltungen liegt im Freien, intensive Naturerfahrungen stehen im Vordergrund. Diese bieten eine besondere Chance, um zukünftig ein methodisch angeleitetes Nachdenken über den Wert von Natur bei den Teilnehmern anzuregen. Zu diesem Zweck soll die Methode „Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen“ in ausgewählte Bausteine des Wochenprogramms wie die Nationalpark-Erlebnistage integriert werden. Während des Aufenthaltes lernen die Teilnehmer den Nationalpark mit seinen Aufgaben und Zielen unter fachkundiger Betreuung

7 BILDUNGSANGEBOTE IM EINZELNEN

kennen. Dabei fließt auch die Kultur- und Nutzungsgeschichte der Region in die Veranstaltungen mit ein. Programm-Elemente wie Lusen-Wanderung oder Führungen im Felswangergebiet bieten hervorragende Möglichkeiten, die Themenschwerpunkte Biologische Vielfalt und natürliche Dynamik zu integrieren. Darüber hinaus sollen auch neue Führungskonzepte zu diesen beiden Punkten erarbeitet werden. Zur Umsetzung des Leitbildes „Nachdenken über eine nachhaltige Entwicklung“ sollen Unterrichtseinheiten und Materialien für Grundschulen entstehen.

Neben den vielen Schulklassen aller Schultypen war das Jugendwaldheim auch 2014 wieder Treffpunkt für Kurse und Seminare von Universitäten und Fachhochschulen wie der FH Weihenstephan-Triesdorf, der TU München, der Hochschule für Forst Rottenburg oder der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Zukünftig sollen als zusätzlicher Schwerpunkt im Jugendwaldheim die Angebote für die Zielgruppen Multiplikatoren und Fachgruppen ausgebaut werden. Dazu gehören neben den beschriebenen Hochschulen insbesondere Lehrer. Die bereits vorhandenen Kontakte zu den Hochschulen sollen für feste Kooperationen genutzt werden. Die räumliche Ausstattung des Jugendwaldheims mit Seminar-, Experimentier- sowie PC-Arbeitsraum bietet hierzu hervorragende Möglichkeiten, z. B. für verschiedene Kurse und Exkursionen. Deshalb wird diese Bildungseinrichtung



Naturerlebnis – bei jedem Wetter

© Johannes Haslinger

schwerpunktmäßig die Durchführung von Lehrerfortbildungen in Zusammenarbeit mit der Lehrerakademie Dillingen übernehmen. Diese erweiterten Angebote sollen u.a. auch den Themenschwerpunkt „Biodiversität“ aufgreifen. Zeitlicher Schwerpunkt sind dabei die Monate November, Dezember und Januar.

Für einen Teil der aktuellen Elemente des Wochenprogramms sind Inhalte sowie Methodik und Didaktik in schriftlichen Konzepten beschrieben, die bei Bedarf aktualisiert und überarbeitet werden. Diese konzeptionelle Arbeit soll zukünftig bei den übrigen Bausteinen des Angebots fortgesetzt werden.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Umsetzung der Themenschwerpunkte Biodiversität und natürliche Dynamik	Integration in bestehende Bausteine und Führungskonzepte Erarbeitung von neuen Angeboten für die Wochenprogramme	bis 2020
Umsetzung des Themenschwerpunktes Nachdenken über eine nachhaltige Entwicklung	Erarbeiten von Unterrichtseinheiten und Materialien für Grundschulen Partizipation an der Gestaltung der Wochenprogramme	bis 2018
Umsetzung eines Nachdenkens über Natur im Sinne des Leitbildes und des Themenschwerpunktes „Wert der Natur“	Integration der Methode „Philosophieren mit Kindern“ in ausgewählte Elemente der Wochenprogramme	bis 2018
Neue Angebote für die Zielgruppe Studenten & Multiplikatoren	Ausbau der Kooperation mit Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Fachakademien & Lehrerseminaren Entwicklung von Angeboten für die entsprechenden Zielgruppen analog zu den genannten Zielen	bis 2020

TABELLE 30: Planung Wochenprogramme Jugendwaldheim

7.3.2 Wochenprogramme Wildniscamp am Falkenstein

Mit den von der Nationalparkverwaltung mit eigenem Personal durchgeführten mehrtägigen Angeboten im Wildniscamp am Falkenstein werden Schüler unterschiedlicher Schulformen, Klassenstufen, Herkunft sowie Multiplikatoren erreicht. 2014 waren dies 57 Gruppen mit 1137 Personen und 3516 Übernachtungen. Diese Teilnehmerzahlen schlüsseln sich wie folgt auf:

🐾 Regionale Schulklassen	🐾 Überregionale Schulklassen	👤 Multiplikatoren
315 TN	544 TN	278 TN

TABELLE 31: Teilnehmer Wochenprogramme Wildniscamp am Falkenstein 2014

Themenhüttenprogramme

Die Besonderheit der Wochenprogramme in den Themenhütten des Wildniscamps ist zum einen die naturnahe Unterbringung in den Hütten und zum anderen eine freie Projektarbeit, bei der die Teilnehmer in Kleingruppen ein selbst gewähltes Thema frei bearbeiten. Waldführer und Nationalpark-Mitarbeiter moderieren und unterstützen diesen Prozess, geben jedoch weder Thema noch Umsetzung vor. Kern des in der Regel fünftägigen Aufenthalts sind zwei sogenannte Projektstage (Dienstag und Donnerstag) sowie eine ganztägige Wanderung im Nationalpark.

Dabei lassen die Tage und Nächte in den Themenhütten – die zwar ansprechend gestaltet sind, aber kaum von der Umgebung ablenken – die umgebende Natur intensiv erfahren. Diese sehr ursprüngliche Form des Draußenseins wird inhaltlich ergänzt durch einen Nationalparkspaziergang, auf dem das wesentliche Merkmal des Nationalparks – der Schutz natürlicher Prozesse – deutlich wird. All diese Anregungen fließen ein in die Projektwahl der Schüler.

Das Konzept der freien Projektarbeit in den Themenhütten hat sich bewährt und soll grundsätzlich beibehalten werden. Zwei Aspekte bieten sich jedoch für eine inhaltliche Weiterentwicklung an: Bei der Themenwahl soll zukünftig eine stärkere Auseinandersetzung mit Natur- und Nationalpark-Themen initiiert werden. Die überwiegende Bearbeitung der Projekte im Gelände ermöglicht intensive Naturerfahrungen. Diese Erfahrungen sollen zukünftig für ein angeleitetes Nachdenken über den Wert der Natur genutzt werden. Wichtig sind hier reflexive Programmeinheiten am Ende der Projektstage, die noch weiter ausgebaut werden sollen. So sollen so genannte Dilemma-Geschichten oder gezielte Impulsfragen ein Nachdenken über eigene Erlebnisse, über Natur und über den Wert eben jener initiieren. Die Ausarbeitung dieser Einheiten geschieht in Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg.

Die Ganztageswanderung am Mittwoch auf den Großen Falkenstein auf einer Route durch das Urwaldgebiet Mittelsteighütte, über den Ruckowitzschachten und die Windwurfflächen am Falkenstein zeigt die Spannweite der natürlichen Dynamik in den Nationalparkwäldern. Deren Bedeutung und Wertigkeit für die Biodiversität, mit der großen Vielfalt an Strukturen, Nischen und Lebensräumen, bildet seit Sommer 2015 den Schwerpunkt der Tageswanderung.



Eingebettet in die Natur: Themenhütte Lichtstern



Andere Länder erkunden



Länderhüttenprogramme

Die Wochenprogramme in den Länderhütten zeichnen sich im Grundsatz durch die gleiche Struktur wie die Themenhüttenprogramme aus. Der wesentliche Unterschied besteht vor allem in der inhaltlichen Erweiterung um den globalen Aspekt. Diese erweiterte Perspektive, eine aktive Beteiligung, die Berücksichtigung mehrerer der vier Nachhaltigkeitsdimensionen (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur) und Fragen einer gerechten Ressourcenverteilung eröffnen in den Länderhütten Wege in eine Nachhaltigkeitsbildung.

Die pädagogische Arbeit in den Länderhütten begann zunächst mit festen thematischen Wochenprogrammen wie zum ökologischen Fußabdruck oder dem Klimawandel. Die stark vorgegebene Struktur dieser Wochenprogramme stand mitunter im Widerspruch zu dem sehr offenen und freien Gesamtkonzept des Wildniscamps; außerdem sind dies sehr komplexe Themen, die sehr detailliert vorbereitet werden müssen – möglichst für alle Altersstufen. In den letzten Jahren wurde das Wochenprogramm daher zunehmend von zwei Projekttagen – mit länderspezifischen Inhalten – geprägt. Dieser Ansatz soll weiter ausgebaut werden und sich im Wesentlichen rund um Biodiversitätsfragen drehen, mit einem klaren Bezug zu Naturschutzthemen des Schutzgebietes vor Ort, ebenso wie zu den Schutzgebieten der Länderhütten. Zielgruppe bleiben mit diesen komplexen globalen Themen weiterhin ältere Schüler.

In den Themenhütten ist es vor allem der vermeintliche Konflikt zwischen einer Nutzung von Naturgütern einerseits und dem Verzicht auf Nutzung in einem Nationalpark, der die Tür zu einem Nachdenken über eine nachhaltige Entwicklung im Sinne des Leitbildes öffnet.

Eine genauere Beschreibung der pädagogischen Arbeit findet sich in der vorhandenen Waldführer-Handreichung für die Themenhütten. Die thematische Komplexität in den Länderhütten verlangt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzeptes.

Geplant ist eine thematische Ausrichtung auf den Schwerpunkt Biodiversität.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Verankerung Themenschwerpunkt „Welchen Wert hat Natur?“	Erprobung Sommer 2015, Überarbeitung im Winter 2015/16, Fortbildung Frühjahr 2016	bis 2016
Stärkere Fokussierung der freien Projektarbeit auf Nationalpark Inhalte: Biologische Vielfalt & Natürliche Dynamik	Überarbeitung Handreichungen und Fortbildung für Waldführer	bis 2016
Verankerung von Inhalten „Biologische Vielfalt“	Überarbeitung des Länderhüttenwochenprogramms	bis 2016
Ältere Schulklassen in Länderhütten	Gezielte Werbeaktion; ggf. Termine hierfür frei halten	bis 2017

TABELLE 32: Planung Wochenprogramme Wildniscamp

7.4 Natur-Mensch-Technik

Im Jahr 2009 wurde im Jugendwaldheim das EU (Interreg IVa Bayern–Österreich) geförderte Projekt „Natur-Mensch-Technik“ gestartet, in dessen Zuge ein Anbau mit Seminarraum und PC-Arbeitsraum entstand. Ziel dieses Projektes war eine Weiterentwicklung der bisherigen Angebote für Schulklassen durch die Entwicklung neuer Elemente für die Tages- und Wochenprogramme im Jugendwaldheim. Dadurch sollte insbesondere die Zielgruppe der älteren Schüler bis hin zur Oberstufe der unterschiedlichen Schultypen angesprochen werden.

Die Ebenen Natur, Mensch und Technik sollten hier gewinnbringend vernetzt werden, einfache technische Hilfsmittel wie Lupe, Mikroskop etc. kommen dabei genauso zum Einsatz wie moderne GPS-Geräte oder Computeranwendungen wie beispielsweise GIS. Das Ziel ist es, die Jugendlichen mittels Technik langfristig für Natur zu begeistern. Folgende Module für Tages- und Wochenprogramme entstanden während der Projektlaufzeit:

- » **Geocaching – eine digitale Schnitzeljagd**
- » **Bionik – was wir von der Natur lernen können**
- » **Gewässeruntersuchung**
- » **Bodenuntersuchung**

Diese Module gehören mittlerweile zum festen Repertoire der Angebote im Jugendwaldheim, die allerdings unterschiedlich stark nachgefragt werden: Geocaching und Bionik sind gut gebucht, weniger Nachfrage besteht bei Gewässer- und Bodenuntersuchung. Das Angebot „Geocaching – eine digitale Schnitzeljagd“ wird von den Jahrgangsstufen 5 bis 7 verstärkt gebucht, das Angebot „Bionik – was wir von der Natur lernen können“ findet überwiegend in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 und nur selten bis zur 8. Jahrgangsstufe statt. Die Nachfrage zu den Themen Boden- und Gewässeruntersuchung für die höheren Jahrgangsstufen ist bisher eher gering und das Angebot wird nur von einigen Klassen der P- bzw. W-Seminare der gymnasialen Oberstufe beim Wochen- aufenthalt angenommen. Mögliche Ursachen können auch hier im Zeitdruck der Gymnasien durch das G8 liegen. Darüber hinaus liegen Einrichtungen wie der Technologie-Campus in Freyung, der ähnliche Themenbereiche anbietet, oft örtlich näher bei den weiterführenden regionalen Schulen und sind dementsprechend leichter zu erreichen. Deshalb sollen die vorhandenen Konzepte verstärkt auf die 4. bis 8. Jahrgangsstufen abgestimmt werden.

Darüber hinaus sollen zukünftig in Zusammenarbeit mit dem Sachgebiet Forschung der Nationalparkverwaltung Themen für P- und W-Seminare gefunden und Vorschläge für Gymnasien ausgearbeitet werden.

2014 haben erstmals mehrere Projektstage mit Gymnasialklassen zum Thema „Geographische Informationssysteme“ (GIS) stattgefunden, die 2015 fortgeführt wurden. Hier findet eine Einführung in GIS, eine Datenaufnahme im Gelände und anschließende Datenverarbeitung mit der Software ArcGis statt. Das Endprodukt sind von den Schülern selbst gefertigte Karten. Ebenso findet in diesem Bereich alljährlich das ESRI Sommercamp in enger Kooperation mit der Firma ESRI statt.

Die bisher eher geringe Nutzung der Angebote von „Natur-Mensch-Technik“ durch Schulklassen in höheren Jahrgangsstufen macht zukünftig eine Umstrukturierung dieses Bildungsangebotes notwendig: Sowohl die vorhandenen Module als auch die Räumlichkeiten und Infrastruktur sollen verstärkt für die Zielgruppen Fachgruppen und Multiplikatoren genutzt werden, insbesondere Lehrer sowie Studenten (Forstwirtschaft, Biologie, Pädagogik). Analog dazu sollen die Angebote für diese Zielgruppen weiterentwickelt werden. Eine solche Erweiterung der Programme sowie die Erschließung neuer Zielgruppen sind mit der bestehenden Personalausstattung des Jugendwaldheims allerdings nur bedingt möglich. Hierzu müssen Kooperationen z.B. mit Universitäten gesucht oder Fördermöglichkeiten aufgetan werden.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Durchführung von P- und W-Seminaren	Zusammenstellung von möglichen Themen in Zusammenarbeit mit dem SG Forschung Ausarbeitung von Themenvorschlägen für Gymnasien	bis 2020
Umstrukturierung der Zielgruppen	Abstimmung und Weiterentwicklung der vorhandenen Konzepte auf die Zielgruppe 4. – 8. Jahrgangsstufe	bis 2018
Ausbau der Angebote für Studenten & Multiplikatoren	Ausbau der Kooperation mit Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Fachakademien, Lehrerseminaren etc. Entwicklung von Konzepten für die entsprechenden Zielgruppen analog zu den genannten Zielen	bis 2020

TABELLE 33: Planung Bildungsangebot Natur-Mensch-Technik



Mit GPS-Geräten die Natur erkunden

7.5 Nationalpark-Schulen

Dieses Angebot richtet sich exklusiv an die Zielgruppe regionale Schulklassen und Schulen und stellt einen Schwerpunkt bei der Umsetzung einer Regionalorientierung im Sinne des Leitbildes dar. Es handelt sich um eine langfristige, schriftlich fixierte Partnerschaft zwischen der Nationalparkverwaltung und regionalen Schulen. Die beteiligten Schulen sind wichtige regionale Kooperationspartner der Bildungsarbeit im Nationalpark und haben hier besondere Möglichkeiten der Mitgestaltung und Partizipation. Aktuell sind folgende sechs Schulen als Nationalpark-Schulen ausgezeichnet:

- » **Mittelschule Zwiesel**
- » **Heinz-Theuerjahr-Grundschule Neuschönau**
- » **Landgraf-Leuchtenberg-Gymnasium Grafenau**
- » **Montessori-Schule Freyung**
- » **Georg-von-Pasterwitz-Schule Hohenau**
- » **Don Bosco-Schule Grafenau**

2014 nahmen 1235 Schüler an verschiedensten Programmen und Aktionen im Rahmen des Bildungsangebotes Nationalpark-Schulen teil.

Die gemeinsame Durchführung dieses Angebotes ist in einer Kooperationsvereinbarung geregelt. Jede Nationalpark-Schule wird von einem pädagogischen Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung betreut. Diese entwickeln gemeinsam mit einem festen Ansprechpartner der Schule ein individuelles Nationalpark-Programm, welches in jährliche Klassen-Projekte umgesetzt werden soll. Für die Koordination des Gesamtangebotes „Nationalpark-Schulen“ steht eine halbe pädagogische Stelle in der Nationalparkverwaltung zur Verfügung.

Die Nationalparkverwaltung organisiert exklusiv für Lehrer der Nationalpark-Schulen Fortbildungen zu fachlichen und fachdidaktischen Themen, welche diesen die Möglichkeit bieten, sich mit den Angeboten und der Zielsetzung des Nationalparks aktiv auseinander zu setzen. Klassen aus Nationalpark-Schulen werden bei der Belegung der Bildungseinrichtungen Jugendwaldheim und Wildniscamp besonders berücksichtigt.

Der Nationalpark als außerschulischer Lernort unterstützt die beteiligten Schulen bei der Umsetzung und Vertiefung von Themen aus Unterricht und Lehrplan im Nationalpark. Dies ermöglicht den Schulen die Umsetzung von individuellen Schwerpunkten. Die dauerhaft angelegte Partnerschaft ermöglicht eine große methodische sowie inhaltliche Bandbreite und bietet darüber hinaus den Vorteil, dass die Schüler durch den mehrfachen Besuch auch Entwicklungen und Veränderungen im Nationalpark-Gebiet erleben, erforschen und diskutieren können. Hierbei wird angestrebt, den Themenkomplex „Nationalpark Bayerischer Wald“ fächerübergreifend zu thematisieren und dabei dessen unterschiedliche Aspekte zu betrachten. Im Laufe der Zusammenarbeit sollen verschiedene Konzepte für Projekte, Materialien und Lerneinheiten entstehen,

welche die Bereiche Schule und Nationalpark miteinander verknüpfen. Diese werden einschließlich der verwendeten Materialien dokumentiert und allen beteiligten Schulen zur Verfügung gestellt. Ein Schwerpunkt wird die Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien (einschließlich Exponaten, Materialkisten, Präsentationsvorlagen, Arbeitsblättern, Hintergrund-Informationen usw.) sein, mit deren Hilfe die gemeinsamen Projekte im Unterricht von Lehrern eigenständig vor- und nachbereitet werden können. Bis 2020 soll für jede der jetzigen sechs Nationalpark-Schulen für mindestens ein regelmäßig durchgeführtes Projekt solche Materialien erarbeitet werden.

Bei der Kooperation „Nationalpark-Schulen“ handelt es sich um ein regionalorientiertes Bildungsangebot, welches das Ziel verfolgt, durch verstärkte Partizipation zu einer Vernetzung von Schutzgebiet und regionaler Bevölkerung beizutragen. Dies erfordert eine intensive Kommunikation vor Ort. Das Angebot Nationalpark-Schulen wird deshalb von einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit vor allem in der lokalen Presse begleitet. Darüber hinaus soll in jeder Nationalpark-Schule eine individuelle Nationalpark-Infoecke installiert werden, die von Schule und Nationalparkverwaltung gemeinsam gestaltet wird. Auch in den beiden Besucherzentren Hans-Eisenmann-Haus und Haus zur Wildnis soll die Kooperation durch gemeinsam gestaltete Ausstellungen dargestellt werden.

Die Nationalparkverwaltung strebt eine Teilnahme weiterer regionaler Schulen an diesem Angebot an. Voraussetzung ist, dass sich die Schulen aus eigener Initiative für die Kooperation bewerben. Die maximale Anzahl der Nationalpark-Schulen, die in den nächsten Jahren betreut werden können, liegt bei zehn Schulen. Mindestens zwei der neuen Nationalpark-Schulen sollen aus dem Landkreis Regen stammen. Die Betreuung dieser zehn Schulen würde sich wie folgt aufteilen:


 Pädagogische Stelle	 Betreute NP-Schulen
Nationalparkverwaltung	4
Jugendwaldheim	2
Hans-Eisenmann-Haus	2
Haus zur Wildnis	2

TABELLE 34: Betreuung Nationalpark-Schulen

Um diese Betreuung gewährleisten zu können, soll über die nächsten zwei Jahre ein Pool an bereits erprobten Aktivitäten und Projekten für die verschiedenen Schularten und Jahrgangsstufen erarbeitet und so dokumentiert werden, dass diese für die neuen

Schulen übertrag- und anwendbar sind. Dadurch würde sich die Betreuung sowohl für Ansprechpartner des Nationalparks als auch der Schule effektiver gestalten.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Gemeinsame erstellte, dauerhafte Präsentation der Kooperationen vor Ort, im Nationalpark	Installation einer „NP-Schulen-Galerie“ im Haus zur Wildnis Installation einer „NP-Schulen-Wand“ in der neuen Waldwerkstatt im Hans-Eisenmann-Haus	bis 2017 bis 2018
Gemeinsame erstellte, dauerhafte Präsentation der Kooperation in der Schule	Installation einer NP-Infoecke in jeder der jetzigen sechs NP-Schulen	bis 2018
Auszeichnung & Betreuung vier neuer NP-Schulen, davon mindestens zwei aus dem Zwieseler Winkel	Optimierung des Betreuungsaufwandes durch Erarbeitung & Bereitstellung eines Pools an erprobten, fertig einsetzbaren Aktivitäten / Projekten	ab 2016
Stärkere Verknüpfung von Schule & Nationalpark	Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zu NP-Themen, für jede der jetzigen sechs Schulen zu mind. einem Projekt	bis 2020
Kooperation mit den NP-Schulen des NPs Šumava	Mindestens eine jährliche gemeinsame Aktion einer deutschen u. einer tschechischen NP-Schule, voraussichtlich im Wildniscamp	ab 2017

TABELLE 35: Planung Nationalpark-Schulen



Juniorranger in Aktion

📷 Mario Schmid

7.6 Junior Ranger Programme

Dieses Angebot richtet sich an die Zielgruppe Kinder, Jugendliche und Familien insbesondere aus der Nationalparkregion und zeichnet sich dadurch aus, dass es ausschließlich von Mitarbeitern der Nationalparkwacht (siehe Personal) durchgeführt wird. Mindestens 20 Ranger wirken jährlich bei den verschiedenen Angeboten mit. Die Programme für Junior Ranger sind ein Schwerpunkt bei der Umsetzung des im Leitbild beschriebenen Prinzips der Regionalorientierung. Sie bieten den Teilnehmern besondere Möglichkeiten der aktiven Beteiligung und bestehen aus zwei aufeinander aufbauenden Modulen:

7.6.1 Junior Ranger Basisprogramm

An der Seite eines erfahrenen Rangers erleben Kinder der 5. Klassen in den Pfingst- oder Sommerferien vier Tage lang den Nationalpark mit all seinen landschaftlichen Besonderheiten und seinen Besuchereinrichtungen. Dabei lernen sie auch die Arbeit eines Rangers im Nationalpark kennen. 2014 wurden 140 Kinder mit diesem Angebot erreicht. Mitarbeiter der Nationalparkwacht informieren zu diesem Bildungsangebot in allen weiterführenden Schulen der Nationalparkgemeinden.

Bei diesem Erstkontakt zwischen Kindern und Rangern steht der Erlebnischarakter im Vordergrund. Die Teilnehmer sollen durch spielerische Aktivitäten und intensive Naturerlebnisse animiert werden, sich mit ausgewählten Inhalten des Nationalparks auseinander zu setzen. Beispielhaft seien an dieser Stelle die Hauptthemen angeführt, welche auch einige der übergeordneten Themenschwerpunkte der Bildungsarbeit im Nationalpark aufgreifen:

- » **Großschutzgebiete**
- » **Waldgesellschaften & Besonderheiten**
- » **Artenschutz (Luchs, Auerhuhn, Pilze)**
- » **Nationalparkgebiet**
- » **Berufsbild Ranger**
- » **Naturschutzziel „Prozessschutz“**
- » **Landschafts- & Kulturgeschichte**
- » **Einrichtungen des Nationalparks**

7.6.2 Junior Ranger-Verein und Volunteer-Ranger

Eine zentrale Herausforderung dieses Bildungsangebotes ist die Überführung des im Basisprogramm erlebten positiven Kontaktes der Teilnehmer zum Nationalpark in eine längerfristige, ehrenamtliche Tätigkeit als attraktive Freizeitbeschäftigung. Um eine solche langfristige Mitwirkung zu erreichen, bietet der Nationalpark den Absolventen des Basisprogramms die Möglichkeit einer weiteren Teilnahme im Projekt Junior Ranger an, indem diese dem Verein „Junior Ranger e.V.“ beitreten.

Diesem Angebot folgen aktuell etwa 20 % der Teilnehmer des Basisprogramms und nehmen dann alle vier bis sechs Wochen unter der Anleitung eines Rangers an einem Aktionstag teil. Diese Aktionstage finden in Gruppen von 5 bis 15 Teilnehmern der gleichen Jahrgangsstufe statt und reichen von spezifischen Thementagen (Wasser, Luchs, Auerhuhn o.ä.) bis hin zur Mithilfe bei Arbeitseinsätzen wie z.B. Moor-Renaturierungen. 12 bis 15 Mitarbeiter der Nationalparkwacht betreuen diese Monatsprogramme. Da viele Jugendliche sich mit zunehmendem Alter aus den Aktivitäten zurückziehen, lässt sich der Aufbau in Form einer Alterspyramide darstellen. Die „Spitze“ dieser Pyramide wird von Jugendlichen des Junior-Ranger-Vereins im Alter ab 16 Jahren gebildet, die als Volunteer-Ranger bezeichnet werden. 2014 war eine Gruppe von knapp 20 Volunteer-Rangern aktiv. Ein Mitarbeiter der Nationalparkwacht ist fester Ansprechpartner für alle Belange des Junior Ranger-Vereins.

Dieses Modul zielt darauf ab, die Teilnehmer in ausgewählte Tätigkeiten der hauptamtlichen Ranger zu integrieren. Diese längerfristige Teilnahme und aktive Freizeitbeschäftigung soll bei den Jugendlichen auch ein verstärktes Interesse an Natur und am Nationalpark wecken. Die ehrenamtliche Mithilfe der jungen Leute kann sich auf folgende Arbeitsfelder der Nationalparkwacht erstrecken:

- » **Mitarbeit im Junior Ranger-Programm**
- » **Mitarbeit bei Großveranstaltungen**
- » **Unterstützung bei Gebietskontrolle**
- » **Führungen für Familien**
- » **Mitarbeit an Informationsständen**
- » **Mitarbeit bei Forschungsprojekten**

Ziel ist es, die Angebote so attraktiv zu gestalten, dass sich möglichst viele Junior Ranger bis zum engagierten Volunteer-Ranger begleiten lassen. Dabei wird ein Team von 40 bis 50 aktiven Volunteer-Rangern angestrebt. Dies ist ein Beitrag, um junge Erwachsene der Region über den Weg eines Ehrenamtes in den Nationalpark zu integrieren. Nationale und internationale Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Europark Deutschland und der Europarc-Federation ermöglichen es den Teilnehmern der Junior Ranger Programme, den Nationalpark Bayerischer im europäischen und globalen Kontext zu betrachten und zu erleben. Ziel ist dabei der Austausch und die Vernetzung der Jugendlichen mit Gleichgesinnten aus anderen Großschutzgebieten.

Geplant ist die Entwicklung einer Kommunikationsstrategie, um Teilnehmer gezielter ansprechen zu können. Insbesondere die Eltern der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sollen zukünftig verstärkt eingebunden werden, u.a. über spezielle Angebote sowohl für die ganze Familie als auch Angebote, die sich ausschließlich an die Eltern richten, beispielsweise Exkursionen in andere Nationalparke. Die große Bandbreite der zielgruppenspezifischen Veranstaltungen im Rahmen des Junior Ranger Programms wird mit Hilfe eines Jahresprogramms geplant.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Verbesserung der Erreichbarkeit von Teilnehmern	Entwicklung einer Kommunikationsstrategie: Infobriefe, Telefonrundrufe, verstärkte Bewerbung, Teilnehmer-Umfragen, verstärkter persönlicher Kontakt	bis 2016
Verstärkte Motivation & Beteiligung der Teilnehmer	Angebote für ganze Familie Angebote für Eltern Beteiligungsmöglichkeiten für Eltern beim Junior Ranger Basisprogramm Zusammenarbeit mit regionalen Vereinen	bis 2016
Ausbau des Volunteer-Ranger Programms: Aufbau eines festen Stamms von 40 bis 50 aktiven Volunteer-Rangern	Entwicklung von attraktiven Monatsprogrammen: Fortbildungen, Exkursionen, Austausch mit anderen Schutzgebieten gezielte Förderung von Interessen der Teilnehmern	bis 2020
Ausbau der internationalen Vernetzung von Junior- & Volunteer-Rangern	Teilnahme an internationalen Junior Ranger-Arbeitsgruppen (1–2 mal jährlich)	ab Sept. 2015

TABELLE 36: Planung Junior Ranger-Programme



Kindergeburtstage in wilder Natur

© Theresia Hejtmankova

7.7 Kindergeburtstage und Ferienprogramme für Kinder

Kindergeburtstage

Der Nationalpark Bayerischer Wald bietet für Familien mit Kindern ab 4 Jahren seit vielen Jahren die Möglichkeit, einen Geburtstag in freier Natur zu verbringen. Diese Kindergeburtstage werden im Nationalparkzentrum Lusen, im Waldspielgelände sowie im Nationalparkzentrum Falkenstein angeboten. Neben vielen spielerischen Aktivitäten soll den Kindern die Besonderheit des Waldes im Nationalpark in emotionaler Art und Weise vermittelt werden. Hinweise auf bestimmte Arten, Tierspuren und auch den Lebensraum Totholz werden in alle Angebote integriert. Aktuell werden folgende zehn Kindergeburtstagsprogramme im Nationalpark angeboten:

- » **Robin Hood**
- » **Ronja Räubertochter**
- » **Mit den Waldpiraten unterwegs**
- » **Als Luchsforscher unterwegs**
- » **Ins Reich der Feen und Zwerge**
- » **Auf den Spuren der Wölfe**
- » **Auf Schatzsuche mit dem Schratzl**
- » **Sherlock Holz**
- » **Bei den Elfen zu Besuch**
- » **Specht-Geburtstag**

2014 wurden mit diesem Angebot insgesamt knapp 900 Teilnehmer erreicht:

🌲 Waldspielgelände	🏠 NP-Zentrum Lusen	🏠 NP-Zentrum Falkenstein
90	473	331

TABELLE 37: Teilnehmer Kindergeburtstage 2014

Viele der teilnehmenden Kinder nehmen mehrmals an einem Kindergeburtstagsprogramm teil, insbesondere Familien aus der

Nationalparkregion. Dies unterstreicht die Bedeutung dieses Bildungsangebotes für die im Leitbild formulierte Regionalorientierung: Das Kindergeburtstagsprogramm richtet sich in erster Linie an einheimische Familien und stellt für viele Kinder den ersten Kontakt zum Nationalpark dar.

Wissen, beispielsweise zur Nationalparkzielsetzung, wird hier eher im Rahmen von Spielen und Aktivitäten vermittelt, die Anregung von Interesse an Natur im Sinne des Leitbildes steht bewusst im Vordergrund. Deshalb wird Wert darauf gelegt, dass die teilnehmenden Kinder viele Möglichkeiten zur eigenständigen Erfahrung und Auseinandersetzung mit Naturphänomenen haben. Dies soll die Teilnehmer dazu motivieren, auch eigenständig den Kontakt zur Natur und insbesondere dem Wald im Nationalpark zu suchen. Eine Vielzahl von Naturerlebnisaktivitäten spricht alle Sinne an und fördert direkte Naturerfahrungen.

Ferienprogramme

Viele einheimische Kinder, aber auch Kinder von Feriengästen, kommen zu den verschiedenen Ferienprogrammen des Nationalparks. So gibt es in den Pfingst- und Sommerferien in den beiden Nationalparkzentren ein dreitägiges, aufeinander aufbauendes Ferienangebot zu einem bestimmten Themenschwerpunkt. So ist auch eine intensivere Beschäftigung und Erforschung von Nationalparkthemen möglich. Darüber hinaus werden so genannte Kindererlebnismittage angeboten, welche verschiedenste Themen des Nationalparks im Jahresverlauf aufgreift. Im Nationalparkzentrum Lusen gibt es das barrierefreie Angebot einer sonntäglichen Familienwanderung durch das Tierfreigelände sowie in beiden Nationalparkzentren während der Ferien das offene Angebot einer „Naturwerkstatt“. Sowohl Besucher der Häuser als auch einheimische Familien nehmen dieses Angebot regelmäßig wahr.

Ähnlich wie bei den Kindergeburtstagen wird Wissen, beispielsweise zur Nationalpark-Zielsetzung oder Biologischen Vielfalt, auch hier schwerpunktmäßig durch spielerische Aktivitäten und Forschungsaufträge mit Leben gefüllt, direkte Naturerfahrungen stehen im Vordergrund. Um diese Naturerfahrungen noch weiter

7 BILDUNGSANGEBOTE IM EINZELNEN

ausbauen zu können sollen im Nationalparkzentrum Lusen spezielle Erlebnisstationen im Pflanzenfreigelände installiert und für Kinderprogramme genutzt werden.

Im Nationalparkzentrum Lusen sollen in der geplanten „Waldwerkstatt“ spezielle Ferienangebote und Kindererlebnismittage stattfinden. Zu diesen Angeboten soll auch das Thema „Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen“ gehören, ebenso wie Forschen an Mikroskopen. Die Themen Biologische Vielfalt und Natürliche Dynamik sollen anhand der in den Räumlichkeiten

geplanten „Forscherkisten“ und didaktischen Stationen vertieft werden und ergänzend zu den im Außengelände angebotenen Aktivitäten stattfinden. In allen genannten Einrichtungen sollen neue Angebote für Kindergeburtstage und Ferienprogramme entwickelt werden, welche das Thema Biologische Vielfalt auf spielerische und kindgerechte Weise aufbereiten. Fachliche Fortbildungen für Waldführer zur Bedeutung von Naturerfahrungen speziell im Kindesalter sollen zur Weiterentwicklung der Programme beitragen.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Leitziele verstärkt in die Programme einbinden (Kindererlebnismittage, Kindergeburtstage)	Erarbeitung von Handreichungen mit Hintergrundwissen für die Waldführer	bis 2018
Didaktische & methodische Weiterentwicklung der Programme	Fortbildung der Waldführer zur Bedeutung von Naturerfahrungen	bis 2020
Beibehaltung, ggf. Steigerung der Teilnehmerzahlen Kindergeburtstage im Waldspielgelände	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit	bis 2017
Einbindung des Pflanzenfreigeländes in die Programme	Umsetzung von Erlebnisstationen	bis 2018
Räumlicher Ausbau Bildungsprogramm im NP-Zentrum Lusen speziell für Kindergruppen im Rahmen des Ferienprogramms und des Erlebnismittags	Konzeption und Bau einer „Waldwerkstatt“ – siehe NP-Zentrum Lusen (6.4.) Erarbeitung von speziellen Angeboten für verschiedene Altersgruppen auch im Rahmen des Ferienprogramms	bis 2017 bis 2019
Erweiterung des Kindergeburtstagsangebots	Entwicklung neuer Kindergeburtstagsangebote	bis 2019

TABELLE 38: Planung Kindergeburtstage & Ferienprogramme

7.8 Regelführungsprogramm

Unter dem Begriff „Regelführungsprogramm“ wird eine Vielzahl von Bildungsangeboten zusammengefasst, die sich schwerpunktmäßig an die Zielgruppe Touristen und Feriengäste, bei einzelnen Veranstaltungen aber auch an Einheimische richten. Feriengäste stellen nicht nur die zahlenmäßig größte, sondern auch die heterogenste Zielgruppe der Bildungsarbeit bezüglich Alter und spezifischem Interesse dar. Die gut 30 Veranstaltungen des Regelführungsprogramms decken deshalb eine große Spannweite an Dauer, Aufbereitung, Themen und inhaltlicher Tiefe ab. Es handelt sich in erster Linie um geführte Wanderungen, sowohl in Nationalpark-Einrichtungen wie den beiden Tierfreigeländen als auch auf markierten Wanderwegen.

Die Angebotspalette beginnt bei kürzeren Angeboten in stark besuchten touristischen Attraktionen wie dem Baumwipfelpfad, wo Besucher erreicht werden, die nicht unbedingt wissen, dass sie sich in einem Nationalpark befinden und welche sonst eher keine Führung besuchen würden. Dieser Zielgruppe kann im Rahmen einer Führung eine Grundinformation zum Nationalpark und dessen Zielsetzung vermittelt werden. Die Breite des Regelführungsprogramms reicht bis hin zu thematisch speziellen Programmen wie Vogelstimmenwanderungen oder Führungen mit vertiefenden Inhalten zum Nationalpark wie beispielsweise „Wildnis am Sagwasser“ oder „Totholz und Biodiversität“. Diese richten sich an Teilnehmer mit spezifischem Interesse an Nationalparkthemen. Ein weiterer Bestandteil sind Führungen, bei denen ein besonderes Naturerlebnis im Vordergrund steht wie beispielsweise Sonnenaufgangs- und Sternenwanderungen. Darüber hinaus werden Führungen zu kulturhistorischen Themen angeboten, an denen größtenteils Einheimische teilnehmen. Der überwiegende Teil des Regelführungsprogramms wird von Waldführern sowie von Mitarbeitern der Nationalparkwacht (**siehe Personal**) durchgeführt.

Die besondere Chance des Regelführungsprogramms besteht im Freizeitcharakter der einzelnen Angebote: Urlaub und Freizeit haben bei den meisten Menschen einen hohen Stellenwert und bieten besonders gute Rahmenbedingungen für Bildungsangebote. Allerdings stellt der Freizeitcharakter der Veranstaltungen die involvierten Bildungsakteure auch vor die Herausforderung, Inhalte und Botschaften zum Nationalpark „auf den Punkt zu bringen“, oft in kurzer Zeit und vor einem heterogenen Publikum.

Deshalb ist es ein mittelfristiges Ziel der Nationalparkverwaltung, den Charakter der einzelnen Veranstaltungen des Regelführungsprogramms noch stärker herauszuarbeiten, indem die wichtigsten Ziele, Inhalte und Methoden in Form eines kurzen Konzeptes festgehalten sowie Kernbotschaften formuliert werden. Damit kann nicht nur das Thema „Nationalpark“ noch zielgerichteter vermittelt werden, sondern es können auch aktuelle Informationen und Erkenntnisse aufbereitet und integriert werden (siehe auch Qualitätsentwicklung). Auch die Anbindung an die im Leitbild formulierten Ziele wird in diesem Rahmen konkretisiert werden.

2014 wurden folgende Teilnehmer im Rahmen des Regelführungsprogramms erreicht:

🌲 Rachel-Lusen-Gebiet	🌲 Falkenstein-Rachel-Gebiet	gesamt
6041	1579	7620
79 %	21 %	100 %

TABELLE 39: Teilnehmer Regelführungsprogramme 2014

Dabei lag mit fast 80 % der Teilnehmer ein klarer Schwerpunkt im Rachel-Lusen-Gebiet des Nationalparks. Aktuell ist die Nachfrage im Falkenstein-Rachel-Gebiet deutlich geringer, dort fällt ein wesentlich höherer Anteil der angebotenen Führungen wegen fehlender Teilnehmer aus. Aus Sicht der Nationalparkverwaltung sollte zukünftig die Teilnehmerzahl im Falkenstein-Gebiet auf mindestens 30 % gesteigert werden. Um dieses Ziel zu erreichen ist neben verstärkter Öffentlichkeitsarbeit insbesondere die Neustrukturierung des Nationalpark-Führungsservice entscheidend.



Die Nationalparkwacht wirkt am Regelführungsprogramm mit

7 BILDUNGSANGEBOTE IM EINZELNEN

Die einzelnen Angebote des Regelführungsprogramms werden zweimal jährlich in Form eines Programmheftes (Sommer- und Winterprogramm), gemeinsam mit Sonderveranstaltungen und Sonderführungsreihen sowie Ferienprogrammen für Kinder, publiziert. Dieses umfangreiche Paket an attraktiven Naturerlebnisangeboten für Gäste ist darüber hinaus ein Beitrag zum touristischen Mehrwert der Nationalparkregion.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Zielgerichtete Vermittlung der NP-Thematik Anbindung an das Leitbild der Bildungsarbeit	Formulierung von Kernbotschaften	bis 2017
Aktualisierung, Integration neuer Inhalte & Methoden, Vereinheitlichung der einzelnen Programme	Erstellung von jährlich mindestens zwei Führungskonzepten einschließlich Hintergrundmaterialien	ab 2016
Erhöhung der Teilnehmerzahlen im Falkenstein-Rachel-Gebiet auf 30 %	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit & Bewerbung der Programme im Falkenstein-Gebiet Steigerung der Anzahl aktiver Waldführer im Falkenstein-Rachel-Gebiet durch Zusammenlegung der beiden NP-Führungsservice	bis 2020

TABELLE 40: Planung Regelführungsprogramm

7.9 Sonderprogramme

An Sonderprogrammen gibt es im Nationalpark folgende Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen:

- » **Sonderführungsreihen**
- » **Sonderveranstaltungen**
- » **Eigenständig organisierte Führungen von den Pro Nationalpark-Vereinen**
- » **Kampagnen und Veranstaltungen Dritter**

Sonderführungsreihen

Während an den Regelführungen hauptsächlich Urlauber teilnehmen, richten sich die Sonderführungsreihen vornehmlich an die einheimische Bevölkerung und werden jeweils als eigenes Programm im Sommer- und Winterhalbjahr angeboten. Daneben gibt es im Sommer auch noch die Führungsreihe „Nationalpark und Schöpfung“.

Bei der Winterführungsreihe stellen Nationalparkmitarbeiter ihre Aufgaben, ihre Reviere oder interessante Wanderungen vor. Diese Reihe wird gern von der einheimischen Bevölkerung angenommen und läuft bereits einige Jahre. Bei abnehmenden Teilnehmerzahlen sollen neue Themen und Ziele gefunden werden. Auch hier sollte versucht werden, besonders im Falkenstein-Gebiet vermehrt Führungen anzubieten. In Zukunft sollen die jeweiligen Veranstaltungen möglichst in Kooperation mit einem örtlichen Verein angeboten werden, um die Grundteilnehmerzahl zu erhöhen und neue Zielgruppen anzusprechen.

Die Veranstaltungen der Sommerführungsreihe finden in unregelmäßiger Folge, mit sechs bis acht Veranstaltungen über das Sommerhalbjahr verteilt statt. Die Führungen haben ein naturkundliches Thema aus dem Nationalpark zum Inhalt. Durch das zusätzliche Heranziehen von Fachleuten aus ganz unterschiedlichen Bereichen z. B. Künstlern, Theologen und Schriftstellern besitzen diese Sonderführungsreihen große Attraktivität. Hier werden scheinbar rein naturkundliche Themen in künstlerischer, philosophischer oder literarischer Weise behandelt und die Besucher aufgefordert, sich selber praktisch oder geistig mit einzubringen. So können z.B. Themen wie Pilze oder Käfer auch aus ästhetischer und künstlerischer Sicht betrachtet und bearbeitet werden. Kleine Ausstellungen am Ende des Jahres in nationalparkeigenen Einrichtungen sollen diese Reihen zukünftig abrunden.

In den letzten Jahren sind Themen für Sonderführungsreihen häufiger durch übergeordnete Kampagnen vorgegeben worden, wie z.B. 2015 das „Aktionsjahr Waldnaturschutz“. Der NPV ist es ein Anliegen, wieder verstärkt eigenständig Themen in Sonderführungsreihen umzusetzen. Deshalb soll in den nächsten Jahren ein mittelfristiges thematisches Konzept für diese erstellt werden. Dabei soll wieder vermehrt mit heimischen Kunstschaaffenden zusammen gearbeitet werden, besonders mit Kunstschaaffenden aus dem Landkreis Regen.

Bei der Sonderreihe „Nationalpark und Schöpfung“ vermittelt ein Theologe gemeinsam mit einem Nationalparkmitarbeiter auf philosophisch-theologische Weise Naturthemen. Hier strebt die Nationalparkverwaltung an, den Pool der Referenten zu erweitern, um so auch mehr Kirchengemeinden mit ihren Pfarrern den Nationalpark bekannt zu machen.

Sonderveranstaltungen

Eine Vielzahl von Sonderveranstaltungen führt die Nationalparkverwaltung in Kooperation mit verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen, wie z.B. dem Waldverein, den Gemeinden, mit kirchlichen Einrichtungen usw. durch. Hier sei beispielhaft das Schachtenhausfest in Kooperation mit dem Waldverein, das Spechtfest mit der Gemeinde Spiegelau oder der ökumenischer Schöpfungstag in Kooperation mit den Kirchen genannt. Diese kooperativen Veranstaltungen sind der Nationalparkverwaltung sehr wichtig, da zum einen das Thema Nationalpark auf vielfältige Weise an die Bevölkerung vermittelt wird und eine solche Zusammenarbeit auf Augenhöhe das gegenseitige Verständnis fördert.

Als öffentliche Einrichtung übernimmt die Nationalparkverwaltung auch eine gesellschaftliche Verantwortung für die Einbeziehung von Gruppen mit körperlichen, geistigen oder sprachlichen Einschränkungen wie z.B. Menschen mit Handicap oder Asylbewerber und organisiert regelmäßig Sonderveranstaltungen für diese Gruppen. Zukünftig soll darüber hinaus besonders auch einheimischen Senioren die Möglichkeit gegeben werden die Waldentwicklung in den Hochlagen des Nationalparks verfolgen zu können. Spezielle Veranstaltungen mit Fahrdienst sollen zusammen mit den entsprechenden Vereinen und Verbänden angeboten werden.

Da im Landkreis Freyung-Grafenau viele Verbände, Firmen, Gemeinden usw. auf die Nationalparkverwaltung zugehen und sie als Mitwirkende bei den Veranstaltungen gewinnen wollen, muss unter den zahlreichen Anfragen entsprechend der verfügbaren Personalkapazitäten ausgewählt werden. Im Landkreis Regen ist die Zusammenarbeit bzw. Vernetzung mit den jeweiligen Akteuren wesentlich geringer. Hier soll eine Strategie entwickelt werden, wie man die Kommunikation und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppierungen intensivieren könnte. Bei den jeweiligen Veranstaltungen besteht für die Nationalparkverwaltung die Möglichkeit, zentrale Themen zu vermitteln wie z.B. das Konzept zur Naturzonenerweiterung. Eine besondere Form der Sonderveranstaltungen stellen Bürgerwanderungen dar, bei denen Nationalparkmitarbeiter zu einem bestimmten Thema im Gelände Stellung beziehen. Dabei werden auch Orte aufgesucht, die für die Bevölkerung vor Ort von Interesse sind, die aber der Allgemeinheit nicht zugänglich gemacht werden.

Ein Schwerpunkt der Sonderveranstaltungen wird in den nächsten Jahren das 50-jährige Bestehen des Nationalparks im Jahr 2020 sein. Dabei sollten viele Kooperationspartner die Möglichkeit bekommen, ihre Sicht auf den Nationalpark mit ganz unterschiedlichen Veranstaltungsformen darzustellen.

Eigenständig organisierte Führungen von den Pro Nationalpark-Vereinen

Viele regionale und überregionale Gruppen wenden sich direkt an den Nationalpark-Führungsservice, um für sich passende Veranstaltungen zu buchen. Diese eigenständig von den Pro Nationalpark-Vereinen angebotenen Führungen stellen die teilnehmerstärksten Bildungsveranstaltungen im Nationalpark dar: 2014 haben mehr als 14 000 Besucher daran teilgenommen. Diese Führungen haben zumeist die gleichen Inhalte wie die Führungen des Regelführungsprogramms, sind aber an keine festen Zeiten gebunden und können auch den Wünschen der Gruppe angepasst werden. Sie müssen aber grundsätzlich inhaltlich mit der Nationalparkverwaltung abgesprochen sein. Rund 90 % dieser Führungen werden vom Verein Pro Nationalpark Freyung-Grafenau durchgeführt. Während man im Rachel-Lusen-Gebiet zusammen mit dem Regelführungsangebot ein umfangreiches Führungsangebot hat und dadurch viele Besucher erreicht, soll das vom Verein Pro Nationalpark Zwiesel in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut werden.



Sonderveranstaltung mit einer regionalen Schulklasse

© Thomas Michler

Kampagnen und Veranstaltungen Dritter

Die Nationalparkverwaltung wird häufig angefragt, sich an überregionalen Kampagnen (z. B. Aktionsjahr Waldnaturschutz oder Internationales Jahr der Wälder) zu beteiligen und entsprechende Veranstaltungen im Nationalpark durchzuführen oder sich bei regionalen Veranstaltungen (z. B. Veranstaltungen der Nationalparkgemeinden oder Vereine aus der Nationalparkregion) sowie auch überregionalen (Groß-)Veranstaltungen (z. B. Landes- oder Bundesgartenschauen, Messen, Tag der offenen Tür in der Staatskanzlei) zu beteiligen. Um in der Nationalparkregion, aber auch darüber hinaus für den Nationalpark und seine Ziele zu werben, wird es auch weiterhin nötig sein, an solchen Veranstaltungen teilzunehmen. Da die Anfragen häufig sehr kurzfristig kommen und oft auch nicht planbar sind, kann dazu vorab kein Konzept erstellt werden.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Weiterführung der Winter-Führungsreihe „Nationalpark aus erster Hand“	Gemeinsame Erarbeitung neuer Führungsangebote für die einheimische Bevölkerung.	ab sofort
Weiterführung der Sonderführungsreihe „Nationalpark und Schöpfung“	Einbindung von mehr Theologen und Kirchengemeinden	ab 2016
Sommersführungsreihe mit verstärkter Einbindung des Landkreises Regen	Konzeption und Durchführung vermehrt mit Kunstschaaffenden aus dem Landkreis Regen.	ab 2017
Seniorenprogramme für Einheimische	Zwei Veranstaltungen jährlich mit örtlichen Vereinen	ab 2016
Starke Bürgerbeteiligung bei der 50-Jahr-Feier	Frühzeitige Einbindung von zahlreichen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen	ab 2017
Bewerbung des Nationalparks mit seinen Bildungsangeboten über die Region hinaus	Teilnahme an ausgewählten Großveranstaltungen	wie bisher
Verständnis für den Nationalpark und seiner Ziele bei der örtlichen Bevölkerung festigen	Schachtenhausfest alle zwei Jahre Beteiligung an ausgewählten Gemeindeaktivitäten Im zweijährigen Rhythmus Durchführung eines Ökumenischen Schöpfungstages im Nationalpark Jährlich mindestens drei Bürgerwanderungen mit NP-Leiter	ab sofort

TABELLE 41: Planung Sonderprogramme

7.10 Mehrtägige Wanderungen



Mehrtageswanderung durch den Nationalpark

© Petra Jehl

Die Nationalparkverwaltung bietet für Urlauber und Einheimische ein umfangreiches Tagesangebot an. Mehrtägige Aufenthalte im Nationalpark werden dagegen nur für Schulklassen und Jugendgruppen angeboten. Die Nationalparkverwaltung bietet hier für Erwachsene kein eigenständiges, frei buchbares Angebot an. Frei buchbare Angebote erfordern neben der fachlichen Betreuung ein hohes Maß an administrativer Arbeit. Deshalb ist der Nationalpark schon seit Jahren eine Kooperation mit dem Verein WaldZeit eingegangen, der auch ein umfangreiches mehrtägiges Wanderangebot entwickelt hat. Mehrtägige Angebote im Nationalpark in Verbindung mit qualifizierter Betreuung vermitteln den Gästen einen tieferen Einblick und eine stärkere emotionale Bindung an den Park. Hier sollen zukünftig verschiedene naturkundliche Themen als Schwerpunkte angeboten werden, z.B. mehrtägige ornithologische Wanderungen oder auch Käfer- und Pilzwochen.

Auf der „grenzüberschreitenden Wildniswanderung“ des Vereins WaldZeit werden Themen wie Waldgeschichte, Waldentwicklung, Fauna und Flora sowie Wildnisethik auch im grenzüberschreitenden Kontext behandelt. Bei diesen mehrtägigen Wanderungen legt der Verein WaldZeit Wert darauf, Anreise und vor Ort anfallende Fahrten möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen. Für Vereinsmitglieder und Freunde bietet der Verein Pro Nationalpark Freyung-Grafenau eine viertägige Kammwanderung von Bayerisch Eisenstein nach Buchwald an.

Vergleichbar wie bei den Tagesveranstaltungen, die die Nationalparkverwaltung entwickelt und die Durchführung an die beiden Pro Nationalparkvereine vergeben hat, soll ab 2016 auch die Entwicklung von mehrtägigen Angeboten durch die Nationalparkverwaltung unter der Vergabe an den Verein WaldZeit umgesetzt werden.

Welche Rolle Hütten im Nationalpark bei mehrtägigen Wanderungen künftig spielen können, muss im Rahmen eines Nutzungskonzeptes geklärt werden. Eine Alternative zu der Übernachtung in Hütten könnten ggfs. auch einfache Übernachtungsplätze in freier Natur sein, wie sie der Nationalpark Šumava angelegt hat. Auch hierzu wären konzeptionelle Überlegungen erforderlich.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Erfassung aller mehrtägigen Angebote von regionalen und überregionalen Anbietern, inklusive Bildungsurlauben	Vergabe an Kooperationspartner für mehrtägige Angebote (WaldZeit e.V.)	bis Ende 2016
Angebot verschiedener mehrtägiger Wanderungen mit abgestufter Betreuungsintensität und unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten	Erarbeitung von Konzepten für mehrtägige Veranstaltungen für unterschiedliche Themenbereiche & Zielgruppen in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner WaldZeit e.V.	erstes Konzept bis 2017

TABELLE 42: Planung mehrtägige Wanderungen

7.11 Deutsch-tschechische Veranstaltungen

Die deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Umweltbildungsbereich basiert grundsätzlich auf dem Memorandum aus dem Jahr 1999, das die damalig für die Nationalparke Šumava und Bayerischer Wald zuständigen Minister unterzeichnet haben. Entsprechend dem Memorandum sollen im Bereich der Umweltbildung Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche in den Parkregionen

in den Vordergrund gestellt werden (u. a. gegenseitiger Jugendaustausch, gemeinsame Veranstaltungen für die Schulklassen). Des Weiteren soll die Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze in gemeinsamen Projekte und Veranstaltungen eingebunden werden.

2015 haben die Umweltbildungsbereiche der beiden Nationalparke folgende Schwerpunktprojekte für die gemeinsame Zusammenarbeit vereinbart:

📄 Themen	🕒 Termin
Regelmäßige gemeinsame Fortbildung der Mitarbeiter im Umweltbildungsbereich	ab 2015
Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich der Waldführer-Aus- und Fortbildung	ab 2015
Gemeinsame Planung und Umsetzung der „Waldwerkstatt“ im Hans-Eisenmann-Haus und Kašperské Hory im Rahmen eines Interreg-Projektes	Seit 2014, Fertigstellung 2017
Zusammenarbeit in der Kooperation Nationalpark-Schulen mit folgenden Maßnahmen: - Eine jährliche gemeinsame Schulklassen-Woche im WCF - Lehrerfortbildungen - Austausch von Bildungsmaterialien	ab 2017
Verstärkte Unterbringung/Betreuung von tschechischen Gruppen im Wildniscamp. Dazu sollen auch die Kostensätze im WCF und JWH für tschechische Schulklassen an die Kostensätze im NP Šumava (15,- € / Übernachtung und Essen) angeglichen werden	ab 2016
Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Wanderungen in den beiden Nationalparks	ab 2016

TABELLE 43: Planung DE-CZ Zusammenarbeit im Umweltbildungsbereich

7 BILDUNGSANGEBOTE IM EINZELNEN

Darüber hinaus sollen gemeinsamen Bildungsveranstaltungen bzw. Veranstaltungen mit Beteiligung des Partnernationalparks durchgeführt werden. Dazu gehören u.a. folgende, zum Teil regelmäßig stattfindende, Veranstaltungen:

- » **deutsch-tschechisches Künstlersymposium**
- » **Tag der Parke**
- » **Schachtenhausfest**
- » **„Wildnis hautnah“ Wochenende für Jugendliche**
- » **Gemeinsames D-A-CZ Jugendlager**
- » **Gemeinsame Vortragsreihen**
- » **Führungen im Rahmen des Führungsprogrammes beim Partnernationalpark**
- » **Exkursionen für tschechische Forststudenten**

Neben der engen Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Šumava soll auch die Projektpartnerschaft mit dem Umweltbildungszentrum Horažďovice fortgeführt werden, insbesondere der Austausch von Schulklassen.

Unterstützt wird die deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Umweltbildungsbereich durch einen tschechisch sprechenden Mitarbeiter, der bei der Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald zum 1.6.2015 eingestellt wurde.

7.12 Programme für Fördergruppen

Führungsangebote

Führungen für Menschen mit Behinderung werden im Nationalpark Bayerischer Wald überwiegend individuell und in Absprache mit den jeweiligen Gruppen angeboten. Grundsätzlich gibt es Angebote für gehbehinderte und Rollstuhl fahrende, blinde und sehbehinderte sowie geistig behinderte Menschen bzw. Menschen mit Lernschwächen. Kontaktstelle für all diese Angebote ist das Haus zur Wildnis. Neben den individuellen Angeboten gibt es im Rahmen des Regelführungsprogramms auch buchbare feste Angebote.

Folgende feste Führungsangebote speziell für erwachsene Menschen mit Behinderungen gibt es im Nationalpark:

🏠 NP-Zentrum Lusen	🏠 NP-Zentrum Falkenstein
„Über Tiere, Bäume & Menschen im NP“	„Rund ums Haus zur Wildnis“

TABELLE 44: Feste Führungsangebote für erwachsene Menschen mit Behinderung

Darüber hinaus werden Führungen angeboten, bei denen das Prinzip der Inklusion umgesetzt wird, beispielsweise eine Familienführung im Nationalparkzentrum Lusen, an der ausdrücklich auch gehbehinderte Personen teilnehmen können.

Für Kindergruppen und Schulklassen werden im Nationalparkzentrum Lusen seit mehreren Jahren auf Nachfrage zwei Führungen speziell für Fördergruppen (Kinder- und Erwachsenengruppen, Gehbehinderungen und geistige Behinderungen) angeboten:

🏠 NP-Zentrum Lusen	
Wolf	Mit allen Sinnen

TABELLE 45: Kinder- & Familienangebote für Menschen mit Behinderung

Bildungseinrichtungen

Die beiden großen Besucherzentren Hans-Eisenmann-Haus und Haus zur Wildnis sind beide barrierearm ausgebaut: Die Wege in diesen Häusern sind durchgehend befahrbar, Treppen im Haus können von Rollstuhlfahrern mit Liften und Rampen überwunden werden. Auch die beiden Tierfreigelände sind barrierearm.

Das Jugendwaldheim bietet für Rollstuhlfahrer die Möglichkeit den Speisesaal, den Seminarraum, den Pavillon sowie die Toilette im Anbau zu nutzen, da diese ebenerdig erreichbar sind. Dadurch sind Tagesprogramme auch für Menschen mit Gehbehinderung und Rollstuhl möglich. Der Beherbergungstrakt des Jugendwaldheims ist nicht barrierefrei und eine Teilnahme am Wochenprogramm für Rollstuhlfahrer nicht möglich. Eine Belegung gibt es jedoch regelmäßig mit Klassen von Sonderförderzentren mit leicht körperbehinderten bzw. geistig behinderten Schülern. Sowohl bei den Tages- als auch bei den Wochenprogrammen wird das Angebot im Hinblick auf Örtlichkeiten, Inhalte und Methodik individuell auf die jeweilige Gruppe abgestimmt.

Für das Wildniscamp am Falkenstein gibt es kein fest ausgearbeitetes Angebot. Für Gruppen mit körperlich bzw. geistig behinderten Menschen werden individuelle Programme in Absprache mit den Betreuern erstellt – je nach Gruppenzusammensetzung und Grad der Behinderung. Dies gilt auch für die Belegung am Wochenende und während der Schulferien. Das Gelände um das Wildniscamp ist bedingt geeignet für Menschen mit körperlicher Behinderung, das Zentralgebäude ist rollstuhlgeeignet.

Das Waldspielgelände mit seinen weitläufigen Einrichtungen ist insgesamt bedingt behindertengerecht ausgebaut. Da jedoch einzelne Einrichtungen wie Spielgeräte, Grillplatz, die Waldwiese mit Spechthöhle oder das Amphitheater auch mit dem Auto anfahrbar sind, wird das Gelände auch gerne für Großveranstaltungen mit Behinderten verwendet. So fand 2015 der landkreisweite Aktionstag für Menschen mit Behinderung im Waldspielgelände mit ca. 400 Teilnehmern statt.



Nationalpark für alle

© Martin Stadler

Das bisherige Prinzip der überwiegend auf Nachfrage individuell gestalteten Bildungsangebote soll beibehalten werden, ebenso die bestehenden festen Programme.

Zur Bündelung und Ausarbeitung von zielgruppenspezifischen Angeboten für Menschen mit Behinderung und zur Unterstützung des Bildungsteams der Nationalparkverwaltung bei der Beratung der Waldführer soll ein Waldführer mit einschlägiger praktischer Erfahrung und fachlichem Wissen für zwei Jahre auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung engagiert werden. In den Bildungseinrichtungen sollen zum Teil mögliche einzelne Baumaßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit geprüft werden.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Verbesserung der Barrierefreiheit in den Bildungseinrichtungen	Prüfung möglicher einzelner Baumaßnahmen evtl. Umsetzung einzelner Baumaßnahmen	ab 2016
Verbesserung der Führungsangebote für Menschen mit Behinderung	Zweijährige Beschäftigung eines Waldführers auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung	2015 bis 2017

TABELLE 46: Planung Programme für Fördergruppen

7.13 Waldführerausbildung

Dieses Angebot dient der Qualifikation der Zielgruppe Multiplikatoren. Wie unter Personal geschildert, sind etwa 100 ehrenamtliche Waldführer in der Bildungsarbeit des Nationalparks aktiv und setzen einen erheblichen Teil der unter Kapitel 7 genannten Bildungsangebote um. Um einen Waldführer-Ausweis zu erhalten und in der Bildungsarbeit des Parks mitwirken zu können, ist die Teilnahme an der Waldführerausbildung Voraussetzung (§ 11 Abs. 2 Nr. 1 NP-VO). Hierbei handelt es sich bisher um einen zweiwöchigen Lehrgang mit einer abschließenden praktischen Prüfung, der jährlich im Frühling mit maximal 20 Teilnehmern durchgeführt wird. Das Angebot richtet sich an Erwachsene aus der Nationalparkregion, die sich für die Teilnahme am Ausbildungskurs bewerben können. Es handelt sich dementsprechend um ein regionalorientiertes Angebot. Die Durchführung erfolgt unter Mithilfe zahlreicher Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung sowie erfahrener Waldführer.

Ziel ist die Vermittlung eines Grundbestandes an naturkundlichen und pädagogischen Kenntnissen und Fähigkeiten, der durch eine anschließende Einarbeitungsphase sowie kontinuierliche Fortbildung so ausgebaut werden kann, dass die Teilnehmer in der Lage sind, eigenständig Führungen im Nationalpark durchzuführen. Die angehenden Waldführer sollen nach der Ausbildung zum einen über ein Grundwissen an nationalparkspezifischen Informationen, ökologischem und pädagogischem Wissen, Arten- und Gebietskenntnis sowie Führungsdidaktik verfügen. Zum anderen sollen sie über ein Repertoire an Naturerlebnisaktivitäten und Methoden verfügen, welches sie sicher für verschiedene Zielgruppen anwenden können. Das erworbene Wissen sollen sie zielgruppengerecht vermitteln können.

Aufgrund des hohen Betreuungsaufwandes durch eine intensive Arbeit in Kleingruppen soll auch zukünftig die maximale Teilnehmerzahl der Waldführerschulung bei 20 Personen liegen. Allerdings soll der Anteil der Teilnehmer aus dem Zwieseler Winkel gesteigert werden: Dieser liegt seit 2012 zwischen 6 % und maximal 25 %. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sollen interessierte Personen aus dem Zwieseler Winkel angesprochen und der Anteil an der Gesamtteilnehmerzahl so auf mindestens 40 % erhöht werden. Dies wäre auch ein wichtiger Baustein, um das Bildungsprogramm im Falkenstein-Rachel-Gebiet des Nationalparks weiter ausbauen zu können.

In den letzten 4 Jahren sind durchschnittlich etwa 40 Bewerbungen für die Ausbildung als Waldführer eingegangen. Um die Auswahl dieser Bewerber zu optimieren findet seit 2015 ein Gruppenauswahlgespräch statt.

Eine prioritäre Aufgabe der nächsten Jahre wird die inhaltliche und organisatorische Neugestaltung der Waldführerausbildung sein: Um den in den vergangenen Jahren kontinuierlich angewachsenen Inhalten gerecht zu werden sowie neue Inhalte zu integrieren, soll die Gesamtdauer der Ausbildung ab 2016 auf drei Wochen verlängert und mit mehreren Themenblöcken, verteilt über 7 Monate

7 BILDUNGSANGEBOTE IM EINZELNEN

durchgeführt werden. Durch die Ausweitung der Ausbildung wird die Waldführerausbildung voraussichtlich nur noch im zweijährigen Turnus durchgeführt. Diese Blockausbildung wird neben einer praktischen zukünftig auch mit einer schriftlichen Prüfung abschließen. Die genauen Ausbildungsinhalte sowie die Didaktik und Methodik werden in einem Curriculum festgehalten. Als neue Inhalte sollen u.a. die Themen „Biologische Vielfalt“ sowie Natur-ethik einschließlich der Methode „Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen“ einfließen.

Darüber hinaus sollen parallel zum neuen Ausbildungskonzept bereits bestehende Bildungsmaterialien für Waldführer überarbeitet, ergänzt und so aufbereitet werden, dass sie als begleitende Schulungsunterlagen und vertiefendes Nachschlagewerk verwendet werden können.

Im Abschnitt Qualitätsentwicklung wird geschildert, wie das Fortbildungsangebot für Waldführer zukünftig an die neu konzipierte Grundausbildung angepasst wird.

📍 Ziel	📋 Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Erhöhung Teilnehmerzahl Zwieseler Winkel auf mind. 40 %	Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit	bis 2020
Konzeptionelle Weiterentwicklung der Waldführerausbildung	Erarbeitung eines schriftlichen Curriculums Neugestaltung als Block-Ausbildung über 7 Monate Einführung einer schriftlichen Abschlussprüfung	2015 bis 2017
Wiederholung und Vertiefung der Ausbildungsinhalte für Teilnehmer	Erstellung von Bildungsmaterialien als Schulungsunterlagen und Nachschlagewerk	bis 2019

TABELLE 47: Planung Waldführerausbildung

7.14 Lehrerfortbildungen

Nationalparke sind nicht nur regionale Schutzgebiete, sondern repräsentieren einen Lebensraum, der exemplarisch für die „Nation“ steht. Nicht alle Schüler haben die Möglichkeit einen Nationalpark im Rahmen ihrer Schulausbildung zu besuchen. Deshalb ist es wichtig, dass Lehrern die Möglichkeit geboten wird, den Nationalpark mit seiner Zielsetzung, seiner Naturlandschaft und seinen Bildungsangeboten kennen zu lernen.



Lehrerfortbildung mit Nationalpark-Chef Dr. Leibl

📷 Thomas Michler

Regionale Lehrerfortbildung

Eine intensive und dauerhafte Zusammenarbeit findet mit den Lehrern der Nationalpark-Schulen statt. Exklusiv für Lehrer dieser Schulen organisiert die Nationalparkverwaltung Fortbildungen zu fachlichen und fachdidaktischen Themen, die in einem Fortbildungskatalog (jährlich oder zweijährlich) gebündelt sind.

Lehrer aus der Region haben die Möglichkeit zu halb- oder ganztägigen Fortbildungen in den Nationalpark zu kommen. Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Schülern haben sich bewährt.

Darüber hinaus geht die Nationalparkverwaltung auch auf Schulen zu, indem Nationalparkmitarbeiter die Bildungsangebote des Parks auf Schulkonferenzen vor Ort vorstellen. Diese Möglichkeit soll den Schülern in einem Umkreis von 100 km angeboten werden.

Überregionale Lehrerfortbildung

In der Vergangenheit sind Lehrerfortbildungen mit der Lehrerfortbildungsakademie Dillingen sehr gut angenommen worden. Daran soll wieder angeknüpft werden und somit Lehrern aus ganz Bayern die Möglichkeit gegeben werden, für eine Fortbildungswoche in den Nationalpark Bayerischen Wald zu kommen.

Neben dem Kennenlernen des Nationalparks mit seinen Angeboten stehen auch Themen wie Biologische Vielfalt auf der Agenda. Den Lehrern wird neben dem naturkundlichen Fachwissen auch die methodisch-didaktische Aufbereitung dieser Themen vermittelt. Als Veranstaltungsort bietet sich das Jugendwaldheim an.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Lehrer der Nationalpark-Schulen setzen sich mit den Angeboten und der Zielsetzung des Nationalparks auseinander	Fortbildungskatalog für Lehrer der Nationalpark-Schulen zu fachlichen und fachdidaktischen Themen	ab sofort
Kennenlernen des Nationalparks mit seinen Bildungsangeboten für Lehrer aus der Region	Eine jährliche Fortbildung in Zusammenarbeit mit den Schulämtern	ab 2016
Das Bildungsangebot des Nationalparks an Schulen im Umkreis von 100 km bekannt machen	Vorstellung des Bildungsangebots auf Schulkonferenzen	ab 2017
Vermittlung von Biodiversität im Nationalpark sowie die methodisch-didaktische Aufbereitung für Lehrer aus ganz Bayern	Wochenangebote in Zusammenarbeit mit der Lehrerakademie Dillingen	ab 2017

TABELLE 48: Planung Lehrerfortbildungen

7.15 Führungen mit Fachgruppen

Unter dem Begriff „Führungen mit Fachgruppen“ wird eine Vielzahl von Führungsangeboten zusammengefasst, die sich schwerpunktmäßig an zwei Hauptzielgruppen richten:

- » **Externe Fachgruppen**
- » **Regionale Institutionen / Gruppierungen**

Die **externen Fachgruppen** sind sehr heterogene Gruppen mit unterschiedlichen bzw. spezifischen Interessen. Dazu gehören Politiker (u. a. Mitglieder des Land-/Bundestags, Kommunalparlamente, Parteien), Vertreter von Ministerien und Behörden, NGOs, Wissenschaftler, Wirtschaftsvertreter, Mitarbeiter aus anderen Schutzgebieten usw. Dazu zählen auch Gruppen aus dem Ausland. Diese Führungen werden von der Nationalparkverwaltung grundsätzlich nicht aktiv angeboten und beworben, sondern

auf Nachfrage organisiert. Der überwiegende Teil der externen Fachgruppen wird von Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung, insbesondere den entsprechenden Sachbearbeitern sowie der Nationalpark-Leitung (insbesondere bei „VIP-Führungen“) betreut. Diese Ausrichtung der Angebote für externe Fachgruppen soll auch zukünftig beibehalten werden.

Bei den **regionalen Institutionen / Gruppierungen** geht die Nationalparkverwaltung ebenfalls auf die Wünsche/Anfragen der jeweiligen Gruppe ein, gestaltet aber darüber hinaus auch ein aktives Angebot zu meist tagesaktuellen Themen. Zu den regionalen Institutionen/Gruppierungen gehören u. a. Kommunalparlamente (Stadt- und Gemeinderäte, Kreistag), Vereine, Behörden oder Interessens-/ Berufsvertretungen aus der Nationalparkregion. Auch hier werden die Führungen schwerpunktmäßig von den Mitarbeitern der Nationalparkverwaltung und der Nationalparkwacht durchgeführt. Speziell über die „Kontaktranger“ wird am Aufbau eines ortsspezifischen Führungsangebotes zu aktuellen aber auch grundsätzlichen Themen des Nationalparks gearbeitet.

Mittelfristiges Ziel der Nationalparkverwaltung ist es, bestmöglich auf die nachgefragten Themen einzugehen, aber auch für die regionalen Gruppen v. a. im Zwieseler Winkel das Angebot an Führungen noch weiter auszubauen. Hierbei sollen im Rahmen von Sonderführungsreihen verstärkt regionale Vereine angesprochen werden. Um einen besseren Überblick über die nachgefragten Themen, die wichtigsten Gruppierungen sowie den Betreuungsaufwand der Veranstaltungen zu bekommen, ist eine verbesserte Dokumentation und statistische Aufbereitung der Führungsdaten sowie eine zentrale Organisation der Veranstaltungen erforderlich.

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Bessere Information der regionalen Gruppierungen über grundsätzliche & aktuelle Themen des Nationalparks Steigerung der Teilnehmerzahl im Zwieseler Winkel	Ausweitung der Führungsangebote durch „Kontaktranger“ Siehe Sonderführungsreihen	ab sofort
Verbesserte Datengrundlage über durchgeführte Fachführungen bzgl. Teilnehmer, Themen und Betreuungsaufwand	Zentrale Organisation von Fachführungen EDV-gestützte Datenaufbereitung und -auswertung	ab 2016

TABELLE 49: Planung Führungen mit Fachgruppen

8 QUALITÄTSENTWICKLUNG

8.1 Kollegiale Hospitation der Waldführer

Die Bildungsangebote des Nationalparks wurden von 2012 bis 2014 von den Universitäten Hamburg und Regensburg umfassend evaluiert. Diese externe Evaluation wird von der Nationalparkverwaltung intern, als so genannte kollegiale Begleitung, fortgeführt: Hier begleiten sich Waldführer gegenseitig als wertschätzende und kritische Kollegen bei einer Führung und geben sich in einem anschließenden Reflexionsgespräch eine Rückmeldung. Dieses Modell bietet Lernmöglichkeiten für alle Beteiligten, das Ziel ist die dauerhafte Etablierung einer offenen und selbstreflexiven Haltung.

Die kollegiale Hospitation ist im Juni 2014 mit 20 Teilnehmern gestartet, die sich in Tandems zweimal jährlich gegenseitig begleiten. Dieser Prozess hat Modellcharakter unter den deutschen Nationalparks und wird im Zeitraum 2014 bis 2018 von den Universitäten Regensburg (Prof. Dr. Arne Dittmer, Institut für Didaktik der Biologie) und Hamburg (Prof. Dr. Ulrich Gebhard, Fakultät für Erziehungswissenschaft) wissenschaftlich begleitet. Diese bieten jährlich zwei Workshops zur Supervision sowie zur Vertiefung didaktischer und naturpädagogischer Themen für die beteiligten Bildungsakteure an.

Das Modell der kollegialen Hospitation im Nationalpark basiert auf einer freiwilligen Teilnahme der Waldführer, der vertraulichen Behandlung von beobachteten und besprochenen Inhalten und der Begleitung „auf Augenhöhe“ als Kollegen. Begleitungen von Waldführern durch Nationalparkmitarbeiter werden inhaltlich und organisatorisch klar getrennt von der Hospitation durchgeführt. Die Nationalparkverwaltung strebt einen festen Teilnehmerkreis von 20 bis 30 Personen an, die sich regelmäßig im Feld begleiten, die angebotenen Workshops besuchen und die dabei erlebten Erfahrungen an ihre Kollegen weitertragen, um den Kreis der Teilnehmer kontinuierlich zu erweitern.

8.2 Begleitung von Waldführern durch Nationalparkmitarbeiter

Der Nationalparkverwaltung ist es ein Anliegen, die in der Umweltbildung aktiven Waldführer stärker persönlich zu betreuen. Zu diesem Zweck begleiten die pädagogischen Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung seit 2015 jedes Jahr insgesamt etwa 40 Führungen von Waldführern und geben diesen in einem anschließenden Feedback-Gespräch eine Rückmeldung zur didaktischen Gestaltung der Führung sowie zum fachlichen Inhalt. Neben der Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement spielt diese Begleitung und Rückmeldung für die Qualitätsentwicklung der Bildungsarbeit eine wichtige Rolle, um gemeinsam an der Weiterentwicklung von persönlichem Führungsstil sowie Inhalten und Programmen zu arbeiten. Darüber hinaus kann durch diese engere Anbindung festgestellt werden, bei welchen Themen die Waldführer Unterstützung von Seiten der Nationalparkverwaltung brauchen.

8.3 Didaktische Aufbereitung und Führungskonzepte

Zusätzlich zu der persönlichen Betreuung soll auch eine verstärkte didaktische Unterstützung der Waldführer durch die Nationalparkverwaltung erfolgen. Hierzu gehören die didaktische Aufbereitung aktueller Nationalparkthemen sowie die Erarbeitung von schriftlichen Führungskonzepten schwerpunktmäßig für das Regelführungsprogramm. Ab 2016 wird hier jährlich mindestens ein Führungskonzept erstellt. Die bereits vorhandenen Führungskonzepte für Schulklassen sollen erweitert und nach Bedarf aktualisiert werden. Dabei wird ein Schwerpunkt auf der Frage liegen, wie sich für Schulklassen und Kindergruppen Information & Naturerfahrung stärker verknüpfen und Aktivitäten bzw. Spiele reflektieren lassen.

8.4 Weiterentwicklung des Fortbildungsangebotes für Waldführer

Für ausgebildete Waldführer wird jährlich ein Programm an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen zu fachlichen und tagesaktuellen Themen angeboten. Zur Verlängerung seines Ausweises muss jeder Waldführer mindestens drei dieser Veranstaltungen im Jahr besuchen. Zukünftig soll dieses Fortbildungsangebot auf die neu konzipierte Waldführerausbildung abgestimmt werden: Zum einen wird ein festes Angebot an voraussichtlich vier (Pflicht-)Fortbildungen für neue Waldführer in den Bereichen Pädagogik, Ökologie, Botanik und Zoologie erstellt, welches diese in den ersten beiden Jahren ihrer Tätigkeit nach der Grundausbildung absolvieren und damit ihre erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse systematisch erweitern und vertiefen. Zum anderen soll ein Fortbildungskonzept erstellt werden, mit dessen Hilfe der jährliche Fortbildungskatalog so gestaltet werden kann, dass neue Inhalte der überarbeiteten Grundausbildung hier – für bereits länger aktive Waldführer – integriert, vertieft und mit tagesaktuellen Themen ergänzt werden.

8.5 Kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiter in der Umweltbildung

Um die im Nationalparkplan festgelegten Ziele bestmöglich erfüllen zu können, ist eine fortlaufende Fortbildung der Mitarbeiter in der Umweltbildung von Nöten. Bisher finden für die Umweltbildungsakteure in erster Linie interne Fortbildungen, vor allem zu naturkundlichen und nationalparkspezifischen Themen statt.

Bis Ende 2016 soll ein Konzept erarbeitet werden, welche Fortbildungen für die Umweltbildungsmitarbeiter intern angeboten werden sollen bzw. bei welchen externen Anbietern Fortbildungen (gerade im pädagogischen Bereich) besucht werden können. Aus den bundesweit breit gefächerten Fortbildungsangeboten können vom Bildungsteam der Nationalparkverwaltung in der Regel nur Veranstaltungen in den Wintermonaten wahrgenommen werden, da sonst die eigene Arbeitsbelastung vor allem mehrtägige Weiterbildungen nicht zulässt.

Im Winter 2015/16 gab es eine Fortbildungsreihe zur philosophischen Gesprächsführung in Zusammenarbeit mit der „Akademie Kinder philosophieren – im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V.“, an der neben den Mitarbeitern im Bildungsbereich auch Ranger und Kooperationspartner teilnahmen. Die aus 4 Modulen bestehende Fortbildung hat dabei auch zur Teambildung und der gemeinsamen Weiterentwicklung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Nationalpark beigetragen.

Die Nationalparkverwaltung als Träger des Qualitätssiegels „Um-

weltbildung.Bayern“ beteiligt sich auch an dem gemeinsamen Qualifizierungsprozess und nimmt nach Möglichkeit an den Workshops teil, durch denen es allen am Prozess Beteiligten ermöglicht wird, sich zu qualifizieren und das Angebot stetig weiterzuentwickeln.

 Ziel	 Maßnahmen	 Zeitraum
Entwicklung von Selbstreflexion der Waldführer Weiterentwicklung kommunikativer Kompetenzen	Kollegiale Begleitung (einschließlich Teilnahme an den jährlichen zwei Workshops) mit 20 bis 30 Teilnehmern	2014 bis 2018
Persönliche Betreuung, Unterstützung und Austausch der NPV mit Waldführern	Begleitung von Waldführern durch NP-Mitarbeiter: Päd. Mitarbeiter begleiten jährlich ca. 40 Führungen	seit 2015
Inhaltliche Unterstützung der Waldführer Inhaltliche Weiterentwicklung der Bildungsangebote	Erarbeitung von jährlich mind. einem Führungskonzept, Schwerpunkt Regel-führungsprogramm	ab 2016
Weiterentwicklung des Fortbildungsangebotes für Waldführer	Feste Fortbildungen für neue Waldführer in den ersten beiden Jahren ihrer Tätigkeit Erstellung eines jährlichen Ausbildungskataloges, abgestimmt an neue Waldführer-Ausbildung	ab 2016
Qualifizierte Mitarbeiter	Fortbildungskonzept mit Schwerpunktsetzung	bis Ende 2016

TABELLE 50: Übersicht Ziele und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

9 FÜHRUNGSORGANISATION UND -ABWICKLUNG

Aktuell läuft die Führungsorganisation der Tagesprogramme für Schulklassen

- » **im Falkenstein-Rachel-Gebiet über das HzW (Thekenkräfte)**
- » **im Rachel-Lusen-Gebiet über das JWH (Verwaltungsstelle)**

Hier werden die entsprechenden Anfragen der Schulen angenommen und die entsprechenden Termine vereinbart. Parallel dazu werden Waldführer für die jeweilige Veranstaltung eingeteilt und nach der Führung die entsprechende Aufwandsentschädigung angewiesen. Für das Rachel-Lusen-Gebiet ist geplant, dass dort die Führungsorganisation der Tagesprogramme für Schulklassen ab 2018 zum Waldgeschichtlichen Museum oder Nationalparkzentrum Lusen verlagert wird. Die Führungsorganisation der verschiedenen Wochenprogramme wird direkt über die beiden involvierten Bildungsreinrichtungen Jugendwaldheim und Wildniscamp abgewickelt.

Den größten Teil der Führungen und damit auch den größten Umfang in Hinblick auf die Führungsorganisation machen das Regelführungsprogramm und die Sonderführungsreihen aus. 2014 haben rund 2700 Veranstaltungen mit zusammen rund 36 000 Teilnehmern im Rahmen dieser Programme stattgefunden. Die Führungen im Lusen-Rachel-Gebiet des Nationalparks werden vom Nationalpark-Führungsservice organisiert. Der Nationalpark-Führungsservice ist eine Einrichtung des Vereins Pro Nationalpark Freyung-Grafenau e.V. und besteht aus einem hauptamtlichen Mitarbeiter sowie einer 400,- € -Kraft. Diese bedienen das „Führungstelefon“, d. h. sie nehmen zentral alle Anmeldungen entgegen, organisieren die entsprechende Führung und sind auch für finanzielle Abwicklung sowie statistische Auswertung verantwortlich. Die Nationalparkverwaltung vergütet dem Verein Pro Nationalpark Freyung-Grafenau diesen Organisationsaufwand (neben der Aufwandsentschädigung für die ehrenamtliche Tätigkeit der Waldführer) mit 5,- € pro Führungsstunde.

Im Falkenstein-Rachel-Gebiet werden die Führungen über einen anderen Verein – Pro Nationalpark zur Förderung des Zwieseler Winkels e.V. – abgewickelt. Hier sind die Aufgaben ähnlich wie beim Nationalparkführungsservice. Bei Pro Nationalpark Zwiesel kommt allerdings hinzu, dass drei Mitarbeiter des Vereins auch beim Parkplatzmanagement im Nationalparkzentrum Falkenstein (Parkplatz- und Besucherbetreuung) eingesetzt sind und sich der Verein schwerpunktmäßig über diese Tätigkeit finanziert (Vertrag bis Ende 2017). Die Mitarbeiter sind im Rahmen ihrer Tätigkeiten beim Parkplatzmanagement auch für die Führungsabwicklung zuständig. Die Tatsache, dass sich der Nationalparkführungsservice ausschließlich mit der Organisation von Führungen beschäftigt, führt unter anderem dazu, dass im Rachel-Lusen-Gebiet von Pro Nationalpark Freyung-Grafenau knapp 900 eigenständig organisierte Sonderführungen (siehe S. 46) durchgeführt werden, wogegen es bei Pro Nationalpark Zwiesel nur etwa 150 sind. Damit erreicht Pro Nationalpark FRG fast zehnmal so viele Menschen mit ihrem Führungsangebot (ca. 13500) wie Pro Nationalpark Zwiesel (rd. 1400).

Bereits jetzt arbeiten der Nationalparkführungsservice (Pro Nationalpark Freyung-Grafenau) und die für die Führungsabwicklung zuständigen Mitarbeiter von Pro Nationalpark Zwiesel intensiv zusammen. In Absprache mit beiden Vereinen ist geplant, den Nationalparkführungsservice ab 2016 schrittweise zusammen zu legen und durch beide Pro Nationalparkgruppen zu organisieren. Im gleichen Zeitraum soll Pro Nationalpark Zwiesel ebenfalls ein noch zu definierender Fixbetrag je geleisteter Führungsstunde bezahlt werden bei gleichzeitiger sukzessiver Verringerung des Arbeitseinsatzes im Parkplatzmanagement. Dabei ist angedacht, dass spätestens mit Vertragsablauf 2017 mindestens eine halbe Stelle von Pro Nationalpark Zwiesel am Parkplatz Haus zur Wildnis reduziert wird. Damit wird von Seiten der Nationalparkverwaltung auch das Ziel verfolgt, den Anteil an Regel- und Sonderführungen im Falkenstein-Rachel-Gebiet zu erhöhen sowie die Durchführung von Veranstaltungen und Führungen als Schwerpunkt beider Pro Nationalpark Gruppen zu fördern.



Ehrenamtliche Waldführer: Ein wichtiges Standbein der Umweltbildung

Daniela Blöching

📍 Ziel	☰ Maßnahmen	🕒 Zeitraum
Einheitlicher Führungsservice für gesamtes NP-Gebiet	Schrittweise Zusammenlegung des Führungsservice Betreuung & Organisation des Führungsservice durch beide Pro Nationalpark-Gruppen	ab 2016
Erhöhung der Teilnehmer der Regel- u. Sonderführungen im Falkenstein-Rachel-Gebiet Förderung von Führungen als Schwerpunkt beider Pro Nationalpark-Gruppen	Zahlungen eines Fixbetrages je geleisteter Führungsstunde an Pro Nationalpark Zwiesel Gleichzeitige sukzessive Verringerung des Arbeitseinsatzes von Pro Nationalpark Zwiesel im Parkplatzmanagement	spätestens ab 2017

TABELLE 51: Planung Führungsorganisation

10 KOOPERATIONSPARTNER

Die Umweltbildung im Nationalpark ist regional und überregional vielfältig vernetzt und arbeitet mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die aktuellen bzw. anvisierten Kooperationen der Bildungsarbeit.

 Kooperationspartner	 Inhalt der Zusammenarbeit	 Ziele
REGIONALE KOOPERATIONSPARTNER		
Pro Nationalpark Freyung-Grafenau e.V.	Organisation, Durchführung & Abwicklung von Führungen	Bildung eines einheitlichen Führungsservice für gesamten NP mit Pronat Zwiesel
Pro Nationalpark Zwiesel e.V.	Mitarbeit beim Parkplatz-Management HzW Organisation, Durchführung & Abwicklung von Führungen	Bildung eines einheitlichen Führungsservice für gesamten NP mit Pronat FRG Fokussierung auf Führungsbetrieb
Nationalpark-Schulen	Feste Kooperation mit aktuell 6 regionalen Schulen	Erweiterung auf 10 Schulen, davon 2 im Landkreis Regen
WaldZeit e.V.	Kooperationspartner beim Betrieb des Wildniscamps Durchführung von Wildniswanderungen Abwicklung des Commerzbank-Umweltpraktikums	Weiterführung wie bisher Verstärkte Zusammenarbeit bei der konzeptionellen Weiterentwicklung von mehrtägigen Wandermöglichkeiten
Junior Ranger e.V.	Aktivitäten mit Junior- & Volunteer-Rangern	Stärkere Beteiligung der Familien von Junior- & Volunteer-Rangern
VHS Freyung-Grafenau	NP übernimmt das naturkundliche Führungsangebot der VHS	Verstärkte gemeinsame Seminarangebote im umweltpädagogischen und naturkundlichen Bereich
Kreisjugendring FRG	Durchführung Wochenend-Seminar „Wildnis hautnah“ für Jugendliche Ausschreibung & Organisation DE-CZ NP-Jugendlager	Klärung eines neuen Durchführungsortes (bisher Tummelplatzhütte) Weiterführung wie bisher

<i>Kommunale Jugendarbeit Regen</i>	<i>Ferienfreizeit im Wildniscamp Ausschreibung & Organisation DE-CZ NP-Jugendlager</i>	<i>Ferienfreizeit fortführen Durchführung von Wochenend-Seminaren für Jugendliche</i>
<i>Waldvereins-Sektionen</i>	<i>Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen (u. a. Schachtenpflege, Schachtenhausfest, Holzhauer-Ausstellung)</i>	<i>Intensivierung der Zusammenarbeit v. a. im Zwieseler Winkel</i>
<i>Patengruppen Länderhütten</i>	<i>Übernahme von Patenschaften für einzelne Hütten durch regionale Gruppen</i>	<i>Gewinn neuer Patengruppen</i>
<i>Caritas Werkstätten Freyung</i>	<i>Gemeinsame Arbeitseinsätze</i>	<i>Weiterführung wie bisher</i>
<i>Caritas Wohnheim St. Franziskus Spiegelau</i>	<i>Gemeinsame Projekte und Pflegeeinsätze im WSG</i>	<i>Weiterführung wie bisher</i>
<i>Kultur- & Förderkreis NP Bayer. Wald e.V.</i>	<i>Mitwirkung bei Festen (Schachtenhaus, Woid-Wejd)</i>	<i>Weiterführung wie bisher</i>
HOCHSCHULEN		
<i>FH Weihenstephan</i>	<i>Zertifizierungskurs „Waldpädagogik“ im JWH</i>	<i>Weiterführung wie bisher</i>
<i>TU München</i>	<i>Zertifizierungskurs „Waldpädagogik“ im JWH</i>	<i>Weiterführung wie bisher</i>
<i>PH Ludwigsburg</i>	<i>Fortbildung von Lehramtsstudenten im JWH</i>	<i>Weiterführung wie bisher darüber hinaus Ausbau von Angeboten für Studentengruppen im JWH (auch andere Hochschulen und andere Studiengänge)</i>
<i>Universität Hamburg</i>	<i>Wissenschaftliche Begleitung der Kollegialen Hospitation</i>	<i>Fortführung Begleitung Kollegiale Hospitation Wissenschaftliche Begleitung konzeptionelle Arbeit Wildniscamp</i>
<i>Universität Regensburg</i>	<i>Wissenschaftliche Begleitung der Kollegialen Hospitation</i>	<i>Fortführung Begleitung Kollegiale Hospitation Beteiligung an der Waldführer-Ausbildung beim Thema „Natur-Ethik“ Zusammenarbeit im Rahmen der Lehrer- Ausbildung (Biologie-Didaktik)</i>

SCHUTZGEBIETE		
NP Šumava	Gemeinsame Zusammenarbeit auf Grundlage des Memorandums von 1999	Weiterentwicklung der bisherigen Kooperation (Details siehe 7.11.)
NP Sächsische Schweiz	Durchführung Schulklassen-Austausch	Weiterführung wie bisher
VERBÄNDE		
Jugendorganisation Bund Naturschutz (JBN)	Trägerorganisation „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ (FÖJ)	Weiterführung wie bisher
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	Zusammenarbeit beim Auf- und Ausbau der Länderhütten	Zusammenarbeit bei der Programmführung in den Länderhütten
Europarc Deutschland	Mitarbeit in der AG Besucherzentren	Zusammenarbeit beim „Europäischen Freiwilligen Dienst“ (Europarc als Trägerorganisation) Mitarbeit in der neuen AG Wildnis-Pädagogik
ARBEITSGRUPPEN		
AG Natur- und Umweltbildung Bayern (ANU)	Austausch und Mitarbeit im bayerischen Netzwerk der Umweltbildung	Weiterführung wie bisher
AG Forstliche Bildungsarbeit	Mitwirkung am Ordner „Forstliche Bildungsarbeit“	Publikation des Ordners in Tschechisch bis 2016
AG Jugend- und Erwachsenenbildung Freyung-Grafenau (AJEB)	Zusammenschluss aller Bildungsträger im Landkreis	Neuaufbau der AG zusammen mit der VHS Grafenau
UNTERNEHMEN		
Commerzbank Frankfurt	Organisation & Durchführung Einführungsseminar „Commerzbank-Umweltpraktikum“	Weiterführung wie bisher
ESRI Deutschland	Organisation & Durchführung GIS-Sommmercamps im JWH	Weiterführung wie bisher

TABELLE 52: Kooperationspartner der Umweltbildung

11 MEILENSTEINE FÜR DIE NÄCHSTEN 10 JAHRE

Für den anvisierten Planungszeitraum von 10 Jahren hat die Nationalparkverwaltung folgende Meilensteine der Umweltbildung formuliert, die als Erfolgskontrolle für das Erreichen der zentralen inhaltlichen und organisatorischen Ziele dieses Plans dienen:

- ❖ Die neu konzipierte Waldführer-Ausbildung wird im Turnus erfolgreich durchgeführt. Es existieren ein schriftliches Curriculum, ausführliche Schulungsunterlagen sowie ein darauf abgestimmtes Fortbildungsprogramm. Zur Qualitätssicherung begleiten Nationalpark-Mitarbeiter jährlich etwa 40 Veranstaltungen von Waldführern im Gelände.
- ❖ Zu den sechs teilnehmerstärksten sowie fachlich wichtigsten Regelführungsprogrammen liegen schriftliche Führungskonzepte mit einheitlichen Kernbotschaften zur Nationalpark-Zielsetzung, natürlicher Dynamik und Biologischer Vielfalt vor.
- ❖ Zwei zusätzliche Schulen aus dem Landkreis Regen gehen eine offizielle Kooperation mit dem Nationalpark im Rahmen des Bildungsangebotes „Nationalpark-Schulen“ ein.
- ❖ Es liegt ein klares Konzept für eine grenzüberschreitende Bildungsarbeit und eine langfristige Zusammenarbeit mit der Umweltbildung des Nationalparks Šumava vor.
- ❖ Es existiert ein einheitlicher Führungsservice für den gesamten Nationalpark mit einem klaren inhaltlichen Schwerpunkt auf Führungen und Veranstaltungen im Nationalpark-Gebiet. Dabei ist der Anteil der Teilnehmer der touristischen Führungen im Falkenstein-Rachel-Gebiet auf mindestens 30 % gestiegen.
- ❖ Im Zwieseler Winkel sind umfangreiche neue Bildungsangebote für Einheimische geschaffen worden.
- ❖ Im Jugendwaldheim sind die neu erarbeiteten Angebote für Multiplikatoren und Fachgruppen zu einem festen Bestandteil des Angebotes geworden und haben sich mit mindestens 10 Belegwochen im Jahr als ein neuer Schwerpunkt der Einrichtung etabliert.
- ❖ Die Waldwerkstatt im Nationalparkzentrum Lusen ist erfolgreich konzipiert und fertiggestellt worden. Sie wird für zahlreiche Bildungsangebote insbesondere von Schulklassen aktiv genutzt. Mindestens 50 Gruppen jährlich besuchen die Waldwerkstatt im Rahmen eines Programms.
- ❖ In mindestens fünf verschiedenen Bildungsangeboten wird ein angeleitetes Nachdenken über den Wert von Natur im Sinne des Leitbildes durchgeführt. Der Punkt ist in die bestehenden Konzepte eingearbeitet, die beteiligten Waldführer sind durch Schulungen in der Lage, eigenständig Diskussionen zu natur-ethischen Themen anzuregen und durchzuführen.
- ❖ Im Rachel-Lusen-Gebiet ist die Organisation und Abwicklung der Tagesprogramme für Schulklassen erfolgreich vom Jugendwaldheim ins Nationalparkzentrum Lusen oder alternativ ins Waldgeschichtliche Museum verlagert worden.

TABELLENVERZEICHNIS

TABELLE 1: Änderungsrelevante Ergebnisse der Evaluation für die Fortschreibung des NP-Plans	07	TABELLE 27: Teilnehmer Kindergarten-Programme 2014	34
TABELLE 2: Umsetzung des Leitbildes in den Bildungsangeboten	11	TABELLE 28: Planung Programme für Kindergärten	35
TABELLE 3: Umsetzung Themenschwerpunkt „Biologische Vielfalt“	13	TABELLE 29: Teilnehmer Wochenprogramme Jugendwaldheim 2014	35
TABELLE 4: Umsetzung Themenschwerpunkt „Natürliche Dynamik“	14	TABELLE 30: Planung Wochenprogramme Jugendwaldheim	36
TABELLE 5: Umsetzung Themenschwerpunkt „Wert der Natur“	14	TABELLE 31: Teilnehmer Wochenprogramme Wildniscamp am Falkenstein 2014	37
TABELLE 6: Umsetzung struktureller Schwerpunkt „Nationalpark regional“	15	TABELLE 32: Planung Wochenprogramme Wildniscamp	38
TABELLE 7: Aktueller Stand pädagogisches Personal	18	TABELLE 33: Planung Bildungsangebot Natur-Mensch-Technik	39
TABELLE 8: Aktuelles festes Umweltbildungspersonal ohne pädagogische Ausbildung	18	TABELLE 34: Betreuung Nationalpark-Schulen	40
TABELLE 9: Mitwirkung anderer Mitarbeiter der NPV in der Umweltbildung	19	TABELLE 35: Planung Nationalpark-Schulen	41
TABELLE 10: FÖJ-Stellen Umweltbildung im Nationalpark	19	TABELLE 36: Planung Junior Ranger-Programme	42
TABELLE 11: Aktueller Personalstand Jugendwaldheim	21	TABELLE 37: Teilnehmer Kindergeburtstage 2014	43
TABELLE 12: Jährliche Kapazitätsplanung Jugendwaldheim	22	TABELLE 38: Planung Kindergeburtstage & Ferienprogramme	44
TABELLE 13: Planung Bildungseinrichtung Jugendwaldheim	22	TABELLE 39: Teilnehmer Regelführungsprogramme 2014	45
TABELLE 14: Aktueller Personalstand Wildniscamp	23	TABELLE 40: Planung Regelführungsprogramm	46
TABELLE 15: Jährliche Kapazitätsplanung Wildniscamp	23	TABELLE 41: Planung Sonderprogramme	48
TABELLE 16: Hauptzielgruppen Wildniscamp	23	TABELLE 42: Planung mehrtägige Wanderungen	49
TABELLE 17: Planung Bildungseinrichtung Wildniscamp am Falkenstein	24	TABELLE 43: Planung DE-CZ Zusammenarbeit im Umweltbildungsbereich	49
TABELLE 18: Teilnehmer Bildungsangebote Waldspielgelände 2014	25	TABELLE 44: Feste Führungsangebote für erwachsene Menschen mit Behinderung	50
TABELLE 19: Planung Bildungseinrichtung Waldspielgelände	26	TABELLE 45: Kinder- & Familienangebote für Menschen mit Behinderung	50
TABELLE 20: Planung Umweltbildungseinrichtung NP-Zentrum Lusen	27	TABELLE 46: Planung Programme für Fördergruppen	51
TABELLE 21: Planung Umweltbildungseinrichtung NP-Zentrum Falkenstein	29	TABELLE 47: Planung Waldführerausbildung	52
TABELLE 22: Planung Bildungseinrichtung Waldgeschichtliches Museum St. Oswald	30	TABELLE 48: Planung Lehrerfortbildungen	53
TABELLE 23: Planung Hütten-Nutzung für die Umweltbildung	31	TABELLE 49: Planung Führungen mit Fachgruppen	53
TABELLE 24: Planung Bildungseinrichtung Jugendzeltplatz Forstwald	32	TABELLE 50: Übersicht Ziele und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	55
TABELLE 25: Teilnehmer Tagesprogramme für Schulklassen 2014	33	TABELLE 51: Planung Führungsorganisation	57
TABELLE 26: Planung Tagesprogramme für Schulklassen	34	TABELLE 52: Kooperationspartner der Umweltbildung	58

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

NP:	Nationalpark	WCF:	Wildniscamp am Falkenstein
DBU:	Deutsche Bundesstiftung Umwelt	WGM:	Waldgeschichtliches Museum St. Oswald
HEH:	Hans-Eisenmann-Haus	WSG:	Waldspielgelände Spiegelau
HzW:	Haus zur Wildnis	BNE:	Bildung für nachhaltige Entwicklung
JWH:	Jugendwaldheim	TFG:	Tierfreigelände
NP-VO:	Nationalpark-Verordnung	BWP:	Baumwipfelpfad

IMPRESSUM

Herausgeber: Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
Freyungerstr. 2
94481 Grafenau

Internet: www.nationalpark-bayerischer-wald.de

E-Mail: poststelle@npv-bw.bayern.de

Gestaltung: Freunde der guten Idee GmbH, Freyung

Textredaktion: Thomas Michler, Josef Wanninger

Lektorat: Karin Hartl

Titelbild: Rangerführung im Lusenengebiet
(☒ Daniela Blöchingner)

Stand: November 2015 © Nationalparkverwaltung
Bayerischer Wald

In Kooperation mit



Bei publizistischer Verwertung - auch von Teilen - werden Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



NATIONALPARK Bayerischer Wald

DER NATIONALPARK BAYERISCHER WALD IST



ausgezeichnet mit dem Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern,



Träger des Europadiploms seit 1986,



als Transboundary Park zertifiziert seit 2009,



das größte terrestrische Natura 2000-Gebiet in Deutschland,



Mitglied von EUROPARC Deutschland, der Dachorganisation der deutschen Großschutzgebiete „Nationale Naturlandschaften“.